

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. Juli 2018 / Nr. 30

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Bethlehem, Jerusalem und Nazareth zugleich



Mit der Ape (Foto: KNA) auf Jesu Spuren: Das süditalienische Matera diente schon den Regisseuren Mel Gibson und Pier Paolo Pasolini als Kulisse für ihre Jesus-Filme. **Seite 2/3**



Mangelhaftes Experiment

Ist das Turiner Grabtuch (Foto: imago/Anan Sesa) wirklich das Leichentuch Jesu? Eine Studie will es als Fälschung enttarnt haben. Doch das Experiment weist große Mängel auf, sagt Grabtuchexpertin Emanuela Marinelli. **Seite 6/7**

Philippinischer Chor war zu Gast

Der Palawan Chamber Choir von den Philippinen begeisterte die Zuhörer in Wertingen. Ihre Spenden kommen der Heimat der Sänger zugute (Foto: Bauer). **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Steht der Nahe Osten vor einem neuen Krieg? Die jüngsten israelischen Luftschläge gegen Gaza, eine Reaktion auf den Raketenbeschuss Israels durch militante Palästinenser, waren Beobachtern zufolge die heftigsten seit vier Jahren – seit dem großen Kräftenessen zwischen Israels Militär und der radikal-islamischen Hamas. Damals wie heute treffen die Angriffe vor allem die einfachen Menschen (Seite 29).

Die Entscheidung des israelischen Parlaments, das eigene Land künftig als „jüdischen Nationalstaat“ zu definieren, wird gewiss nicht zur Beruhigung der Lage beitragen: Mehr als eine Million Muslime, Christen und Drusen im Heiligen Land werden so zu Bürgern zweiter Klasse degradiert.

Keine guten Nachrichten auch in Deutschland: Die jüngste kirchliche Statistik vermeldet wieder mehr als 160 000 Kirchengaustritte. Vor allem junge Menschen kehren der Kirche den Rücken. Besonders schmerzlich an den Zahlen: Wer austritt, tut das nach Ansicht des Religionssoziologen Gert Pickel nicht, weil er mit der Kirche unzufrieden ist – sondern weil ihm Religion und Kirche schlicht egal sind.



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Mit Leuchter, Schiffchen und Rauchfass

Sie kümmern sich um den Weihrauch, strahlen mit ihren Leuchtern Feierlichkeit aus und stehen den Zelebranten vielfältig zur Seite: Ministranten sorgen für einen reibungslosen Ablauf und eine würdige Gestaltung der Messfeier – und geben zugleich ein Glaubenszeugnis. In diesen Tagen brechen 60 000 Messdiener zur Romwallfahrt auf, um Papst Franziskus und eine große Gemeinschaft zu erleben. **Seite 39**

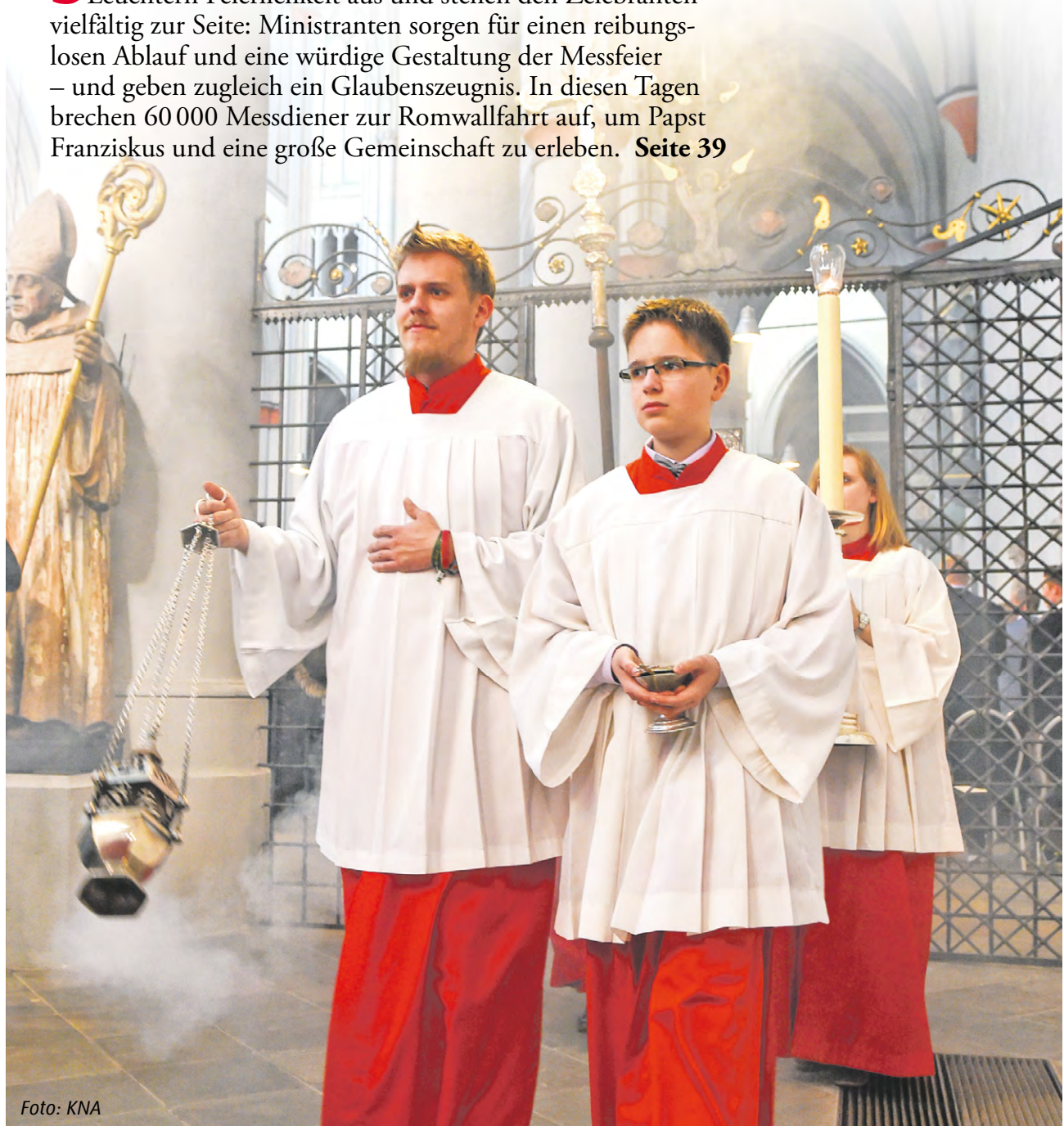


Foto: KNA

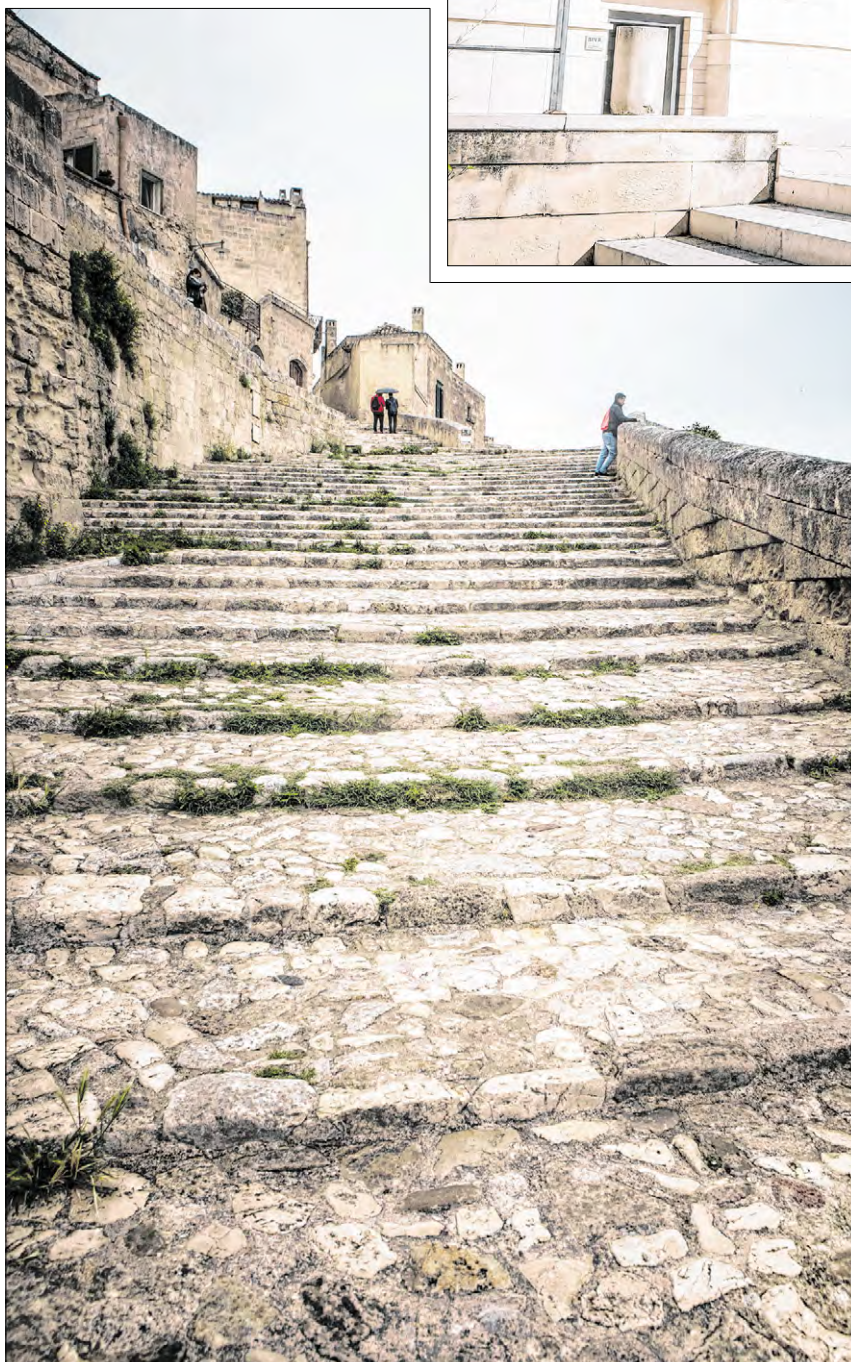
EUROPAS KULTURHAUPTSTADT 2019

Regisseure lieben sie

Wenn Bethlehem in Italien liegt: Matera diente als Kulisse vieler Bibelfilme – Der verschlafene Ort bietet Touristen jahrhundertealte religiöse Zeugnisse

▶ Neben den Höhlenkirchen findet man in Matera auch Barock: die Kirche San Francesco d'Assisi.

Die felsigen Treppenstufen in Matera dienten verschiedenen Monumentalfilmen als Kulisse.



MATERA – Mit seinen Höhlensiedlungen faszinierte Matera etliche Regisseure von Historienfilmen. Noch heute abseits der Touristenrouten, bewahrt die Europäische Kulturhauptstadt 2019 in der süditalienischen Region Basilikata ein unvergleichliches Erbe an Felsenkirchen.

Hier ist Nazareth. Und Bethlehem. Und Jerusalem mit dem Hügel Golgotha. Und das alles auf einmal. Matera, mit seinem einzigartigen Ensemble archaischer Wohnhöhlen zur Europäischen Kulturhauptstadt 2019 ausgerufen, ist vielen Besuchern vor allem für seine biblische Szenerie bekannt. Wer auf dem Domplatz nach dem Leidensweg Jesu fragt, den schickt man ganz selbstverständlich in das Sträßchen neben dem Bischofshaus, erste Gasse rechts.

Dabei erinnert der von Stützbögen überspannte Treppenweg nur von Ferne an die Via Dolorosa Jerusalems. Der Mann, der hier blutüberströmte den Kreuzesbalken hinaufschleppte, hieß James Caviezel und folgte den Regieanweisungen Mel Gibsons. Und zur Kreuzigung mussten sie einen Umweg

von acht Kilometern mit dem Auto fahren, auf die gegenüberliegende Seite der tief eingeschnittenen Gravina-Schlucht.

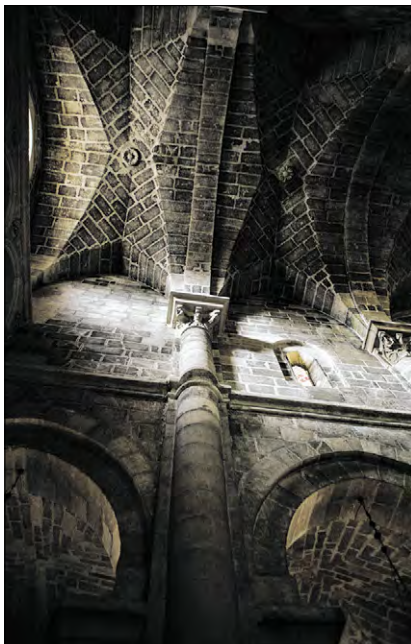
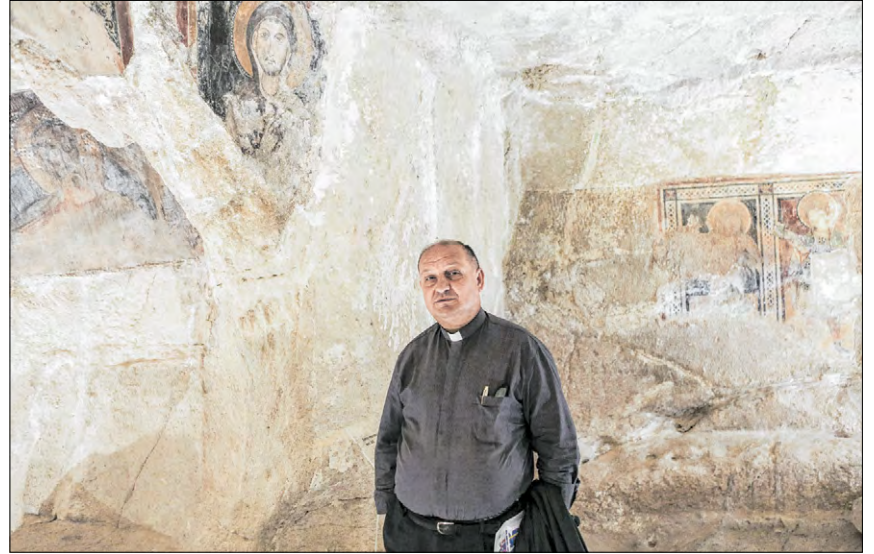
Einst „Schande Italiens“

Einst wegen seiner Armut als „Schande Italiens“ verschrien, kam Matera durch Pier Paolo Pasolini zu Filmruhm. Er fand in diesem abgehängten Winkel Süditaliens 1964 nicht nur die perfekte Kulisse für sein „Evangelium nach Matthäus“, sondern auch die ursprünglichen, derben Gesichter. Es folgten Verfilmungen wie „König David“ mit Richard Gere (1985), „Die Passion Christi“ von Mel Gibson, Abel Ferraras „Mary“ (2005), „Ben Hur“ (2016) und jüngst „Maria Magdalena“ (2018).

In der Tat wirkte Materas Altstadt, die sogenannten Sassi, noch 2006 bei den Dreharbeiten zur Weihnachtsgeschichte ein bisschen wie Palästina, isoliert und ohne Infrastruktur, erzählt Leonardo De Angelis, damals Aufnahmeleiter vor Ort. „Als hätte man irgendwann die Türen abgeschlossen und den Schlüssel weggeworfen.“ Auf der heutigen Flaniermeile Via Ridola



▲ Die jahrhundertalten Höhlenkirchen (links) sind ein religiöser Schatz Materas. Erst seit einigen Jahren sind sie wieder zugänglich. Don Filippo Lombardi, der Medienverantwortliche des Erzbistums Matera, weist auf die historischen Fresken hin und hofft auf viele Besucher im Kulturhauptstadt-Jahr 2019.



▲ Wegen der schlechten Zustände mussten die „Sassi“, die Höhlensiedlungen im Zentrum Materas, in den 1950er Jahren geräumt werden. Nun sind darin Kunsthandwerksbetriebe und Souvenirläden zu finden (oben). Unten: das Deckengewölbe der Kirche San Giovanni Battista. Fotos: KNA

gab es zwei einsame Cafés, berichtet De Angelis, und die Truppe von „The Nativity Story“ musste in Altamura und Metaponto übernachten, weil es in Matera keine Herberge für sie gab.

So abgeschlagen Matera von Welt und Geschichte wirkt, so unermesslich sind seine religiösen Zeugnisse: Seit dem Ausgang der Antike ließen sich an den Hängen der Gravina

und auf den karstigen Höhen der Murgia Mönche nieder, gründeten Einsiedeleien und schlugen Kirchen in den Fels. 155 sind wissenschaftlich dokumentiert. Eindrücklichstes Beispiel: die Cripta del Peccato Originale mit einem Freskenzyklus, der gern mit den Werken Giottos (1267/76 bis 1337) verglichen wird, aber 500 Jahre älter ist.

In diesem Reichtum spiegelt sich die wechselhafte Geschichte der Region. Hier überschneiden sich die Einflussbereiche von Abendland und Orient: Normannen, Sarazenen und Byzantiner hinterließen ihre Spuren. Benediktiner wählten Matera ebenso als Sitz wie franziskanische Bettelbrüder oder Mönche aus dem Osten. Für Letztere mochten sogar tatsächlich Anklänge an das Heilige Land eine Rolle gespielt haben.

Das Erzbistum Matera will dieses Erbe im Blick auf das Kulturhauptstadt-Jahr 2019 fruchtbar machen. „Terre di luce“ heißt das Projekt, mit dem die katholische Kirche in der Basilikata Gotteshäuser und historische Wallfahrtsorte erschließen will. Auch Veranstaltungen zu spirituellen und sozialen Themen, Konzerte und Lesungen und ein Fernpilgerweg gehören zum Programm. „Die Kirche war über Jahrhunderte Motor der Kultur“, sagt Don Filippo Lombardi, Medienverantwortlicher des Erzbistums Matera. Das kommende Jahr, hofft er, wird neuen Schwung liefern.

Vom Verein betreut

Initiativen gab es schon früher. Drei der bedeutendsten Höhlenkirchen werden vom Verein „Oltre l'arte“ betreut, entstanden auf Anregung der Italienischen Bischofskonferenz. Die rund 30 Mitarbeiter sorgen dafür, dass die lange geschlossenen historischen Gotteshäuser seit einigen Jahren wieder zugänglich sind. Dazu gehört Santa Maria de

Idris, hineingebaut in den schroffen Hügel, der wie ein Burgberg im Stadtteil Sasso Caveoso über der Schlucht der Gravina thront.

Der rätselhafte Name „Idris“ – wohl eine Verballhornung der griechischen Muttergottes-Bezeichnung „Odigitria“ – erinnert wieder an die Nähe zum byzantinischen Kulturraum, ebenso wie das Bildprogramm der Kirche mit Christus-Pantokrator, der heilige Andreas oder einer Madonna ostkirchlichen Typs. Die ältesten Fresken reichen in das zwölfte Jahrhundert zurück. Unter ihnen finden sich Kleinodien wie das Bildnis eines unbekanntes Mönchs, nicht weniger eindringlich als das Porträt des heiligen Franziskus aus Subiaco.

Einblicke in die Gruft

Auch Santa Lucia alle Malve, das erste Frauenkloster Materas aus dem achten Jahrhundert, und San Pietro Barisano mit seiner makabren Gruft, in der verstorbene Kleriker einst in Nischen sitzend ihrer Verwesung harreten, sind dank „Oltre l'arte“ zu sehen. Der Verein sorgte dafür, dass Geh- und Sehbehinderte in San Pietro Barisano durch einen rollstuhlgerechten Zugang oder Informationen in Braille-Schrift wenigstens einen kleinen Eindruck von den Sassi erhalten.

Mit Installationen zeitgenössischer Kunst schlägt San Pietro Barisano auch eine Brücke zur Gegenwart. So verstehen sich die Mitarbeiter von „Oltre l'arte“ weniger als Aufseher denn als Animateure. „Jungen Leuten eine Gelegenheit geben, ihre Talente zu entfalten“, beschreibt Tiziana Andrisani das Ziel. Als soziale Kooperative, betont die Führerin, beschäftigt ihr Verein auch körperlich und psychisch beeinträchtigte Personen.

Damit will die kirchliche Kulturinitiative so etwas wie ein Hoff-

nungszeichen in der an Zukunftschancen nicht eben reichen Gegend setzen – und ein Vorbild an Integration und Transparenz sein. „Unser Grundsatz hat auf andere Unternehmen abgefärbt“, sagt Andrisani.

Doch nicht nur Materas Gesellschaft, auch die Kirche selbst hat aus Sicht von Don Filippo Auftrieb nötig. Zwar ist Glaube „noch immer tief verwurzelt“, betont er: Die Volksfrömmigkeit kreist um die Stadtpatronin Madonna della Bruna, deren Gnadenbild in der Bischofskirche mit viel Inbrunst und jährlich einem großen Fest am 2. Juli verehrt wird.

Aber es machten sich „Formen des Individualismus“ breit, sagt Don Filippo. Wie überall geht auch in Matera die Zahl der Gottesdienstbesucher zurück. Für neue Aufbrüche ist der typische Materaner nicht schnell zu begeistern: „Früher, wenn es Familienzuwachs gab, baute man nicht eine Etage aufs Haus drauf. Man grub tiefer in den Fels. So sind die Menschen hier – eher zurückgezo- gen.“

Läden und Restaurants

Unterdessen hat sich auch die Sozialstruktur der Sassi stark gewandelt. In den 1950er Jahren zwangsgewohnt, siedelten sich im Zuge der erneuten Öffnung und Restaurierung seit den 1980ern hauptsächlich Gewerbetreibende an – Läden für Souvenirs und Kunsthandwerk, Restaurants und Übernachtungsbetriebe.

Heute existiert wieder eine eigene Pfarrei in den Sassi: Santi Pietro e Paolo. Es gibt Gottesdienste und in der Karwoche einen schönen Kreuzweg durch die historischen Gassen. Aber im Grunde sei es ein leeres Viertel, sagt Don Filippo, und das Leben in der Pfarrei „sehr reduziert“. Zumindest teilweise ist Matera doch nur religiöse Kulisse.

Burkhard Jürgens

Kurz und wichtig



Rücktritt in Würzburg

Der Finanzdirektor der Diözese Würzburg, Albrecht Siedler, ist zurückgetreten. Damit reagierte er auf einen Strafbefehl gegen sich, weil er Sozialbeiträge in Höhe von rund 107 000 Euro nicht abgeführt hatte. Siedler hat den Strafbefehl über mehr als 90 Tagessätze und damit eine Geldstrafe im mittleren fünfstelligen Bereich akzeptiert. Er gilt somit als vorbestraft. Laut Diözese ging es bei dem Strafbefehl um Sozialversicherungsbeiträge für Stipendien an Promotionsstudierende, die gleichzeitig in der Seelsorge eingesetzt waren. Diese habe man zuzüglich der sonstigen Nebenkosten unverzüglich nachgezahlt. „Bei dem vom Strafbefehl erfassten Sachverhalt handelt es sich um ein erstmaliges Fehlverhalten eines langjährigen, ansonsten sehr verdienten Mitarbeiters in verantwortungsvoller und schwieriger Stellung“, erklärte die Diözese.

Für Lebenswerk geehrt

Der ägyptische Jesuitenpater Samir Khalil Samir (80, links, Foto: Stephanus-Stiftung) hat den undotierten Sonderpreis der Stephanus-Stiftung für verfolgte Christen erhalten. Damit wird sein Lebenswerk gewürdigt. Der Jesuit ist Begründer des arabisch-christlichen Dokumentations- und Forschungszentrums Cedrac in Beirut. Er war lange Jahre Professor am Päpstlichen Orientalischen Institut in Rom. Stiftungsvorsitzende Michaela Koller (rechts) erklärte, er habe durch seine Forschung und „durch sein Auftreten in den Medien und gegenüber Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft den Weg zu einem neuen Selbstbewusstsein der Bedrängten und Verfolgten geebnet“. Ein Interview mit Pater Samir lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Nonnen ziehen aus

Die Benediktinerinnen der Abtei Maria Heimsuchung verlassen ihr Kloster in Steinfeld. Die 13 Nonnen planen, in der ersten Jahreshälfte 2019 nach Bonn umzuziehen. Grund für die Schließung ist vor allem die Überalterung der Gemeinschaft. Die Niederlassung besteht seit 1954. Wie es mit dem Klostergebäude weitergeht, ist noch offen.

Wilmer-Nachfolger

Die Ordensgemeinschaft der Dehonianer oder Herz-Jesu-Priester wird künftig von dem venezolanischen Theologen Carlos Luis Suarez Codorniu geleitet. Er löst den Deutschen Heiner Wilmer (57) ab, der nach drei Jahren an der Ordensspitze im April von Papst Franziskus zum Bischof von Hildesheim ernannt worden ist. Die Weihe findet am 1. September statt.

Anschlag in Nigeria

Bei einem Terroranschlag im Nordosten Nigerias sind sieben Menschen ums Leben gekommen. In einer Moschee zündete ein Selbstmordattentäter einen Sprengsatz. Augenzeugen zufolge brach das Gebäude zusammen. Ein Bekenner schreiben gibt es bisher nicht. Der Angriff wird allerdings Boko Haram zugeschrieben. Seit 2009 starben durch den islamistischen Terror im Land rund 25 000 Menschen.

KONGRESS „FREUDE AM GLAUBEN“

Warnung vor „Ego-Kult“

Resolution: Aktuelle Entwicklungen verunsichern Menschen

FULDA (KNA) – In einer Resolution zum Abschluss des Kongresses „Freude am Glauben“ kritisiert das Forum Deutscher Katholiken etliche gesellschaftliche Entwicklungen. Der „Ego-Kult“ mache die Menschen nicht glücklicher, sondern unsicherer und orientierungsloser, heißt es in der Erklärung mit dem Titel „Der Mensch sehnt sich nach Orientierung“.

Als erstes Beispiel nennt das Forum Bestrebungen, die „Kulturtradition der selbstverständlichen Akzeptanz der zwei menschlichen Geschlechter männlich und weiblich“ zu ersetzen „durch die neue Ideologie Gender Mainstreaming“. Diese verneine ein biologisches Geschlecht und ersetze es durch ein soziales, das jeder Mensch für sich selber bestimmen müsste.

Zweitens werde jede moralische Bewertung der intimsten sexuellen Beziehung beseitigt: „Sexualität wird als Ware angeboten, für die allein das Lustprinzip“ gelte. Zur Unterstützung würden Konzepte der „sexuellen Vielfalt“ für Kitas und Schulen angeboten, ohne den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder zu berücksichtigen.

Drittens, so das Forum weiter, werde die von Gott geschaffene heterosexuelle Ehe „ersetzt durch alle anderen Arten von Beziehungen, die dann als Ehe bezeichnet werden, wenn die Partner ‚gegenseitige

Verantwortung‘ übernehmen“. Bei Forderungen nach der „Ehe für alle“ mit dem Recht, über Adoptionen und Leihmutterchaften auch Kinder zu bekommen, werde „das Wohl der Kinder völlig ausgeklammert“.

Auch die Menschenwürde werde nicht mehr als christlicher Grundwert anerkannt, heißt es in der Resolution weiter, „sondern bei Abtreibung und Präimplantationsdiagnostik (PID) wird das Recht der Mutter über den Schutz des ungeborenen Lebens gestellt“. Auch den Zeitpunkt seines Todes und eine Hilfe dabei solle der Mensch selbst bestimmen können.

In dieser „von Gottesferne bestimmten teuflischen Angebotspalette“, die man „modern“ nenne, könne sich der Mensch nicht mehr alleine zurechtfinden. Er brauche zur eigenen Orientierung einen Priester, der ihm als „guter Hirte“ zur Seite stehe, aber auch engagierte Eltern und Lehrkräfte, die vor allem der Jugend ein Vorbild sein könnten, erklärt das Forum.

Das Motto des dreitägigen Kongresses „Freude am Glauben“ lautete „Selbstbewusst mit Christus“. Die Veranstalter vom Forum deutscher Katholiken sprachen von rund 1000 Teilnehmern. Das Forum versteht sich als lockerer Zusammenschluss papst- und kirchentruer Katholiken. Im nächsten Jahr tagt das Forum vom 14. bis 16. Juni in Ingolstadt.



Nicaragua: Kirche will Neuwahlen

MANAGUA – Weil die katholische Kirche in Nicaragua ebenso wie tausende Demonstranten vorgezogene Neuwahlen fordert, warf Präsident Daniel Ortega den Bischöfen vor: „Ich habe gedacht, sie seien Vermittler, aber sie haben sich mit den Putschisten zusammengetan.“ Managuas Erzbischof, Kardinal Leopoldo Brenes, wies die Vorwürfe zurück. Er hofft weiter auf Dialog. Die aktuelle Krise entzündete sich Mitte April an einer inzwischen zurückgenommenen Rentenreform. Anschließend richteten sich die Proteste gegen die Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit sowie gegen staatliche Gewalt. Rund 350 Menschen sind ums Leben gekommen. Auch die Bischöfe wurden Ziel von Attacken.

KNA/red/Foto: imago

Kamerun: Priester erschossen

Südwesten protestiert gegen Regierung – Kirche will vermitteln

ABUJA/BAMAHO (KNA) – Im Südwesten Kameruns halten die Unruhen an. In der Nähe der Provinzhauptstadt Buea wurde ein katholischer Priester durch Schüsse getötet.

Alexander Sob wollte mit Freunden seine Familie in Muyuka besuchen. Im Stadtzentrum wurde das Auto gestoppt und Unbekannte schossen auf die Insassen. Der Pries-

ter starb im Krankenhaus. Noch ist unklar, ob der Angriff ihm gegolten hat oder ob er zufällig zum Opfer geworden ist.

Der Südwesten Kameruns ist englischsprachig, die Mehrheit des Landes französischsprachig. Die englischsprachigen Kameruner protestieren, weil sie sich durch die Zentralregierung benachteiligt fühlen. Die Kirche versucht zu vermitteln.

EINEIIGE ZWILLINGE

Die Mission in Afrika trennte sie

Hans und Heinz wurden beide Priester: der eine in Deutschland, der andere im Kongo

Hans und Heinz Schmidt sind eineiige Zwillinge. Die Schule, das Messdienen, das Theologiestudium: Alles machten sie gemeinsam. Doch danach trennte sich der Weg der heute in Lippetal wohnenden Priester, und sie lebten auf zwei verschiedenen Kontinenten.

Anfangs waren die Gläubigen im nordrhein-westfälischen Lippetal etwas irritiert, wenn einer der beiden Schmidts den Altarraum betrat. „Ist das nun Heinz oder Hans, der die Messe hält?“, fragten sie sich. Mittlerweile fällt es ihnen leichter, die eineiigen Zwillinge zu unterscheiden. „Wer von uns beiden kommt, ist egal. Hauptsache, einer kommt“, sagt Heinz Schmidt. Sein Zwillingenbruder Pater Hans Schmidt von den Weißen Vätern nickt zustimmend. Insgesamt sind sich die 77-Jährigen einig darin, was sie sagen. Mal sprechen sie gleichzeitig, wechseln sich ab oder ergänzen sich. 1940 wurden Heinz und Hans Schmidt in Sendenhorst geboren. Zunächst gingen sie auf die Volksschule und besuchten dann die „Missionsschule der Weißen Väter“ in Großkrotzenburg in Hessen.

Alles gemeinsam

Dass sie Priester werden wollten, ergab sich von selbst: „Ich habe die Geschichte gehört und sie hat mich gepackt. Es ist nun mal so“, sagt Heinz. Sie seien in einem kirchlichen Milieu aufgewachsen, waren Messdiener, nahmen an Wallfahrten teil und führten ein religiöses Leben. 1962 machten sie ihr Abitur. Zweieinhalb Jahre studierten sie Philosophie und Theologie. Dann das Noviziat in Hörstel, Theologie-Studium im belgischen Löwen – alles immer zu zweit, mit dem gemeinsamen Ziel, als Missionare nach Afrika zu gehen. Heinz entschied sich dann aber doch dagegen und besuchte das Priesterseminar im Bistum Münster. Zum ersten Mal trennten sich die Wege der Zwillingenbrüder.

Nach dem Diakonat in Recklinghausen-Süd wurde Heinz 1969 in Münster zum Priester geweiht. Vier Jahre war er Kaplan in Duisburg-Walsum, fünf in Henneberg und drei in Kamp-Lintfort. Er schätzt es, dass er so lange Kaplan sein durfte und sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren konn-

te: „Ich war ja selber noch jung. Es machte viel Spaß.“ Heinz war bei Ferien-Freizeiten dabei. Gemeinsam reiste er mit Jugendlichen in Zelten durch Frankreich und Italien oder sie machten Wintersport. „Meine Kaplansjahre waren wirklich sehr schöne Jahre. Heute ist das Berufsbild anders. Die Kapläne werden schneller Pfarrer, das ist wirklich schade. Kinder und Jugendliche erleben kaum noch junge Priester“, sagt Heinz Schmidt.

22 Jahre lang war er nach seiner Kaplanszeit Klinikpfarrer in der psychiatrischen Landesklinik in Bedburg-Hau. „Ich habe mich dort für die etwa 1500 Patienten angeboten. Wir haben Gottesdienste gefeiert oder ich wurde bei Problemen gerufen. Ich habe den Menschen einen gewissen Halt gegeben.“ Heinz hatte bereits als Kaplan mit Menschen mit Behinderungen gearbeitet. In der psychiatrischen Klinik traf Heinz auch auf Straftäter: „Da dürfen Seelsorger keinen Unterschied machen. Wir ergreifen Partei für diese Menschen. Was sie einmal gemacht haben, muss ich nicht wissen. Die Opfer kannte ich nicht – und das ist auch gut so.“

Mit Mitte 60 wollte er noch einmal in die Nähe seiner westfälischen Heimat. Zuvor überlegte er zwar, ob er nicht doch seinen alten Traum von Afrika verwirklichen sollte, doch der Kongo-Krieg und die dadurch resultierende schwierige Lage und große Not hielten ihn davon ab. Deshalb kam er 2004 nach Herzfeld und Lippborg.

Hans' Leben verlief nach dem Studium anders. 1969 weihte ihn ein Bischof, der in Afrika aktiv war, in Verl zum Priester. Dann ging es zur Missionsarbeit nach Afrika, in den Ostkongo am Kiwu-See an der Grenze zu Ruanda. Seine Zeit in Afrika begann Hans mit drei Monaten Sprachstudium: Mashi, die Sprache der Bewohner, die er im Kontakt mit den Menschen vertiefte, und Kisuaheli. Es sei ihm nie schwer gefallen, die Sprachen zu lernen: „Die Leute haben viel Verständnis. Wenn man offen auf sie zugeht, gehen sie ebenso offen auf einen zu. Ich wurde gut akzeptiert.“

Volle Kirchen in Afrika

Hans betreute mit mehreren anderen Missionaren riesige Pfarreien. Die Dörfer waren dicht besiedelt, erzählt er. Mit den Priestern verständigte er sich auf Englisch oder Französisch. Die Menschen seien in den Gemeinden sehr aktiv gewesen. Die Kirche war immer voll, erinnert sich Hans: „Den Gottesdienst besuchten 500 bis 600 Leute.“

Wie haben es die beiden Zwillingenbrüder verkraftet, so lange getrennt zu leben? „Distanz schafft auch Nähe“, erklärt Heinz. Alle vier bis fünf Jahre konnte Hans für fünf Monate Heimaturlaub machen. Doch auch Heinz hat seinen Bruder oft in Afrika besucht. „Als wir alle gesehen haben, wie gut es ihm dort geht und wie herzlich ihn die Menschen aufgenommen haben, war das kein Problem. Wir wussten, er ist gut aufgehoben. Er

war wirklich einer von ihnen“, erklärt Heinz weiter.

„Afrika war mein Leben“, erinnert sich Hans zurück. 2010 erlaubte es ihm sein gesundheitlicher Zustand jedoch nicht, länger dort zu bleiben, und er musste Abschied nehmen. „Gefühlmäßig bin ich da geblieben.“ Seitdem sind die Schmidt-Brüder wieder vereint: Hans arbeitete in der Pfarrei seines Bruders mit. Sie teilen sich eine Wohnung in Lippborg. Beide fühlen sich wohl: „Wir sind hier zu Hause und gehören zum Dorf. Es könnte nicht besser sein. Hier wird man schnell integriert“, sagen die beiden. Den Kontakt nach Afrika hält Hans weiterhin per E-Mail und Telefon. Er und sein Bruder sammeln darüber hinaus Spenden für Kriegswaisen in Goma, einer Großstadt im Kongo.

2013 wurde Heinz emeritiert. Auch Hans ist im Ruhestand. Die Zwillinge helfen trotzdem in der Pfarrei aus. Etwa zwei Messen übernehmen sie in der Woche. Ansonsten genießen sie ihren Ruhestand: Mit einer Rentner-Truppe unternehmen sie alle zwei Wochen Fahrrad-Touren durch die Region, „zugegeben, mit dem E-Bike“, ergänzen sie. „Zu Fuß sind wir nicht mehr so gut unterwegs, aber mit dem Fahrrad klappt es.“

Jeden Freitag treffen sie sich zum Stammtisch. Für kleine Reisen geht es zum Beispiel an den Niederrhein. Für ihre Zukunft wünschen sich die beiden, dass sie gesund und zufrieden bleiben.

Melanie Ploch



Die Priester-Zwillinge Heinz (links) und Hans Schmidt teilen sich heute eine Wohnung in Lippborg.

Foto: Ploch



GRABTUCH VON TURIN

Neue Beweise für Fälschung?

Naturwissenschaftlerin kritisiert Medienberichte und Studie: Mängel am Experiment

ROM/TURIN – Das Turiner Grabtuch soll mindestens zur Hälfte eine Fälschung sein, berichteten kürzlich Medien unter Berufung auf eine Studie der Universität Liverpool, die im „Journal of Forensic Sciences“ erschienen ist. Experten im Vatikan betonen jedoch, dass es sich wohl eher um eine Übertreibung der Berichterstattung handelt und weniger um wissenschaftliche Auslegungen.

„Was sollte das denn bedeuten: zur Hälfte mit echten Blutflecken und zur anderen Hälfte mit falschen?“, fragt sich die Professorin für Naturwissenschaften Emanuela Marinelli, die mehrere Bücher über die Turiner Reliquie vorgelegt hat und im Vatikan als Grabtuch-Expertin gilt. Die Meldungen der Nach-

richtenagenturen stützten sich „auf eine längst bekannte Studie“, erklärt Marinelli im Interview mit dem vaticanischen Nachrichtenportal Vatican News. Die besagte Studie sei vor vier Jahren auf einem Kongress vorgestellt worden. Die Autoren der Studie erklären, dass die Hälfte der Blutflecken der Position eines Gekreuzigten am Kreuz entspreche, die andere Hälfte hingegen entspreche ihr nicht.

Die Studie, die das Grabtuch ins Zwielficht stellt, weist nach Marinellis Überzeugung große Mängel auf. „Sie nehmen eine Schaufensterpuppe, wie man sie in Bekleidungsgeschäften sieht, befestigen an ihrer rechten Brust ein Säckchen mit künstlichem Blut und drücken darauf – das ist das ‚wissenschaftliche‘ Experiment“, erläutert die Ex-

pertin. Die Autoren der Liverpools Studie hätten nichts weiter getan, als die Blutflecken an ihrer Puppe mit denen auf dem Grabtuch zu vergleichen. Aus den Unterschieden schlossen sie: Das Blut auf dem Grabtuch ist teilweise nicht echt.

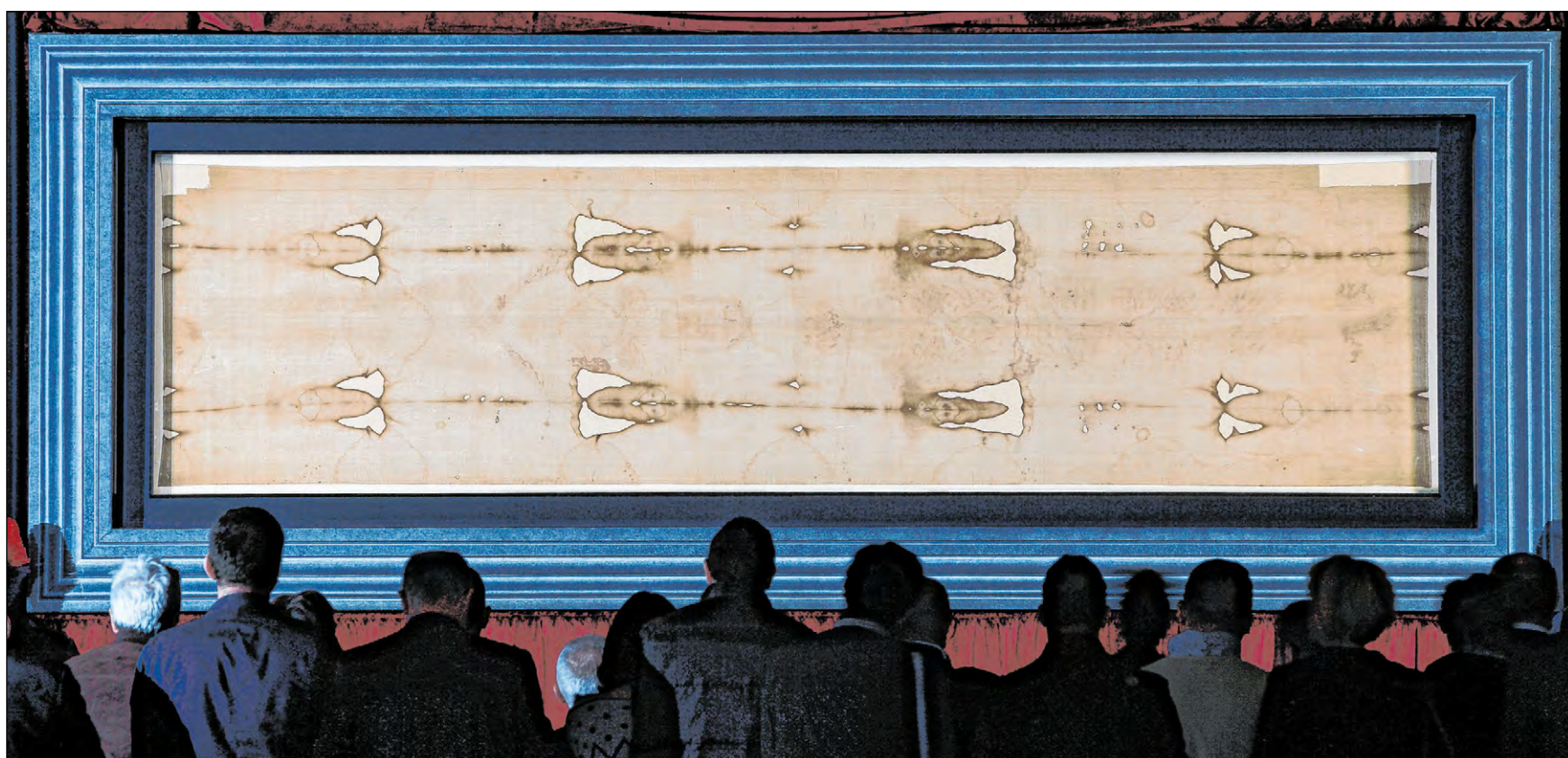
Als sie vor Jahrzehnten anfing, sich mit dem Grabtuch zu beschäftigen, habe es noch gewissenhafte Experimente an wirklichen Leichen gegeben – jetzt hingegen reiche offenbar eine Schaufensterpuppe, bemängelt Emanuela Marinelli. „Wenn das Wissenschaft ist, dann gebe ich meinen Universitätsabschluss zurück!“

Auch müsse man hinzufügen, dass der italienische Wissenschaftler Luigi Garlaschelli, einer der Autoren der Liverpools Studie, in einem Interview mit einer italienischen Zei-

tung 2009 sagte, dass seine Arbeiten zum Grabtuch von Atheisten-Verbänden bezahlt werden. „Aber Geld stinkt eben nicht, hat er dann noch hinzugefügt – er wäre auch bereit, einmal für die katholische Kirche eine Studie durchzuführen“, sagt Marinelli über Garlaschelli. Daraus schließt sie: „Wenn er immer noch von falschen Blutflecken spricht, kann das nur daran liegen, dass die Kirche ihn nicht finanzieren wollte. Sonst wäre er zur anderen Seite übergelaufen.“

Erstaunen in Turin

Auch in Turin ist man erstaunt über die Berichterstattung. Der Turiner Erzbischof Cesare Nosiglia spricht von einer unerhörten Kampagne. „Studien und Untersuchun-



▲ Das Grabtuch wird in unregelmäßigen Abständen in Turin gezeigt.

Foto: KNA

DIE WELT



gen sind, wenn sie mit wissenschaftlichen Kriterien und ohne Vorurteile geführt werden, ein Ansporn für einen ruhigen und konstruktiven Austausch“, findet Nosiglia. Er erinnert daran, dass das Grabtuch „eine konstante Provokation für die Wissenschaft und Intelligenz“ sei, wie der heilige Papst Johannes Paul II. zu sagen pflegte.

Auch betont Nosiglia, dass es Aufgabe der Wissenschaftler sei, miteinander zu diskutieren und nicht, ideologische Grabenkämpfe zu führen. Vorurteile und Voreingenommenheit gegenüber Glaubensfragen seien fehl am Platz. Das Turiner Grabtuch sei kein „Objekt des Glaubens“, sondern eine „Hilfe für den Glauben“, erläutert der Erzbischof die Bedeutung des Tuchs, das den Leichnam Jesu nach seinem Tod am Kreuz umhüllt haben soll, bevor er von den Toten auferstanden ist.

Mario Galgano

Information

Das Turiner Grabtuch ist ein 4,42 Meter langes und 1,13 Meter breites Stück Leinen. Darauf befinden sich Blutspuren und die kaum sichtbare Vorder- und Rückansicht eines nackten männlichen Körpers, in denen man einen Geißelten und Gekreuzigten erkennen kann. Viele verehren das Turiner Tuch als jenes Tuch, in das Jesus nach seiner Kreuzigung eingewickelt und begraben wurde. Die katholische Kirche enthält sich einer offiziellen Festlegung. Die meisten Päpste haben aber das Tuch besucht und vor ihm gebetet. Für die Öffentlichkeit ist es nur in unregelmäßigen Abständen zu sehen. Der Überlieferung nach wurde es vor 400 Jahren nach Christus nach Edessa (heute Ufa in der Türkei) gebracht, wo es als nicht von Menschenhand gefertigtes Bild, als „Acheiropoieton“, großes Ansehen genoss. 1578 erreichte es Turin. Dort wird es in einer Seitenkapelle des Doms in einem gasgefüllten Glaskasten aufbewahrt. mg

VORSCHLAG FÜR KIRCHENRECHT:

Pflicht, die Umwelt zu verbessern

ROM – Der Umweltschutz soll als neuer Kanon im katholischen Kirchenrecht eingeführt werden. Dafür setzt sich der emeritierte Präsident des vatikanischen Dikasteriums für die Gesetzestexte, Kardinal Francesco Coccopalmerio, ein. Er will mit dem Papst darüber sprechen.

Bei einer Konferenz in Rom über die Rolle der Katholiken in der Energiewirtschaft ging Kardinal Coccopalmerio (Foto: KNA) in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Bewahrung der Schöpfung ein. An der Konferenz nahmen hochrangige Vertreter des Vatikans und katholischer Stiftungen teil. Organisiert wurde das Treffen von der katholischen Weltbewegung für das Klima.

Zwar werde im Kirchenrecht im zweiten Buch unter den Kanones 208 bis 221 eine Reihe von Pflichten und Rechten für das christliche Leben aufgezählt, doch fehle jegliche Spur von Umweltschutz, erläuterte Coccopalmerio. Es sei aber eine Pflicht eines jeden Gläubigen, „die Schöpfung zu achten und zu pflegen“. Deshalb sei die Einfügung eines solchen Kanons wichtig.

Sein Vorschlag lautet folgendermaßen: „Jeder christliche Gläubige, als Teil der Schöpfung aus dem gemeinsamen Haus, hat die tiefe Verpflichtung, nicht nur die Umwelt nicht zu zerstören, sondern sie auch zu verbessern, sei es durch ein würdiges Verhalten, sei es durch spezifische Initiativen.“

Unklar ist noch, wann Coccopalmerio dies dem Papst unterbreiten wird. Er hoffe, dass dies durch das Dikasterium geschehe, das er jahrelang leitete. Er sei zuversichtlich, dass Papst Franziskus als Autor der Ökologie-Enzyklika „Laudato si“ seinem Ansinnen entsprechen werde. Mario Galgano



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

Für die Wertschätzung der Familien: Alle ökonomischen und politischen Entscheidungen mögen in großer Wertschätzung der Familien getroffen werden.



Heiligsprechung während Synode

ROM (KNA) – Der italienische Selige Nunzio Sulprizio (1817 bis 1836) soll am 14. Oktober heiliggesprochen werden. Der aus einfachen Verhältnissen in einem Abruzzener-Dorf stammende Sulprizio war mit 19 Jahren in Neapel an den Folgen einer Knochenentzündung gestorben. Seine Aufnahme ins Heiligenverzeichnis der katholischen Kirche findet während der Bischofssynode zum Thema Jugend statt.

Wie bereits bekannt war, erfolgen am 14. Oktober auch die Heiligsprechungen von Papst Paul VI. (1963 bis 1978), Óscar Romero (1917 bis 1980) und der Deutschen Maria Katharina Kasper (1820 bis 1898).

Die Sakramente

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung in das entsprechend nummerierte Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 26) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:

Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

5. Rätselfrage

Darf der Priester Informationen, die er in der Beichte erhalten hat, weitergeben?

- A** Ja, es gibt Fälle, in denen das Beichtgeheimnis verletzt werden darf
- T** Bei Todsünden muss der Priester seinen Bischof informieren
- B** Nein, in keinem Fall

Aus meiner Sicht ...



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Ballestrem

Kein Defizit, sondern unersetzlich

Italiens Europaminister Rocco Buttiglione wurde 2010 dazu gedrängt, seine Berufung zum Justizkommissar der Europäischen Union nicht anzunehmen, weil er für die Ehe zwischen Mann und Frau eintrat. Kürzlich wurde die Kandidatur des Hamburger Jura-Professors Christian Winterhoff für die Wahl des stellvertretenden Landesverfassungsrichters in Schleswig-Holstein zurückgezogen. Er hatte auf der Basis der Verfassung ein negatives Gutachten zur Sexualpädagogik der Vielfalt erstellt.

Sind christliche Überzeugungen ein demokratisches Defizit? Wir beobachten, dass junge Katholiken sich vermehrt darüber Gedanken machen, ob sie Berufe in Medizin, Biologie,

Schule und Politik ergreifen können, ohne in einen Konflikt mit ihren Überzeugungen zu geraten. Denn immer neue Gesetze zu Abtreibung, Ehe, Embryonenforschung, Leihmutterchaft und diverse Sprachvorschriften machen den Menschen zu einer Ware mit Verfallsdatum, einem Konstrukt. Bleibt nur die Wahl, sich anzupassen oder sich in gesellschaftlichen Nischen zu verbergen? Ich hoffe, keins von beidem.

Dass Christen zwei Herren – Gott und Kaiser – sowie zwei Gesetzesordnungen folgen und zwei Heimatländer haben, daran haben totalitäre Regime wie auch Partei-Ideologen von den Römern bis heute Anstoß genommen.

Westliche Demokratien sind ein fortgesetzter Versuch, die Frage des Aristoteles zu beantworten: „Wie sollten wir miteinander leben?“ Der wertvolle Beitrag von Christen zur Zivilgesellschaft ist dabei ein doppelter: Einmal erziehen sie Kinder zur Solidarität, denn für sie ist der Nächste heilig. Zum anderen öffnen sie überhaupt erst den Raum für den demokratischen Diskurs. Gott steht am Ursprung aller Wahrheit, nicht Caesar oder das Volk. Im Vertrauen auf die Vernunft respektieren Christen Meinungsfreiheit und das Ringen um den besten Weg. Ohne die Christen läuft Politik dagegen Gefahr, sich in Machtstreben, Befindlichkeiten und Manipulation zu erschöpfen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Die Welt braucht geeintes Europa

Noch keine sechs Jahre ist es her, da wurde die Europäische Union wegen ihres Einsatzes für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Heute würde sie den Preis wohl nicht mehr bekommen, denn die Union ist zerrissen: in Ost und West, Nord und Süd.

Populisten werden in den nationalen Parlamenten immer stärker. Östliche Mitgliedsstaaten lehnen die Aufnahme von Flüchtlingen ab. Südliche wollen Rettungsschiffe nicht mehr in ihre Häfen lassen. Abschottung lautet die Losung – auch beim „Brexit“. Noch ist offen, ob die traditionellen Parteien im kommenden Jahr die Europawahl gewinnen oder Europa-Gegner den Ton angeben.

Dabei ist die Welt auf ein geeintes Europa angewiesen. Die USA unter Donald Trump wenden sich immer mehr von Europa ab, obwohl beide wichtig füreinander sind. Die völkerrechtswidrige Aneignung der Krim und das ständige Schüren des Bürgerkriegs in der Ostukraine haben das Vertrauen in ein neues Russland zerstört. Weltweite Handelskriege nehmen auch Europa in die Zange und drohen, den Aufschwung zu gefährden. In Afrika warten Hunderttausende auf einen Platz in Europa. Von der drohenden Klimakatastrophe ganz zu schweigen.

Europa könnte auch weiterhin ein Leuchtfeuer sein, wäre es nicht so zerrissen: Die EU braucht einen Afrika-Kommissar und einen

Marschallplan – beides gute Vorschläge des deutschen Entwicklungshilfeministers Gerd Müller. Außerdem nötig: der Verzicht auf billige Exporte nach Afrika, die die dortige Wirtschaft zunehmend zerstören, ein gerechtes Einwanderungsgesetz sowie der gemeinsame Kampf gegen Korruption in Afrika.

Und es wird Zeit, dass die Kirchen einen Europa-Gipfel einberufen. Er muss den Menschen wieder Lust auf Europa machen und die Politiker zwingen, endlich wieder der Verleihungsurkunde des Friedensnobelpreises gerecht zu werden. Offensichtlich sind nur noch die Kirchen in der Lage, den zerrissenen Kontinent vor dem Abgrund zu bewahren.



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Kein Mitleid mit Mesut Özil

Mesut Özil kann einem fast leid tun. Da rackert er sich jahrelang auf dem Fußballplatz ab, wird U21-Europameister und 2014 in Brasilien Weltmeister. Nur um nach dem Vorrunden-Aus bei der WM in Russland zum Sündenbock zu werden. Nun wirft er hin, will nicht mehr für Deutschland spielen. Verständlich angesichts der Anfeindungen!

Natürlich: Özil hat schlecht gespielt. Aber das haben die meisten seiner Teamkollegen. Dass sich die Kritik auf den 29-jährigen Deutschtürken konzentriert, der beim FC Arsenal unter Vertrag steht, liegt auch an seiner Herkunft. Früher wurde Özil von Türken ausgepöfeln, weil er für Deutschland spielte. Heute ist er Buhmann für deutsche Fans.

Ein Zeichen für das rauer gewordene gesellschaftliche Klima, gar für einen Rassismus, der bis in die Mitte der Gesellschaft hineinreicht, ist die Causa Özil dennoch nicht. Eher dafür, dass so ziemlich jeder in der Angelegenheit Fehler gemacht hat – abgesehen von Recep Tayyip Erdoğan. Der konnte das Foto mit Özil, das am Anfang der Affäre steht, geschickt für seinen Wahlkampf nutzen.

Der DFB wollte die Sache erst unter den Teppich kehren – um nach dem schmachvollen WM-Ende aus allen Rohren gegen Özil zu feuern. Das offenbart nicht nur ein gehöriges Maß an Hilflosigkeit. Es zeigt auch, wie wenig man die Empörung unter den Fans verstanden hat.

Den größten Fehler muss sich freilich Mesut Özil vorwerfen lassen. Der rechtfertigt sein Foto mit dem Despoten von Ankara damit, seine Wurzeln nicht verleugnen zu wollen. Das muss er auch nicht. Aber Wahlkampf für einen Diktator? Emre Can, Özils Kollege aus der Nationalelf, gab die passende Antwort: Er lehnte Erdoğan's Einladung ab.

Als Nationalspieler vertritt Özil Deutschland. Dass er sich bei Länderspielen weigert, die Nationalhymne mitzusingen, ist da nur einer der berechtigten Kritikpunkte. Dass er seinen Rücktritt aus dem DFB-Team auf Englisch erklärte, ein anderer. Ein Bekenntnis zu Deutschland sieht anders aus. Nein, Mesut Özil muss einem nicht leid tun.

Leserbriefe



▲ Fast 800 000 Kinder erblickten im vergangenen Jahr in Deutschland das Licht der Welt. Rund 100 000 wurden abgetrieben. Foto: Tom Adriaenssen/lizenziert unter Creative Commons CC-by-sa 2.0

Moralisch entwurzelt Land

Zu „Ungeborene töten – bald legal?“ in Nr. 28:

Ich bin entsetzt und schockiert über diese Debatte. Sie ist an Geschmacklosigkeit nicht zu überbieten. Am Sprachgebrauch und Inhalt ist klar erkennbar, dass das Böse mitten unter uns ist und sich sawohl fühlt. Denn nur das Böse hat so wenig Respekt vor dem Leben. Für Menschen mit christlicher Gesinnung und Geisteshaltung ist es unvorstellbar, dass so etwas in unserer Gesellschaft möglich ist.

So etwas ist nur möglich, weil die Menschen ihre Freiheit missbrauchen und nach dem Motto leben: Alles was möglich ist, ist auch erlaubt! Seit 1974 haben wir eine ganze Generation abgetrieben. Gleichzeitig wundern wir uns über die Schiefelage im Sozialsystem. Die damalige Änderung des Abtreibungsparagrafen hat der Tötung von ungeborenem Leben Tür und Tor geöffnet. Und jetzt soll das auch noch legal werden!

Wie moralisch und ethisch verkommen muss eine Gesellschaft sein, die dieses Treiben größtenteils wortlos hinnimmt? Respekt für die Aufrechten, die keine Angst vor Diffamierung durch die bösen Geister des kranken Zeitgeistes haben, wenn sie die „Kinder“ beim Namen nennen! Es braucht diese widerständigen und aufrechten Geister, um diesem Bösen das Handwerk zu legen.

Die aktuelle Debatte passt in Gänze zu dem Bild einer Wegwerfgesellschaft, die sich von ihren Werten bis zur Unkenntlichkeit entfernt hat. Da ist es auch selbstverständlich, dass eine Abtreibung wie die Entsorgung von Altkleidung im Container gese-

hen wird. Ganz nebenbei bemerkt: Keine Frau muss schwanger werden! Das Zauberwort heißt Verhütung und dafür sind beide „Verkehrsteilnehmer“ verantwortlich.

Wenn in Deutschland jährlich 100 000 Kinder abgetrieben werden und es nur für knapp fünf Prozent medizinische und kriminologische Gründe gibt, dann kennzeichnet das eine moralisch entwurzelte und zutiefst dekadente Gesellschaft. Unerträglich ist für mich auch das Verhalten der angeblich christlichen Volksvertreter, die mit diesen bösen Geistern Kompromisse aushandeln, anstatt aktiv dagegen vorzugehen.

Kirchen und politische Parteien, die für sich das „C“ beanspruchen, aber nicht vehement für den Schutz des Lebens in jeglicher Form und Phase eintreten, braucht kein Christ – und die Zahlen besagen, dass die Abkehr von beiden schon in großer Form begonnen hat. Streichen wir einfach das „C“ und bekennen uns im vorausweisenden Gehorsam zum selbstzerstörerischen Zeitgeist!

Ich denke, die Forderung nach legaler Abtreibung ist erst der Anfang: Man will wohl in der Folge die problemlose Entsorgung von Leben in jeder Form gesellschaftsfähig machen.

Adolf Biendl, 33189 Schlangen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Radiergummi für Sünden

Zu „Glaube im Alltag“ in Nr. 28:

„Perfekt war noch nie so einfach“, beginnt der Beitrag. Beim Lesen ist mir eingefallen: Früher hatten wir alle Radiergummis. Bei den Hausaufgaben oder bei Proben merkten wir bisweilen, dass etwas nicht richtig ist. Wir bemühten uns, mit dem Radiergummi die entdeckten Fehler unsichtbar zu machen und durch die richtigen Buchstaben oder Zahlen zu ersetzen.

So tut es auch Jesus, wenn wir ihm die entdeckten Sünden und Fehlhaltungen, Lieblosigkeiten, Egoismus und Bosheiten unseres Lebens hinhalten. Wenn wir – besonders bei der Beichte – offen, einfach und ehrlich unser Versagen bekennen, radier er diese „Fehler“ aus und gibt uns die Chance, die richtigen Gedanken, Worte und Werke einzufügen, damit wir unse-

re Aufgaben besser erfüllen können. Manchmal kommen wir selbst drauf, was falsch ist, manchmal sagen es uns andere Menschen. Bisweilen finden wir in der Bibel die richtigen Infos oder spüren bei einer guten Predigt, was da alles verkehrt ist auf dem Blatt unseres Lebens.

Es gibt auch Menschen die unsere Vorbilder sind, die uns anleiten, führen und leiten und so helfen, Fehler zu entdecken und es besser zu machen. Wir alle sind immer noch in der Schule Jesu. Mir erscheint es da wichtig, aufmerksam zu sein, genau hinzuhören bei der Verkündigung, sich verbessern zu lassen und sich auch zu freuen, wenn wir etwas kapiert und verinnerlicht haben.

Heinrich Wegertseder,
86609 Donauwörth

Katholisch und evangelisch

Zu „Wir machen es anders“ (Leserbriefe) in Nr. 27:

Der Autor des Leserbriefs schreibt, seine katholische Frau gehe mit ihm seit 34 Jahren in den evangelischen Gottesdienst zum Abendmahl. Nach dem Kirchenrecht der katholischen Kirche dürfte seine katholische Frau das nicht tun. Aber das ist ihre Sache. Die evangelischen Pfarrer können ausdrücklich „alle“ zum Abendmahl einladen. Ihre Glaubensgemeinschaft hat ja Martin Luther gegründet. Der war zwar ein geweihter Ordenspriester. Er ist aber wohl nur aus Dank dafür ins Kloster eingetreten, dass ihm bei einem Blitzschlag nichts passierte.

Die katholische Kirche hat Jesus, der Sohn Gottes, gegründet. Papst Franziskus ist der 266. Papst. Jesus hat vor seiner Himmelfahrt seinen Aposteln aufgetragen, allen Menschen auf der ganzen Welt sein Evangelium zu predigen. Seiner Kirche hat er sieben Sakramente geschenkt und seine Lehre und Gebote, damit unser Leben gelingen kann, wenn wir danach leben und fest an unseren dreifaltigen

Gott glauben und an seine Mutter Maria.

Berta Schiffel, 92242 Hirschau

Ich beziehe seit vielen Jahren Ihre Zeitung. Besonders interessieren mich die Leserbriefe. Zu dem Leserbrief vom 7.18. Juli mit dem Titel „Wir machen es anders“ möchte ich sagen: Bei uns Katholiken ist in der Hostie wahrhaft Christus gegenwärtig. Also: Realpräsenz. Im Wein trinken wir Christi Blut. Es genügt aber, wenn wir nur den Leib Christi empfangen.

Wenn ich zur heiligen Kommunion gehe, war ich vorher bei der Beichte. Wenn bei der Messfeier Hostien übrig bleiben, werden sie im Tabernakel aufbewahrt und können angebetet werden. Denn Jesus ist als Gott und Mensch wahrhaft zugegen. Beim evangelischen Abendmahl werden übrige Hostien und der übrige Wein zum Mittagessen verzehrt oder entsorgt.

Hermann Braun, 86674 Baar

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

17. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

2 Kön 4,42–44

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalischa und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote, und frische Körner in einem Beutel. Elíscha befahl seinem Diener: Gib es den Leuten zu essen! Doch dieser sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen?

Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übriglassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

Zweite Lesung

Eph 4,1–6

Brüder und Schwestern! Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Evangelium

Joh 6,1–15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt. Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.



Gedanken zum Sonntag

Die Speisung des Volkes

Zum Evangelium – von Schwester M. Christiane Eschenlohr CJ



„Brot und Spiele“: Die Redensart, die vom römischen Dichter Juvenal stammt, ist auch heute noch aktuell, wenn es darum geht, in Krisenzeiten ein Volk zu beschwichtigen oder gar Wahlen zu gewinnen.

Jesus geht es nicht um die Zahl der Menschen, die ihm folgen, sondern um einen Klärungsprozess. Er macht deutlich, was er zu geben hat, und macht keine Zugeständnisse an die Erwartungen des Volkes. Seine Richtschnur ist nicht die Zahl der Anhänger, sondern die Sendung, die er vom Vater erhalten hat. Wenn wir auf Jesus falsche Erwartungen set-

zen, werden wir von ihm enttäuscht. Wenn wir auf ihn hören und seine Gaben annehmen, führt er uns zur Fülle des Lebens.

Auch in der vorgestellten Situation geht alles von ihm aus. Niemand trägt an Jesus die Bitte heran, er möge sich um Brot für die große Volksmenge kümmern. Jesus handelt von sich aus im Auftrag des Vaters.

So nimmt er die Sorge um die Speisung des Volkes auf sich. Den Jüngern gibt er den Auftrag, die Menge lagern zu lassen. Noch ist kein Brot da; und doch sollen sie sich setzen, um bedient zu werden, wie bei einem richtigen Mahl.

Jetzt übernimmt Jesus die Rolle eines jüdischen Hausvaters. Er nimmt die fünf Gerstenbrote und spricht das Dankgebet. Jedem Es-

sen geht ein Lobpreis Gottes voraus. Dann teilt Jesus von den Broten und den fünf Fischen aus, so viel die Leute nur wollen.

Anschließend fordert er die Jünger auf, die Brotreste einzusammeln. Damit verdeutlicht er, dass wir auch mit der Fülle, die Gott schenkt, verantwortungsvoll umgehen sollen. Es soll nichts verkommen, alles soll gut verwertet und aufgebraucht werden.

Jesus kann nicht nur einzelnen oder kleinen Gruppen helfen. Er ist fähig, alle um sich zu versammeln und alle zu sättigen. Er schließt niemanden aus. Das Problem stellt sich vonseiten der Menschen, ob sie zu schätzen wissen und annehmen wollen, was er zu geben bereit ist.

Das Volk ist von Jesus begeistert. Es sieht in ihm den rechten Mann,

der für das allgemeine Wohlergehen sorgen kann. Er hat ja gezeigt, dass er die Macht dazu hat. Jesus erkennt, dass die Menschen ihn mit Gewalt zum König machen wollen. Er lässt sich aber keine Rolle aufzwingen, in der das Volk ihn nach eigenen Vorstellungen ausnützen will. In je größeren Machttaten sich Jesus offenbart, desto größeren Missverständnissen setzt er sich aus. Deshalb zieht er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

In seinen großen Taten zeigt Jesus, dass er Macht hat, sich für uns Menschen einzusetzen. Wir müssen uns nur für seinen Willen öffnen und uns ihm ganz anvertrauen. Wer Jesus für uns sein will und was er uns geben will, das sollen wir uns von ihm sagen lassen und von ihm freudig und gläubig annehmen.

Die Brotvermehrung, Wandgemälde von Gebhard Fugel im Chor der Ravensburger Liebfrauenkirche (1909). Foto: Andreas Praefcke/gem



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 17. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 29. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: 2 Kön 4,42–44, APs: Ps 145,8–9.15–16.17–18, 2. Les: Eph 4,1–6, Ev: Joh 6,1–15

Montag – 30. Juli

Hl. Petrus Chrysologus

Messe vom Tag (grün); Les: Jer 13,1–11, Ev: Mt 13,31–35; **Messe vom hl. Petrus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 31. Juli

Hl. Ignatius von Loyola

Messe vom hl. Ignatius (weiß); Les: Jer 14,17b–22, Ev: Mt 13,36–43 oder aus den AuswL

Mittwoch – 1. August

Hl. Alfons Maria von Liguori

Messe vom hl. Alfons Maria (weiß); Les: Jer 15,10.16–21, Ev: Mt 13,44–46 oder aus den AuswL

Donnerstag – 2. August

Hl. Eusebius von Vercelli

Hl. Petrus Julianus Eymard Priesterdonnerstag

Messe vom Tag (grün); Les: Jer 18,1–6, Ev: Mt 13,47–52; **M. vom hl. Eusebius/vom hl. Petrus/um geistliche Berufe** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 3. August

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (grün); Les: Jer 26,1–9, Ev: Mt 13,54–58; **M. vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 4. August

Hl. Johannes Maria Vianney

Herz-Mariä-Samstag

Messe vom hl. Johannes Maria (weiß); Les: Jer 26,11–16.24, Ev: Mt 14,1–12 oder aus den AuswL; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus ML V 775ff oder MMB-ML 100

Gebet der Woche

Weh dem, der mit seinem Schöpfer rechet,
er, eine Scherbe unter irdenen Scherben. Sagt denn der Ton zu dem Töpfer:
Was machst du mit mir?, und zu dem, der ihn verarbeitet:
Du hast kein Geschick?
Weh dem, der zum Vater sagt: Warum zeugtest du mich?,
und zur Mutter: Warum brachtest du mich zur Welt?
So spricht der Herr, der Heilige Israels und sein Schöpfer:
Wollt ihr mir etwa Vorwürfe machen wegen meiner Kinder
und Vorschriften über das Werk meiner Hände?
Ich habe die Erde gemacht und die Menschen auf ihr geschaffen.
Ich habe den Himmel ausgespannt mit meinen Händen,
und ich befehle seinem ganzen Heer.
Ich habe ihn (Kyrus) aus Gerechtigkeit zum Aufbruch veranlasst.
Alle Wege ebne ich ihm. Er baut meine Stadt wieder auf,
mein verschlepptes Volk lässt er frei, aber nicht für Lösegeld oder Geschenke.
Der Herr der Heere hat gesprochen.

Jes 45,9–13

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Aufs Ganze gehen. Entweder ganz oder gar nicht. Nur keine halben Sachen. Das klingt zwar ein bisschen nach Sturm und Drang, hört sich aber gerade für Menschen, die mit dem Glauben ernst machen wollen, meistens recht gut an. Schließlich leidet alltägliches Christsein oft unter Mittelmäßigkeit und Unentschiedenheit. „Du bist weder kalt noch heiß“, lautet die Kritik an der frühen Gemeinde in Laodizea, die schließlich verworfen wird, weil sie „lau“ ist (vgl. Offb 3,15 f.).

Auch Gott liebt uns doch nicht nur ein bisschen. Zeigt nicht gerade das Kreuz, dass er mit seiner Liebe bis zum Äußersten geht? Christus fordert klare Entscheidungen: entweder – oder! Und nicht zuletzt erinnern uns die großen Heiligen mit ihren extremen Lebensentwürfen an die provozierende Radikalität des Evangeliums. „Extreme Existenzen tun not“, schrieb Reinhold Schneider.

Schon seit Langem begleitet mich eine irritierende Formulierung: „geglückte Halbheit“. Gefunden habe ich sie bei Fulbert Steffensky in seinen „Elf Regeln zum Beten in säkularer Zeit“: „Sei nicht auf Erfüllung aus, sei vielmehr dankbar für geglückte Halbheit! Es gibt Ganzheitszwänge, die unsere Handlungen lähmen und uns entmutigen.“

Extreme Ideale mögen berauschen, alltagstauglich sind sie meistens nicht. Denn der Alltag ist nicht schwarz-weiß. Er ist gestrickt aus vielen Grau- und Zwischentönen. Gelingen und Misserfolg stehen oft

nebeneinander oder vermischen sich. Vieles bleibt

unvollendet, ewige Baustelle. Zwischen den Extremen aber liegt nicht nur der faule Kompromiss. Es gibt tatsächlich geglückte Halbheiten!

Umgekehrt kann stures Festhalten an unerreichbaren Idealen Leben zerstören. Perfektionisten terrorisieren oft ihre Umwelt und machen sich selbst kaputt. Extremisten werden leicht gefährlich – auch im geistlichen Leben. Irgendjemand hat einmal gegen den gnadenlosen Perfektionsanspruch unserer Leistungsgesellschaft ein „Recht auf Unvollkommenheit“ gefordert.

Das ist kein Plädoyer für laue Mittelmäßigkeit und schlafmütziges Unentschiedensein. Eher ein Plädoyer für christlichen Realismus und Barmherzigkeit. Es ist eine Einladung, mich und meinen Alltag in aller Begrenztheit anzunehmen und beherzt zu gestalten, ohne gegen mich selbst gewalttätig zu werden. Dahinter steckt Vertrauen auf Gottes Gnade, nicht auf eigene Leistung. Geglückte Halbheiten lassen dankbar und froh werden.

Äußerlich mag mein Alltag manchmal wie ein Scherbenhaufen aussehen. Archäologen aber können aus Scherben die vollendete Gestalt des Ganzen erkennen. Es ist schon viel, wenn aus den Halbheiten meines Lebens erkennbar wird, wie Gott das Ganze angelegt hat.

WORTE DER SELIGEN:
ZDENKA SCHELINGOVÁ

„Hinter den Wolken meine geliebte Sonne“

Von Schwester Zdenka sind Gedanken und Notizen erhalten.

Darin heißt es unter anderem: „Am Morgen mache ich mir den Vorsatz: den ganzen Tag in allen Dingen mich selbst zu vergessen und mehr an andere zu denken. Solche Demut ist eine Quelle der Kraft. Mein Apostolat wird wirkungsvoll nicht am Maß äußerer Tätigkeit, sondern am Maß der Heiligkeit, zu der ich mich bewegen lasse. Es geht nicht darum, dass ich mein Leben den Menschen opfere, sondern darum, dass ich es zuerst Gott anbiete und erst danach auch den anderen. Ich will nicht Eroberin der Seelen sein, bevor mich Gott ganz zu sich genommen hat.“

„Mein Weg ist Liebe und Vertrauen zu Gott. Ich verstehe die Seelen nicht, die einen so zärtlichen Freund fürchten. Meine Seele ist berufen, sich Gott stets in Liebe zu nähern, nicht mühevoll auf der Leiter der Ehrfurcht. Für diejenigen, die Gott lieben, gibt es keine Furcht vor Gerechtigkeit. Gott kennt meine Schwäche, wovor soll ich mich fürchten? Die



Erinnerung an meine Sünden demütigt mich, aber sie spricht auch von Liebe und Barmherzigkeit. Meine Sünden werden sofort gelöscht, wenn ich sie mit Zuversicht ins Feuer der Liebe werfe!“

„Welch eine Freude, unablässig Gott zu loben und so Christus eher durch das Beispiel als mit Worten zu verkünden! Christus müssen wir durch unser Leben bekennen, ihm unseren Willen sowie auch die Beherrschung unserer Sinne und des Herzens als Opfer bringen. Ständig kann man ihm auch unsere Arbeit, Schwierigkeiten und Fehlritte opfern.“

„Jeder muss den Knoten des Leids und der Schmerzen lösen. Den Knoten? Ja, denn wenn man an sich gebunden bleibt, kann man sich nicht bewegen. Nur dann gibt es keine Knoten mehr, wenn wir von allem gelöst sind.“ „Wenn die Seele wirklich den Herrn Jesus erkennt, ist sie zu allem willig. ... Wo seine Liebe ist, dort

Selige der Woche

Zdenka Schelingová

geboren: 24. Dezember 1916 in Krivá (Slowakei)
gestorben: 31. Juli 1955 in Trnava (Slowakei)
seliggesprochen: 2003
Gedenktag: 30. Juli

Cecilia trat 20-jährig mit dem Ordensnamen Zdenka der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz bei. Als Radiologie-Schwester arbeitete sie unter anderem im staatlichen Krankenhaus Bratislava. Nach der kommunistischen Macht ergreifung verhalf sie einem katholischen Priester, der als Spion des Vatikan in ein sibirisches Gulag gebracht werden sollte, zur Flucht. Bei einer zweiten Hilfsaktion geriet sie in die Falle der Geheimpolizei. Sie wurde 1952 verhaftet, zu zwölf Jahren Gefängnis und zehn Jahren Verlust der Bürgerrechte verurteilt. Aufgrund der erlittenen Misshandlungen in verschiedenen Gefängnissen verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand so, dass sie 1955 aus der Haft entlassen wurde – die Kommunisten wollten keine Märtyrer – und bald darauf starb. *red*

fehlt es weder an Nägeln, noch an Dornen und am Kreuz.“

„Gott gibt uns immer so viel Mut, so viel wir leiden, und wenn er uns Leid hinzugibt, gibt er uns auch Gnade hinzu, damit wir das Leid geduldig ertragen können.“

„Nichts kann mich ängstigen, auch nicht der Wind, der dicke Wolken bringt, denn das ist nur ein Augenblick. Aber meine Zuversicht wächst dann, denn ich weiß, dass hinter den Wolken meine geliebte Sonne ist.“

„Die Heiligkeit hängt nicht von verschiedenen Übungen ab, sondern von der Neigung des Herzens, die uns demütig macht und überzeugt von der eigenen Schwäche. Wir haben immer die Gewissheit, dass wir in Gottes Händen sind, und können uns ganz auf seine väterliche Güte verlassen.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Institut Ingenbohl, ob*

Zdenka Schelingová finde ich gut ...

Gebete

von Zdenka Schelingová



„Die selige Schwester Zdenka Cecilia Schelingová ist für mich ein Vorbild, da sie in kommunistischer Zeit große Glaubensstärke und eine tiefe Treue zu Christus zeigte. Mehrere Verhöre und Folterungen musste sie in der damaligen Tschechoslowakei erleiden. Auch zwölf Jahre Haft und zehn Jahre Entzug ihrer Bürgerrechte durch das kommunistische Regime ließen sie nicht den Mut verlieren. Diese junge Ordensschwester führt uns vor Augen, dass Freiheit keine Selbstverständlichkeit ist.“

Marie Smolková,
Ackermann-Gemeinde München

„Mein liebster Jesus. Ich will den ganzen Tag so denken, sprechen und leiden, wie du immer gedacht, gesprochen und gelitten hast. Du hast gearbeitet und warst deinem himmlischen Vater gehorsam. So will auch ich dich lieben, loben und verehren. Ich will dir ununterbrochen für dein heiligstes und über alles schwere Leid, für deinen schmerzlichen Tod danken. Ich will in allem deinen heiligsten Willen erfüllen.“

„Mein Jesus, Barmherzigkeit! Mein Gott, ich möchte, dass jeder Herzschlag aufschwinde zu dir, meinem Ursprung und letztem Ziel, dass jeder Pulsschlag Gefühl einer lebendigen Reue über meine Sünden sei, dass jeder Atemzug ein Ausdruck vollkommener Liebe zu dir, meinem höchsten Gut, sei.“

Das alles wünsche ich mir im Tiefsten meiner Seele.
Mein Gott, nimm meinen guten Willen an
und stärke ihn mit deiner Gnade!“



DAS ULRICHSBISTUM

Organist Bacheley spielt in der Klosterkirche

DILLINGEN – Am Samstag, 28. Juli, spielt Christian Bacheley aus dem französischen Arbois um 11.15 Uhr Orgelwerke „Um Bach“ in der Klosterkirche. Auf dem Programm stehen Stücke von Muffat, Böhm, Bach und Sohn sowie Bédard. Der Eintritt kostet 15, ermäßigt zwölf Euro.

Gebet um geistliche Berufe im Dom

AUGSBURG – Am 2. August wird im Dom wieder der Priesterdonnerstag begangen, bei dem um geistliche Berufe gebetet wird. Die Heilige Messe um 18 Uhr hält Domvikar Andreas Miesen. Der Leiter der Abteilung Berufe der Kirche predigt auch. Anschließend ist Anbetung bis 19.30 Uhr.

Weihfest und Musikantentreffen

STOFFENRIED – Am Sonntag, 29. Juli, wird von 14 bis 18 Uhr in Stoffenried das Weihfest gefeiert und ein schwäbisches Musikantentreffen organisiert. Es gibt Vorführungen alter Handwerkstechniken, Spiele für Kinder und historische Tänze des Brauchtumsvereins Günzburg.

WERTINGEN – Gott preisen mit dem Geschenk der Lieder, mit dem er uns gesegnet hat – damit beginnt der „Palawan Chamber Choir“ (PCC) jedes seiner Konzerte. Natürlich wollen die jungen Sängerinnen und Sänger von der Insel Palawan im Westen der Philippinen mit ihrer Musik unterhalten, vor allem aber wollen sie die Botschaft von Gott übermitteln.

Der Chor versteht es wirklich, das Glück der Musik zu vermitteln. Die 24 jungen Sänger sprühen vor Lebensfreude und begeistern mit exzellenten Stimmen, perfekt einstudierter Choreographie und farbenfrohen folkloristischen Kostümen. Die Darbietungen von Kirchenliedern, klassischen Stücken, Musicals oder Popsongs lösen immer wieder Gänsehaut bei den Zuhörern aus.

Erklärter Lieblingshit der Mamas, Papas und Helfer aus Wertingen, wo der Chor eine Woche lang zu Gast war, war der Silbermond-Hit „Symphonie“, den der philippinische Chor extra auf Deutsch einstudiert hatte. Deswegen wurde dieser Hit auch beim tränenreichen Abschied am Meitinger Bahnhof noch einmal angestimmt, bevor die Chormitglieder mit der billigsten Zugverbindung nach Frankfurt zum Flughafen fuhren. Erst 30 Stunden später kamen sie in der Heimat an, im Gepäck viele interessante Erfahrungen und Begegnungen ihrer mehrwöchigen Konzertreise durch Deutschland.

Darunter war auch eine stattliche Geldsumme von den Konzerten auf der letzten und südlichsten Etappe. Denn am Abschiedsabend auf der Wertinger Zusaminsel wurde zur großen Freude aller die 6000-Euro-Grenze überschritten. „In Wertingen sind die meisten Spenden zusammengekommen“, freut sich Corazon Grünthaler, die den Chor zum zweiten Mal hierher geholt hatte.

Die 58-Jährige stammt von der Insel Palawan und kam 1983 nach Deutschland, wo sie heiratete und

KONZERTTOURNEE

Danke Gott für meine Stimme

Chor von der Insel Palawan begeistert Publikum bei Auftritten in der Diözese



▲ Der „Palawan Chamber Choir“ begeistert das Publikum, wie hier bei einem Auftritt im Forum des Wertinger Gymnasiums. Foto: Bauer

zwei Kinder bekam. Ihre alte Heimat hat sie aber nicht vergessen. „Solange ich kann, werde ich helfen“, versprach sie in ihrer sehr emotionalen Rede beim Hauptkonzert in der Pfarrkirche St. Martin in Wertingen. So suchte sie Gastfamilien, organisierte Sponsoren und Auftrittsmöglichkeiten, die sie in Unterthürheim, Dillingen, Höchstädt, Augsburg-Hochzoll und im Kloster Holzen fand. Außerdem organisierte sie Ausflüge wie zum Beispiel nach Ulm, wo der Chor vor dem Münster sang.

„Wir alle haben gemeinsam von dem Zusamstädtchen Wertingen aus die Welt für einige Kinder in meiner alten Heimat Palawan verändert. Sie bekommen täglich genug zu essen und dürfen in die Schule gehen“, betonte Grünthaler in ihrer Dankes-

rede, die alle Besucher sehr bewegte. In dem südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen. Viele Menschen auf den Philippinen haben trotz der fruchtbaren Natur und der fischreichen Gewässer keinen Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung. Manche Familien essen ausschließlich Reis, denn der ist preiswert und macht satt.

„Ich danke Gott für meine Stimme. So kann ich denen helfen, die mir lieb sind“, sagte ein Mitglied der Gruppe. Die meisten der Chormitglieder sind Studenten. Auch sie profitierten einst von der Spendenbereitschaft in reichen Ländern. Das „PCC Stipendienprogramm“ fördert arme und begabte Kinder und finanziert ihnen eine Schulausbil-

dung. Das „PCC Pastoral Project“ kümmert sich um mittellose und vielfach missbrauchte Straßenkinder der Stadt, gibt ihnen Geborgenheit, ermöglicht ihnen eine Ausbildung und hilft bei der Gesundheitsvorsorge.

Um etwas zurückzugeben, gehen die Sänger des Chores später regelmäßig auf Konzertreisen. Den Flug zahlen sie selbst, und für ihre Auftritte nehmen sie keine Gagen, bitten aber um Spenden. Der Chor trat schon in Singapur, Thailand, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien, Spanien, den Niederlanden und den USA auf.

Im Forum des Wertinger Gymnasiums gab der Chor ein Konzert für die Fünft- und Sechstklässler. In der Woche zuvor hatte Corazon Grünthaler die verschiedenen Klassen besucht und davon berichtet, wie Kinder auf den Philippinen leben. Auch einen kleinen Einblick in die Sprache Tagalog bekamen die Kinder.

Besonders gefreut haben sich die Sechstklässler, die 2015 teilweise im Zuge der Vorbereitung ihrer Erstkommunion als Sternsinger unterwegs waren und Geld für die Philippinen gesammelt hatten, nun erneut etwas für arme Kinder in diesem Land tun zu können. Der Chor beantwortete Fragen der Schüler, sang mit ihnen gemeinsam ein philippinisches Volkslied und brachte mit ihnen in einem gemeinsamen Tanz das Forum zum Beben. Sandra Bauer

Information

Unter www.ib-music.de/shop/chormusik/gemischte-choere/palawan-chamber-choir.php kann man die kürzlich erschienene CD „Mission beyond music – 2018 Germany Konzerttour“ bestellen.

WIGRATZBAD

„Hier öffnet sich der Himmel“

Generalvikar Harald Heinrich weiht Altar in sanierter Gnadenkapelle



◀ Die Gnadenkapelle „Maria vom Sieg“ in der Gebetsstätte Wigratzbad wurde nach ihrer Sanierung wiedereröffnet.

Fotos: Eberhardt

WIGRATZBAD – Vor 80 Jahren wurde die Gnadenkapelle „Maria vom Sieg“ auf dem Gelände der damals noch jungen Gebetsstätte Wigratzbad (Kreis Lindau) errichtet. Jetzt wurde sie, nachdem sie für eine grundlegende Sanierung drei Jahre lang geschlossen war, wiedereröffnet.

Generalvikar Harald Heinrich würdigte die Gnadenkapelle als einen „Ort der Zuflucht, der Hilfe und des inständigen Gebets für viele Menschen“. Er sei hier, um die „Verbundenheit des Bischofs mit diesem Ort zum Ausdruck zu bringen“, sagte Heinrich.

Die Kapelle strahlt jetzt in einer schlichten und zugleich eleganten Schönheit, nachdem sie zuvor in arge Nöte geraten war: Zu Beginn der Sanierungsarbeiten hatte sich herausgestellt, dass das Hanggelände, auf dem sie steht, abzurutschen drohte. Es musste aufwändig gesichert werden.

Lourdesgrotte

Die Kapelle beherbergt in ihrem Inneren eine 2,30 Meter große Figur der „unbefleckt empfangenen Mutter vom Sieg“ sowie das Standbild des „Herrn im Elend“. Direkt vor der Kapelle ist ein überdachter Platz für Kerzen und Votivgaben entstanden. Von hier aus führt eine Treppe hinunter zur Lourdesgrotte. Ebenfalls im Untergeschoss befindet sich die ehemalige Krypta, in der nun eine Anbetungskapelle eingerichtet wurde.

Ziel sei gewesen, „der Gottesmutter in Wigratzbad ein schönes Haus zu bauen“, erklärte Nikolaus Maier, der Direktor der Gebetsstätte. Die Schönheit der Gnadenkapelle solle ein Bildnis für die Schönheit der Gottesmutter sein und einen Hinweis auf die Schönheit des Himmels geben, „den wir erstreben und mit Hilfe der Gottesmutter zu erlangen suchen“, sagte Maier zu Beginn der Feierlichkeiten.

Der Gottesdienst wurde wegen des in der Gnadenkapelle begrenzten Platzes in die große Sühnekirche



▲ Generalvikar Harald Heinrich stand dem Festgottesdienst vor.

der Gebetsstätte übertragen und von der Musikkapelle Opfenbach begleitet.

Die Vision von einem „neuen Himmel und einer neuen Erde“, die in der biblischen Offenbarung des Johannes zum Ausdruck kommt, durchzog die Predigt von Generalvikar Heinrich. Hier gehe es um etwas, das Menschen nicht machen können. „Hier öffnet sich der Himmel, hier bricht das Göttliche herein in die Erde“, sagte er. „Dafür steht jede Kirche: Hier berührt der Himmel die Erde.“

Eine Kirche sei ein heiliger Ort, und in der Gnadenkapelle sei ein besonderer Ort des Gebets und der Gnade – in Verbindung mit Maria. Sie wolle „jeden von uns an die Hand nehmen, dass wir das Ziel nicht verfehlen“ – das Ziel, in den Himmel zu kommen.

Der Altar wiederum, den der Generalvikar weihte, sei „ein Symbol für Christus selbst. Hier ist Christus, der Auferstandene, wirklich unter uns“, sagte er. Damit der Glaube lebendig bleibe, müssten das Kreuz und die Auferstehung klar vor Augen stehen: „In unserer Mitte ist der Herr. Dafür steht diese Kirche. Dafür steht die Gebetsstätte Wigratzbad“, schloss Heinrich.

Die Sanierung der Gnadenkapelle ist Teil der Gesamterneuerung der Gebetsstätte Wigratzbad. So war bereits vor einigen Jahren die Sühnekirche saniert worden. Im kommenden Jahr sollen die Außenanlagen erneuert werden, kündigte Direktor Nikolaus Maier am Rande der Feierlichkeiten an. Ruth Eberhardt

SÖLLERECK

Bergmesse im Kleinwalstertal

ALTENMÜNSTER-VIOLAU (bk) – Eine Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft Altenmünster-Violau findet am 9. September auf der Alpe Schratzenwang am Söllereck (Kleinwalstertal) statt. Pfarrer Thomas Pfefferer feiert den Gottesdienst um 10.30 Uhr unter freiem Himmel. Der Musikverein Altenmünster gestaltet die Messe musikalisch. Die Alpe kann mit der Bergbahn oder zu Fuß in etwa einer Stunde erreicht werden. Es werden Busse eingesetzt, die die Teilnehmer in den Ortsteilen der Pfarreiengemeinschaft abholen. Die Busfahrt kostet 17 Euro pro Person, 32 Euro für Familien.

Anmeldung: im Pfarrbüro, Telefon 082 95/608 (geschlossen vom 14. bis 31. August).



PRÄMIERT

Bronzeportal ein „Heimatschatz“

AUGSBURG – Das im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg ausgestellte Bronzeportal des Augsburger Doms wurde bei dem Wettbewerb „100 Heimatschätze“ der bayerischen Staatsregierung prämiert. Das Bronzeportal, das um das Jahr 1000 entstand, sei ein Kulturdenkmal von höchstem Rang. Es ist neben der Hildesheimer Tür das einzige Bronzeportal mit Reliefschmuck. Das figürliche Programm der Bronzetür ist schwer zu entschlüsseln: Nach christlich-allegorischer Deutung handelt es sich um den Kampf des Guten gegen das Böse. Jüngst wurde die Deutung etlicher Szenen als Sternbilder und Monatspersonifikationen vorgeschlagen. Foto: oh

GUNDELFINGEN (bb) – Als die Söhne das Unternehmen und die Besitzungen übernahmen, war es für Siegfried Denzel und seine Frau Elfriede aus Wertingen an der Zeit zu überlegen. „Ich will den Menschen etwas zurückgeben, was mir im Leben geschenkt wurde“, sagte Siegfried Denzel bei der Segnung einer neuen Wegkapelle nahe Gundelfingen.

Die Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung will sieben Wegkapellen an neu entstandenen Radwegen errichten, mit Schwerpunkt im Landkreis Dillingen. Die erste wurde am Radweg zwischen Peterswörth und Offingen fertiggestellt und gesegnet. Die Kapelle mit zwölf gedrehten Rundsäulen aus verleimtem Lärchenholz, die ein flaches Holzdach tragen, fügt sich harmonisch in die Natur ein.

Der Grundriss hat die Form eines Kreuzes. „Die Kapelle ist modern, ohne Figuren, der Altar anders, als man das gewohnt ist, aber sie passt hierher“, sagte Gerhard Hörbrand, Pfarrgemeinderatsvorsitzender aus Peterswörth.

AN RADWEGEN

Die erste von sieben Kapellen

Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung errichtet Rastplätze für die Seele



▲ Gundelfingens Stadtpfarrer Johannes Schaufler (am Mikrofon) und der evangelische Pfarrer Frank Bienk standen der ökumenischen Segnungfeier vor. Links im Bild ist Peter Fassel zu sehen, in der Kapelle die Stifter Siegfried und Elfriede Denzel. Fotos: Bunk



▲ Zitate an den seitlichen Glasscheiben der Kapelle regen zum Nachdenken an.

Derzeit laufen Genehmigungsverfahren für die weiteren sechs Kapellen. Die nächste entsteht etwas außerhalb von Emersacker im Landkreis Augsburg.

Peter Fassel, Bezirksheimatpfleger und stellvertretender Stiftungsvorsitzender, erläuterte, was hinter dem Projekt „Sieben Kapellen“ steht. Sieben namhafte Architekten bekamen einen Auftrag und freie Hand bei der Gestaltung. Die einzige Bedingung: „In jeder Kapelle ist ein Kreuz gestalterisch vorgegeben.“

Wer auf die neue Kapelle zugeht, sieht eine runde, farbige Glasscheibe mit dem Kreuz, gestaltet von der Künstlerin Anita Rist-Geiger. Gabi Fischer entwarf die Glaswände. Die seitlichen sind mit Sprüchen beschriftet, die zum Nachdenken anre-

gen und dazu, sich auf einer der Sitzgelegenheiten niederzulassen und zu verweilen.

Der Blick der Radfahrer und Besucher schweift von hier in die wunderschöne, offene Landschaft des Donaurieds. Die „interessante Aufgabe“ eine Kapelle zu planen, an der die Menschen gerne anhalten, löste der Augsburger Architekt Hans Engel. So wie sich das Umfeld der Kapelle im Lauf der Zeit verändern werde, so unterschiedlich sollen die Begegnungen und Gespräche dort sein, wünschen sich der Architekt und die Stifter. „Markante, starke Orte an Radwegen“ nennt Fassel die Plätze, an denen die Kapellen stehen werden.

Mit dem evangelischen Pfarrer Frank Bienk und dem katholischen

Stadtpfarrer Johannes Schaufler erbat die Gläubigen Gottes Segen. Ein Dank ging an die Stiftung, die für die Pflege und den Unterhalt der Kapellen aufkommt.

Für Beziehung zu Gott

Auch Abt Notker Wolf war gekommen, um den schönen Moment zu erleben. Das Ehepaar Denzel hatte sich mit seinen Plänen zunächst an ihn gewandt: „Als Sie nach St. Ottilien kamen und mir das Projekt unterbreiteten, fand ich das unglaublich toll“, blickte er zurück: „Orte, an denen der Mensch alles um sich herum vergessen kann, helfen, wieder die Beziehung zu Gott aufzunehmen, die er zu den Menschen geschaffen hat.“

Verschiedenes

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.
ATTIS e. V., Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Immobilien

Ich suche Häuser und Wohnungen jeder Art (gerne renovierungsbedürftig). Auch auf Rentenbasis mit Wohnrecht zu kaufen.
Fa.-Telefon 0177/4120324

Reise / Erholung / Urlaub

Gardasee	Abano
Nago • Riva • Limone • Garda • Bardolino • Lazise • Pesciera	★★★★ Wellnesshotels
30.07. 05.08. 11.08. 17.08.	Vollpension
7 Tage Halbpension ab 599,-	13.08. 27.08. 09.09. 7 Tage ab 429,-
14.09. 19.09. 24.09.	19.08. 21.09. 04.11. 9 Tage ab 549,-
6 Tage Halbpension ab 329,-	02.09. 14.10. 8 Tage ab 519,-
teilw. inkl. Mittagsbuffet, Kaffee, Kuchen, Getränke zum Abendessen	teilw. inkl. Getränke zu den Mahlzeiten und Einzelzimmer ohne Zuschlag!
Hörmann Reisen 0821-345 000 am besten im ★★★★★Bus!	
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg	

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

KATHOLISCHE **SonntagsZeitung**
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Pilgerwoche für Frauen

Ziel sind Wirkungsorte der Heiligen Ottilie, Hedwig und Elisabeth

AUGSBURG/DIESEN – Der Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Augsburg veranstaltet von Montag, 8. Oktober, bis Freitag, 12. Oktober eine Pilgerwoche auf den Spuren starker Frauen zu heiligen Orten in der Ammersee-Region. Referentin dieser Pilgerwoche ist die erfahrene Pilgerbegleiterin Sieglinde Nubert aus Olching.

Pilgern soll der Spiritualität im Leben mehr Raum geben und die Sinne auf das Wesentliche konzentrieren. Es bedeutet, aus den Pflichten und Zwängen des Alltages herauszutreten und aufzubrechen. Schöne Wegabschnitte im Voralpenland führen zu heiligen Kraftorten wie St. Ottilien, Kloster Dießen, Kloster Andechs und der Wallfahrtskirche Grafrath. Dort wirkten die Heiligen Ottilie, Hedwig und Elisabeth.

Kondition verlangt

Mit geistlichen Impulsen machen sich die Teilnehmerinnen zunächst schweigend auf den Weg und genießen die Stille. Die tägliche Wegstrecke beträgt 17 bis 25 Kilometer und erfordert ein bisschen Kondition. Trotz

der Anstrengung trägt die Gruppe und spornt jede Teilnehmerin an. Auch schlechtes Wetter schreckt die Pilgerinnen nicht ab, denn angemessene Kleidung ist Voraussetzung. Die Verpflegung erfolgt tagsüber aus dem Rucksack, am Abend ist dann jeweils eine Einkehr in einem Gasthaus geplant. So kann der Pilgertag noch in geselliger Runde ausklingen.

Abfahrt ist am Montag, 8. Oktober, um 9.51 Uhr am Augsburger Hauptbahnhof. Die eigentliche Wallfahrt beginnt um 11 Uhr am Bahnhof Grafrath. Das Ende ist am Freitag, 11. Oktober, um 17 Uhr, an der Wallfahrtskirche St. Rasso in Grafrath. Die Kosten betragen 280 Euro im Doppelzimmer und 315 Euro im Einzelzimmer. KDFB-Mitglieder bezahlen 260 Euro im Doppelzimmer und 295 Euro im Einzelzimmer, inklusive Frühstück.

Anmeldung:

Beim Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Diözesanverband Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Fax 08 21/31 66-34 49, E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de, Internet: www.frauenbund-augsburg.de, Telefon 08 21/31 66-34 43.

Keller geht nach Wörishofen

Leiter des Akademischen Forums wird Kurseelsorger

AUGSBURG (pba) – Diakon Professor Adalbert Keller wird zum 1. September neuer Leiter der Kurseelsorge in Bad Wörishofen. Er folgt damit auf Pater Rüdiger Prziklang CMM, der sich mit Erreichen des 80. Lebensjahrs als Kurseelsorger in den Ruhestand zurückzieht.

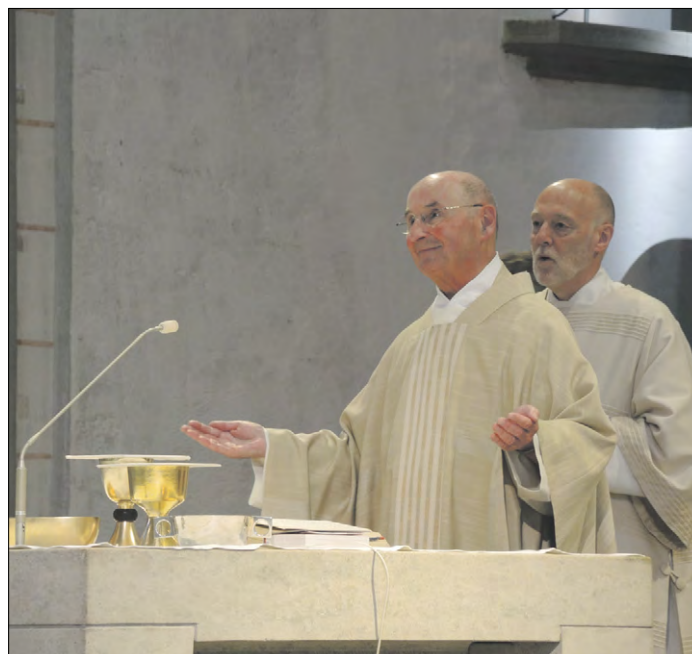
„Ich bin Pater Rüdiger sehr dankbar für seine kreative und wertvolle Arbeit in den vergangenen 14 Jahren“, betont Domdekan Prälat Bertram Meier, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge in der Diözese Augsburg. Der Kurort Bad Wörishofen sei durch das Wirken von Pfarrer Sebastian Kneipp weit über die Bistumsgrenzen hinaus bekannt.

Als neuer Kurseelsorger werde Diakon Keller den Bezug zu Pfarrer Sebastian Kneipp weiter ausbauen und vertiefen. „Ich wünsche ihm viel Erfolg und Gottes Segen für sein zukünftiges Wirken in der Kneippstadt Bad Wörishofen. Möge er viele Menschen erreichen, die gerade an einem Ort wie Bad Wörishofen eine Auszeit nehmen und auf der Suche nach einem Sinn für ihr Leben sind“, erklärte Prälat Bertram Meier.

hofen eine Auszeit nehmen und auf der Suche nach einem Sinn für ihr Leben sind“, erklärte Prälat Bertram Meier.



Professor Adalbert Keller (58, Foto: privat) war bisher Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung und des Akademischen Forums in der Diözese. Zudem war er lange Jahre Bischöflicher Beauftragter für den Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg. Der Ständige Diakon ist außerplanmäßiger Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg. Außerdem wirkt er in der Pfarreiengemeinschaft Türkheim bei der Gemeinde-seelsorge mit.



◀ Pfarrer Hermann Fink zelebrierte einen Gottesdienst im Dom anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums. Ihm assistiert Diakon Christian Wild.

Foto: Mitulla

Begabt mit Empathie

Hermann Fink feierte sein goldenes Priesterjubiläum

AUGSBURG – Auf 50 Jahre priesterlichen Dienst kann Pfarrer Hermann Fink in diesem Jahr zurückschauen. Das goldene Priesterjubiläum feierte er bei einem Gottesdienst im Hohen Dom. Prälat Bertram Meier nannte ihn in der Predigt einen „Hirten des offenen Ohrs“.

So viel Aufmerksamkeit zu bekommen ist nicht seine Sache. Und so machte Hermann Fink gleich in der Begrüßung deutlich, dass bei der Jubiläumsfeier Gott und der Dank an ihn im Mittelpunkt stünden: „Der Herr hat mich geführt und geleitet und in der Weihe seine Hand über mich gehalten.“ Diese Dankbarkeit, aber auch eine große Freude am Glauben strahlt der Jubilar bei allen Gottesdiensten, Gesprächen oder Begegnungen im Alltag aus und lässt die Menschen so teilhaben an seiner Liebe zum Herrn.

Die brachte er schon mit dem Primizspruch „Gott ist größer als unser Herz“ aus dem ersten Johannesbrief 3,20 für seine erste Messe in St. Peter in Dillingen zum Ausdruck. Eine Woche zuvor, am 23. Juni 1968, war er zum Priester geweiht worden. Wegbegleiter, Mitbrüder, Familienangehörige, Freunde und Gläubige von seinen Wirkungsstätten waren nach Augsburg gekommen, um mit ihm das Priesterjubiläum zu feiern. Die Heilige Messe stand unter dem Motto „Jesus, der gute Hirte“.

Mit dem Wort „Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich“ und dem Bild vom guten Hirten habe Jesus eine tiefe Sehnsucht des antiken Menschen angesprochen, erklärte Domdekan Prälat Bertram Meier in

der Predigt. Am Maßstab des guten Hirten würden die Hirten von heute gemessen, besonders die Priester. „Der Priester von heute muss ein Mensch sein aus Fleisch und Blut – nicht nur ein menschlicher Geistlicher, sondern vor allem ein geistlicher Mensch, ein Mann, der etwas ausstrahlt von der zärtlichen Liebe Gottes“, sagte er.

Hermann Fink sei dafür ein gutes Beispiel, ob in Waldram als Seminardirektor oder als Pfarrer von St. Moritz, ob als gefragter Beichtvater bei Ordensschwwestern und im Dom oder als priesterlicher und menschlicher Gesprächspartner, wer ihn kenne, wisse seine Zugewandtheit und Empathie zu schätzen.

Am Ende der Predigt zitierte Meier den Jubilar mit seinen Worten aus dem Pfingstbrief der Dompfarrei, in dem er geschrieben hat: „Ich wünsche mir, dass von dem Mut, mit dem wir als junge Theologen vor 50 Jahren angetreten sind, etwas Positives übrigbleibt. Dass dieser Mut zu neuem Leben durch Bischöfe, aber auch durch lebendige Gemeinden entfacht wird. Ich wünsche mir für unsere Kirche ein großes Gottvertrauen: Denn Gott geht alle Wege mit, davon bin ich fest überzeugt.“

Hermann Fink wurde 1940 in Dillingen geboren. Er machte eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann, besuchte das Spätberufenen-Seminar St. Matthias in Wolfratshausen-Waldram und studierte Philosophie und Theologie in Dillingen und Freiburg/Schweiz. Als Priester wirkte er unter anderem in St. Moritz Augsburg, wo er die Sprechstunde „Offenes Ohr“ initiierte und war Regionaldekan der Diözesanregion Kaufbeuren-Ostallgäu. Roswitha Mitulla

Sommerpreisrätsel



Sommer, Sonne, Strand und mehr – mit den großen Ferien steht die schönste Zeit des Jahres bevor. Dafür ist es gar nicht nötig, weit zu reisen, denn die schönsten Ziele liegen oft ganz nah.
Foto: Ilse Dunkel (ille)/pixelio.de

Historisches Markttreiben

MÖRNSHEIM – Man schrieb das Jahr 918, als der Ortsname Mörnshiem in einer Urkunde von König Konrad I. erstmals erwähnt wurde. 2018 steht der Markt Mörnshiem (Kreis Eichstätt) deshalb ganz im Zeichen der 1100-Jahr-Feier. Höhepunkt ist das Festwochenende vom 3. bis 5. August mit einem historischen Markt und der Aufführung der Posse vom „Stieglitz des Herrn Hadubrand“. Bürgermeister Richard Mittl eröffnet das Fest am Freitag, 3. August, um 18 Uhr am Rathaus. Um 18.30 Uhr schließt sich die Uraufführung der eigens für das Festwochenende geschriebenen Posse „Der Stieglitz des Herrn Hadubrand“ an. Die Posse geht auf den Necknamen der Mörnshiemer, die „Stieglitzenfänger“, ein: Die Obrigkeit versucht, einen Distelfinken, der aus dem Käfig entfliehen ist, mithilfe der Bürger und Knechte wieder einzufangen.

Am Freitag um 19.30 Uhr wird der historische Markt, der in den Straßen und Gassen von Mörnshiem stattfindet, eröffnet. Hier kann man altes Handwerk erleben, vom Rechen- bis zum Schuhmacher, vom Schmied bis zum Steinbrecher. Fieranten bieten ihre Waren feil und verkaufen historische und orientalische Gewänder, Schmuck, Keramik, Kleider und Blumenkränzchen, Instrumente, Süßwaren und Holzspielzeug, außerdem Imkereiprodukte und Wolle. Die Reise in die Geschichte der Marktgemeinde wird begleitet von Musikern und Gauklern. Am Sonntag um 10 Uhr wird ein Festgottesdienst in der Kirche St. Anna gefeiert.

Info: Am Samstag, 4. August, ist der Markt von 11 bis 24 Uhr geöffnet, am Sonntag, 5. August, von 11 bis 21 Uhr. www.1100-jahre-moernsheim.de.



Römerfest in Cambodunum

KEMPTEN – Der Archäologische Park Cambodunum in Kempten wird am 4. und 5. August wieder lebendig: Unter dem Motto „Spiele für den Kaiser“ schlagen über 100 Darsteller aus dem In- und Ausland ihre Lager auf und zeigen antike Handwerkskünste, rasante Reiterspiele sowie spektakuläre Gladiatorenkämpfe. Zwischen den Mauerresten der einstigen römischen Provinzhauptstadt Raetiens entföhren die Klänge historischer Instrumente und der Geruch römischer Speisen die Besucher in die Zeit des antiken Kemptens. Es gibt Einblicke in handwerkliche Fertigkeiten, von filigraner Goldschmiedekunst über die Herstellung von Öllampen bis zum Knochenhandwerk. Weidenflechter, Schwertfeger und Schuhmacher erwecken den römischen Alltag wie vor 2000 Jahren zu neuem Leben. Historische Darstellergruppen zeigen die „neuesten Trends“ in Sachen Mode, Schmuck und Frisuren.

Infos: www.kempten.de/roemerfest.



Mit einem historischen Markt feiert Mörnshiem seine 1100-jährige Geschichte.

Foto: oh



Das können Sie gewinnen:

- 1. – 3. Preis:** Jeweils zwei Gutscheine im Wert von 57,00 Euro für einen Tagesaufenthalt in der Bade- und Saunawelt Titania, Neusäß
- 4. Preis:** Gutschein im Wert von 50,00 Euro bei der Haselböck's Waldviertler Heu-Unterbetten GmbH in Münichreith/ Österreich bei Maria Taferl



- 5. Preis:** Ein Heublumenpolster im Wert von 19,90 Euro von der Haselböck's Waldviertler Heu-Unterbetten GmbH in Münichreith/ Österreich bei Maria Taferl
- 6. – 8. Preis:** Jeweils ein Kinderbuch „Odo und die Zahnfee“ von Rosalia Goschi, Augsburg
- 9. – 11. Preis:** Jeweils drei Benny Blu Lernbücher (Sterne & Planeten, Weltall und Raumfahrt), Kinderleicht Wissen Verlag, Regensburg
- 12. – 20. Preis:** Jeweils ein attraktiver Buchpreis

So geht's:

Suchen Sie die auf dieser und den nächsten drei Seiten versteckten Buchstaben und tragen Sie diese in der richtigen Reihenfolge in das Lösungsschema ein. Senden Sie das Lösungswort bis spätestens 10. August 2018 an:

**Katholische Sonntagszeitung – Sommerpreisrätsel
Henisiusstraße 1 – 86152 Augsburg**

Lösungswort:

K			Z			R	K				E
---	--	--	---	--	--	---	---	--	--	--	---

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Mitarbeiter des Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Neue „Schärensauna“



NEUSÄSS – Pünktlich zur Wiedereröffnung des Bade- und Saunaparadieses Titania in Neusäß (bei Augsburg) nach der diesjährigen Revision öffneten sich erstmals die Türen zur geräumigen, mit Panoramafenstern und einem großen Saunaofen ausgestatteten „Schärensauna“. Sie bietet Platz für bis zu 90 Gäste und ist mit einem Ruheraum, Außenduschen sowie Sanitäreinrichtungen im Innenbereich ausgestattet. Die Arbeiten an den Außenanlagen sind weitgehend abgeschlossen. Im Herbst ist noch eine zusätzliche Bepflanzung geplant. Die Sauna erhielt ihren Namen in Anlehnung an die Schärenlandschaft, die nahe der Neusässer Partnerstadt Eksjö (Schweden) liegt. Während der Revision wurden in der gesamten Anlage Fugen-, Fliesen- und Malerarbeiten durchgeführt und die Umsetzung des Farbgestaltungskonzeptes vorangetrieben. Die Fliesenarbeiten

in den Außenbecken wurden beendet. Auch der Gang vor den Duschen im Hammam-Bereich und die Wendeltreppe im Bad wurden neu gefliest. Der Wohlfühlbereich erhielt in einem der Massageräume ein Fenster. Schreiner bauten einen neuen Tresen im Wohlfühlbereich sowie ansprechende Vitrinen zur Präsentation verschiedener Produkte ein, ebenso erneuerten sie die großen Taschenablagen im Badbereich. Das Heck des Piratenschiffs wurde zu großen Teilen neu beplankt und an den Saunabänken Reparaturen durchgeführt. Im Außenbereich der Sauna wurden zusätzliche Sitzgelegenheiten mit Tischen für die Gäste geschaffen.

Öffnungszeiten:
Sonntag bis Donnerstag von 9.30 bis 21 Uhr, Freitag, Samstag und Feiertage von 9.30 bis 22 Uhr.
www.titania-neusaess.de



▲ Die Außenanlagen der Schärensauna im Freizeitbad Titania sind ansprechend gestaltet. Foto: oh



▲ Spaß und Erfrischung verspricht ein Bad im Wörnitz-Flussfreibad. Foto: Remsing (oh)

Badespaß für Groß und Klein

OETTINGEN – Auf einer Insel in der Wörnitz liegt das Oettinger Wörnitz-Flussfreibad. Mit seinen weitläufigen Anlagen bietet es viele Möglichkeiten für Spiel und Spaß, für Erholung und Entspannung. An heißen Sommertagen treffen sich hier Schwimmer, Planscher, Wasserratten, Sonnenanbeter und Erholungssuchende, um sich im kühlen Nass in einem der letzten Flussfreibäder Bayerns zu erfrischen.

Mit Kiosk

Das Freibad hat weite Liegewiesen zum Sonnen sowie Plätze für Boule, Indiac und Beachvolleyball. Für Kinder gibt es Spielplätze, ein Planschbecken und eine Matschanlage. Der Kiosk am Freibad mit seinem schönen Biergarten bietet Erfrischungen, kleine Imbisse, Kuchen und Eis an. Mittwochnachmittags besteht die

Möglichkeit, sich bei einer Massage im Pavillon verwöhnen zu lassen. Ein Erlebnis ist eine Kahnfahrt mit der Familie auf der Wörnitz mit ihren vielen Schleifen flussabwärts bis zur Füllmühle. Zudem befinden sich außerhalb des Badegelandes in einer parkartigen Anlage eine Minigolfanlage, ein Damwildgehege und eine Kneippanlage. Das Flussfreibad ist von Mai bis September an allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen geöffnet sowie in den Ferien Montag bis Freitag von 11.30 bis 19 Uhr (außerhalb der Ferien Montag bis Freitag ab 13 Uhr).

Infos:
Tourist-Information Oettingen,
Telefon 090 82/7 09-52,
www.oettingen.de





Günstig mit dem Sommertarif

FERIEN-HITS IM TITANIA NEUSÄSS

11.08. Langnese Erlebnistag
25.08. TIKKI Erlebnistag
08.09. Meerjungfrauenevent

managed by **GMF**

www.titania-neusaess.de



natürlich, fürstlich, einzigartig!

- einmaliges historisches Stadtbild mit sich gegenüberstehenden Barock- & Fachwerkfassaden
- Fürstliches Residenzschloss
- Heimatmuseum mit begehbarem Depot
- Geopark-Infozentrum im Rathaus
- Wörnitz-Flussfreibad

TIPP Störche in Oettingen
Es ist viel los über den Dächern Oettingens. Die Glücksbringer fühlen sich sehr wohl in der charmanten Residenzstadt. Derzeit gibt es 18 Storchennester in der Stadt. Begeben Sie sich auf die Suche nach den Nestern und erleben Sie die Störche live vor Ort.

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de

Gesunder Schlaf auf Heu

Zahlreiche Menschen leiden an Schlaflosigkeit, Stress, Verspannungen, Nerven-, Muskel- oder Gelenkschmerzen, Rheuma, Migräne und Durchblutungsstörungen. Manfred und Heidemarie Haselböck haben auf ihrem Bauernhof in Österreich das „Waldviertler Heu-Unterbett“ entwickelt, das tausenden Menschen Entspannung, Erholung und Schmerzlinderung gebracht hat.



▲ Familie Haselböck erntet das Heu für die Unterbetten auf den eigenen Wiesen. Foto: oh

Für die Waldviertler Heu-Unterbetten wird Heu mit Kräutern vermengt und in fein gewebtem Baumwollstoff in Kammern eingestept. Das Heu wird direkt am Bauernhof erzeugt. Durch die Körperwärme werden beim Schlafen die ätherischen Öle und Wirkstoffe freigesetzt und über die Haut und die Atmung vom Körper aufgenommen. So entwickelt das Heu seine positive Wirkung auf den gesamten Organismus. Die Heu-Unterbet-

ten sind atmungsaktiv und temperaturausgleichend, daher schwitzt man nicht.

Info:
Haselböck's Waldviertler Heu-Unterbetten, Telefon +43 74 13/63 96, www.heuunterbetten.at.



Wandern mit Alpakas

PEITING – Der Saliterhof bei Peiting, direkt an der Romantischen Straße zwischen Ammer und Lech gelegen, verspricht Erholungssuchenden Spaß, Ruhe und Entspannung im oberbayerischen Voralpenland. Auf dem Hof werden sanftmütige Alpakas gehalten. Der Saliterhof bietet Wanderungen mit den gemütlichen Tieren an. Man kann aber auch ein Picknick oder ein Frühstück inmitten der Herde buchen. Die positive Wirkung gerade auf Kinder ist verblüffend. Die sanfte, ruhige und einfühlsame Art der Tiere hilft, Angst und Aggressionen abzubauen. Im Hofladen gibt es zudem Produkte aus Alpaka-Wolle sowie die besonders weiche Wolle der Tiere zu kaufen. **Kontakt:** Saliterhof, Kurzenried 3, Peiting, Telefon 088 61/60 20, www.alpakas-saliterhof.de.

Foto: oh

Ein Bär, der anders ist

Eines Tages bringt der Postbote ein Päckchen. Darin steckt Odo, der Teddybär. Doch er ist nicht weich, sondern fühlt sich ganz hart an. Die Kinder verschmähen ihn deshalb. So fristet der Bär ein trauriges Dasein. Seine einzige Freude ist die Zahnfee, die immer erscheint, um die Milchzähne der Kinder gegen Silbermünzen auszutauschen. Sie wendet das Schicksal Odos eines Tages zum Guten. Wie, sei hier



noch nicht verraten. Kinder erfahren es in dem Bilderbuch „Odo und die Zahnfee“ von Rosalia Goschi. Die Autorin ist Mutter einer schwerbehinderten Tochter und weiß, wie es ist, nicht so zu sein wie die anderen. Die Illustratorin Melanie Heckenberger hat Odos Geschichte mit farbenfrohen Bildern versehen.

Das Bilderbuch ist zum Vorlesen für Kinder ab vier Jahren geeignet. Es ist im Gerhard-Hess-Verlag erschienen (ISBN 978-3-87336-515-5) und kostet 12,95 Euro. Foto: oh



Teddybär Odo ist nicht ganz so kuschelig wie alle anderen Teddybären und findet deshalb keine Freunde unter den Kindern. Doch die Zahnfee mag ihn und bringt ihn in die Familie glücklicher Kinder zurück.

Zu bestellen in jeder Buchhandlung:
Rosalia Goschi
Odo und die Zahnfee
ISBN 078-3-87336-515-5
12,95 €

Hofmühl

HISTORISCHER MARKT MÖRNSHEIM
FREITAG, 3. BIS SONNTAG, 5. AUGUST 2018

- Unterhaltung durch Musiker, Gaukler, Landsknechte
- Aufführung der Posse vom „Stieglitz des Herrn Hadubrand“
- „Suff & Fraß“ durch Vereine und Betriebe
- Großer Handwerker- und Jahrmarkt
- Viele Kinderaktionen



1100 918 - 2018
JAHRE MARKT
MÖRNSHEIM

Programm und Infos unter www.1100-Jahre-Moersheim.de



Waldviertler Heu-Unterbetten

Natürlich Schlafen

Auch per Postversand!

Die Natur stellt ihre Heilkräfte zur Verfügung, wir brauchen sie nur zu nutzen! Direkt am Bauernhof erzeugt! Frischer geht es nicht!

Immer mehr Menschen leiden an Schlaflosigkeit, Verspannungen, Kreuzschmerzen, Nerven-, Muskel-, Gelenkschmerzen sowie Durchblutungsstörungen. Wir haben mit unserem Waldviertler Heu-Unterbett eine einzigartige Schlafinnovation entwickelt, die bereits vielen tausenden Menschen Entspannung, Erholung und Schmerzlinderung gebracht hat.

Wir haben in unserem Sortiment auch viele sinnvolle Naturgeschenke!

Haselböck's Waldviertler Heu-Unterbetten GmbH
Kollnitz 12 · A-3662 Münichreith bei Maria Taferl
Tel. 0043 (0) 7413 6396
E-Mail: haselboeck@heuunterbetten.at · www.heuunterbetten.at





- **Alpaka-Wanderungen**
- **Kindergeburtstage**
- **Hofladen**
- **Kuscheliges** aus Alpakafaser
- **seit 2017** mit eigener **Wollmühle**
- **2018** mit **Hofcafé & Erlebnishof**

Mehr unter www.alpakas-saliterhof.de



Saliterhof Alpaka GbR
Kurzenried 3, 86971 Peiting
www.alpakas-saliterhof.de
info@alpakas-saliterhof.de
Tel. 088 61 - 60 20 • Fax 088 61 - 60 11



Zum Geburtstag

Anna Heger (Ritzisried) am 1.8. zum 83., **Viktoria Herz** (Egling) am 1.8. zum 87., **Rosa Lausser** (Wulding) am 31.7. zum 84., **Katharina Schmid** (Sirchenried) am 28.7. zum 83.

80.

Kreszenz Kriegl (Seiboldsdorf, Pfarrgemeinderatsvorsitzende und ehemalige Zustellerin) am 31.7.

70.

Veronika Baumeister (Eichenhofen) am 28.7.



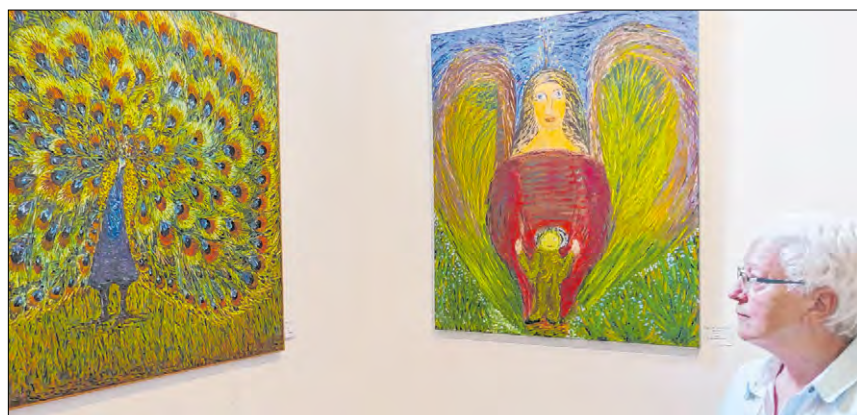
Ihr direkter Draht zum Gratulieren: Frau Becker, Telefon 0821/5024261, E-Mail: redaktion@suv.de.

Orgelsommer in Dillingen

DILLINGEN – Michael Dorn aus Bayreuth gibt am Samstag, 4. August, um 11.15 Uhr in der Dillinger Klosterkirche ein Orgelkonzert unter dem Motto „Bach und die barocke Lebenslust“.

Matinee in der Basilika

ALTENSTADT – Teilweise vierhändig spielen Stefanie Scheuchl und Muriel Groz an der Orgel der Basilika in Altenstadt (bei Schongau) am Sonntag, 29. Juli, um 11 Uhr.



Bilder der Schöpfung

POLLING (as) – Seit das Treppenhaus des Hospizes im Pollinger Kloster umgebaut wurde, kann es zur Freude der Vorsitzenden des Hospizvereins Pfaffenwinkel, Renate Dodell, für Ausstellungen genutzt werden. Derzeit sind dort Werke von Schwester Immolata Meyen (rechts) zu sehen, die im Kloster Maria Stern der Franziskanerinnen in Augsburg lebt. Sr. Immolata wurde 1930 geboren und trat 1953 in den Orden der Franziskanerinnen ein. Sie studierte Kunst und machte in München den Abschluss als akademische Malerin. Auf Reisen sammelte sie Eindrücke, die sie in ihren Werken verarbeitete. Sie versteht die Arbeiten als „Bilder der Schöpfung“. Ein Bild hat Sr. Immolata dem Hospizverein überlassen. *Foto: Schubert*

Foto-Aktion



▲ Franziska Sophia Demel wurde in der Reimlinger Kirche St. Georg von ihrem Onkel, Pfarrer Andreas Demel, getauft. *Foto: privat*

„An Christi Himmelfahrt, dem 10. Mai 2018, wurde unsere Tochter Franziska Sophia in der Kirche St. Georg in Reimlingen getauft“, schreiben Christine und Michael Demel: „Franziska verfolgte das Geschehen mit großen, wachen Augen, als ihr Onkel, Pfarrer Andreas Demel, das Taufsakrament spendete, und der Himmel schickte zur Bestätigung ein lautes Donnerrollen. Franziska durfte in dem Taufkissen liegen, in dem schon ihr Papa lag, und bekam das Taufkleidchen ihrer Mama angezogen. Die wunderschöne Taufkerze sowie die Fürbitten gestaltete Franziskas Tante, Schwester Gabriele Sagmeister, zum Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi, dem Namenspatron unserer Tochter. Durch Mesner Herrn Wörle wurde unser Täufling herzlich in der Pfarrei begrüßt und bekam einen hübschen Weihwasserkessel überreicht. Auch Pater John Elavinakuzhiyil freute sich mit uns.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges



Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion

Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

START IM HERBST

Neuer Kurs für Hospizhelfer

AUGSBURG – Der nächste Ausbildungskurs für Hospizhelfer im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg beginnt Mitte September. Er umfasst neben thematischen Blockeinheiten begleitete Praktika sowie ein Abschlusswochenende. Interessenten können sich telefonisch unter Nummer 0821/261650 anmelden und einen Termin zum Aufnahmegespräch vereinbaren. Das Sekretariat ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr besetzt.

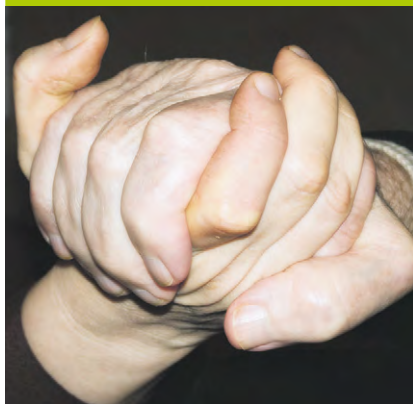
BAYERISCHER WALD

Bergexerzitionen für Frauen

MAUTH – Spirituelle Bergtage in Mauth (Bayerischer Wald) bietet die Frauenseelsorge der Diözese Augsburg vom 5. bis 9. September an. Die tägliche Aufstiegsleistung beträgt maximal 700 Meter, die Länge einer Tour sechs bis sieben Stunden. Isabella Tischinger-Jilg und Brigitte Mayr begleiten die Gruppe.

Anmeldung:
Telefon 0821/3166-2451, E-Mail frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Hausnotruf



Wenn ein naher Angehöriger pflegebedürftig wird und auf keinen Fall in ein Heim möchte, dann muss auf die Schnelle viel organisiert werden. Auf dieser Seite gibt es Tipps für die Organisation der Pflege zu Hause.
Foto: Helene Souza/pixelio.de

Plötzlich pflegebedürftig

KÖLN/BERLIN (dpa/tmn) – Ein Sturz oder ein Unfall mit komplizierten Brüchen, ein langer Krankenhausaufenthalt, und danach ist nichts mehr, wie es war. Der Betroffene kann den Alltag alleine nicht mehr bewältigen, ist pflegebedürftig, will aber unter keinen Umständen ins Heim. Schließlich ist es zu Hause, in der vertrauten Umgebung, am schönsten. Jetzt müssen die Angehörigen handeln und die Pflege daheim organisieren. Das sind die ersten Schritte:

„Als allererstes sollte mit der zuständigen Pflegekasse Kontakt aufgenommen und Pflege beantragt werden“, rät Christine Sowinski vom Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln. Um einzuschätzen, ob und in welchem Maß Pflegebedürftigkeit vorliegt, kommt ein Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) beim Patienten zu Hause vorbei. Wird dann einer der fünf Pflegegrade bewilligt, beginnt ab dem Tag, an dem der Antrag eingereicht wurde, die Zahlung des Pflegegeldes. Existiert eine private Pflegeversicherung, sollte man diese ebenfalls sofort anschreiben.

Als nächstes steht an, den Hausarzt über die neue Lebenssituation des Patienten zu informieren. „Der Hausarzt kennt die Situation vor Ort gut und kann Tipps geben“, sagt Sowinski. Daneben gibt es

weitere Anlaufstellen, bei denen sich Pflegebedürftige und Angehörige beraten lassen können. „Das sind etwa Pflegestützpunkte oder Beratungsstellen von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden“, erklärt Bettina Sauer von der Stiftung Warentest. Ihr Tipp: Interessierte können per Postleitzahl nach Ansprechpartnern auf der Internetseite des Zentrums für Qualität in der Pflege suchen.

„Wichtig ist, dass ein ambulanter Pflegedienst den Patienten in seiner Wohnung berät“, betont Thomas Meißner vom Deutschen Pflegerat. Der Experte kann nur vor Ort ausmachen, wie welcher Pflegebedarf realisiert werden kann. Auch gibt er Tipps, ob Änderungen in der Wohnung vorgenommen werden müssen, damit es der Pflegebedürftige im Alltag einfacher hat. In manchen Wohnungen ist das Pflegebett im Wohnzimmer besser aufgehoben, beispielsweise, wenn sich das Bad auf demselben Stockwerk befindet.

Essen organisieren

Wer nicht (mehr) kochen kann oder will, kann Dienste wie Essen auf Rädern in Anspruch nehmen. Mitarbeiter von Wohlfahrtsverbänden, privaten Trägern, Senioreneinrichtungen oder auch von Metzgereien liefern ein Menü nach Hau-

se. „Häufig sind Hauptmahlzeiten ab ungefähr fünf Euro zu haben“, sagt Sauer. Für die Kosten müssen die Pflegebedürftigen selbst aufkommen.

Hausnotruf installieren

Wer pflegebedürftig ist und alleine lebt, sollte einen Hausnotruf haben, um im Notfall Hilfe rufen zu können. Per Fingerdruck auf einem Armband kann der Pflegebedürftige Kontakt mit einer Notrufstelle aufnehmen. Einen Hausnotruf bieten zum Beispiel die Johanniter oder das Deutsche Rote Kreuz an. Die Kosten liegen bei 20 Euro im Monat plus Anschlussgebühr. „Pflegekassen übernehmen auf Antrag 18,36 Euro, wenn man meist allein zu Hause ist und mindestens Pflegegrad eins hat“ erklärt Sauer.

Wer die Pflege für einen Bedürftigen organisiert, sollte nicht den Mut verlieren. Am Anfang kommen die Probleme mit Wucht auf einen zu, sagt Sowinski. Meist pendelt sich aber alles nach etwa acht Wochen ein. Stellt sich heraus, dass Angehörige überfordert sind, sollten sie nicht zögern, erneut eine Beratungsstelle aufzusuchen. Eine Lösung kann dann vielleicht ein Mittelweg sein: Der Bedürftige besucht einmal oder mehrmals die Woche eine Tagespflege-Einrichtung.

Rund um die Uhr besetzt

AUGSBURG – Bis ins hohe Alter selbstständig in den eigenen vier Wänden leben und sich dabei sicher fühlen, das wünschen sich viele Menschen. Doch beunruhigt viele Senioren die Vorstellung, in einer Notsituation in ihrer eigenen Wohnung das Telefon nicht mehr erreichen zu können, um Hilfe zu holen. Auch bei ihren Angehörigen wächst die Sorge: Was passiert, wenn Hilfe notwendig wird und niemand in der Nähe ist?

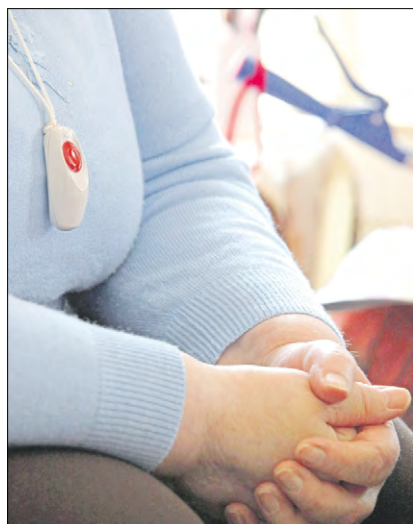
„Viele ältere Menschen und ihre Angehörigen vertrauen daher auf den Hausnotruf“, sagt Daniel Klein, Hausnotruf-Experte der Johanniter-Unfall-Hilfe im Regionalverband Schwaben. „Der Johanniter-Hausnotruf schenkt den Senioren Sicherheit in ihren eigenen vier Wänden. Die Angehörigen können darauf vertrauen, dass im Ernstfall professionelle Hilfe kommen kann, auch wenn sie gerade nicht in der Nähe sind.“

Wie funktioniert der Johanniter-Hausnotruf? Herzstück des Johanniter-Hausnotrufs ist ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzentrale der Johanniter zu erreichen. Fachkundige Mitarbeiter nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf

Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert. Das Sicherheitssystem kann um Falldetektoren, Bewegungs- und Rauchwarnmelder sowie um die Hinterlegung des Haustürschlüssels erweitert werden.

Information:

Bei Daniel Klein unter Telefon 0821/2 59 24-12, gebührenfrei unter 08 00/3 23 38 00 oder im Internet www.johanniter.de/hausnotruf.



▲ Der Hausnotruf-Sender kann auch als Kette getragen werden. Foto: imago

Bayerisches Rotes Kreuz

Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit zuhause!

MobilAlarm

für unterwegs!
(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)


 **0800 90 60 777** kostenfreie Rufnummer!



Johanniter-Hausnotruf

Auch mit
Schlüssel-
hinterlegung
möglich.



 **0821 25924-12**

DIE JOHANNITER 
Aus Liebe zum Leben

Abschied von Radegundis

Pfarrer Kresimir Gagula geht in den Ruhestand

WALDBERG – Das Radegundisfest in Waldberg bot für die Pfarrgemeinde den passenden Rahmen, um Pfarrer Kresimir Gagula zu verabschieden. Die Gläubigen sind traurig, dass ihr beliebter Seelsorger nach 26-jährigem Wirken die Verantwortung aus gesundheitlichen Gründen abgibt und im September in den Ruhestand geht.

Dekan Thomas Rauch aus Bobingen übernimmt die Aufgaben in Waldberg und Kreuzanger, die zur Stadt Bobingen im Dekanat Schwabmünchen gehören. Rauch verabschiedete Pfarrer Gagula am Festmontag, an dem die Waldberger traditionell das Radegundisfest feiern. Die Kinder des Ortes bekamen an dem Tag schulfrei.

Rauch würdigte das Wirken von Pfarrer Gagula am Beispiel der heiligen Radegundis. Sie lehre Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Beim Einsatz für Mitmenschen gelte es aber, auf die eigenen Grenzen zu achten und das rechte Maß zu finden, sagte er auch im Blick auf den scheidenden Pfarrer: „Unser Herz ist weit, aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt.“ Es gebe keine Pflicht zur Selbstzerstörung. Das gelte auch in der Familie und Gesellschaft, deren Statik nicht in Schieflage geraten dürfe, führte der Prediger aus.

Der Krieg in seiner Heimat Bosnien-Herzegowina hat Pfarrer Kresimir Gagula 1990 nach Deutschland geführt. Der in Banja Luka geborene und 1985 geweihte Geistliche wollte sich nicht den politischen Umständen fügen. 1992 übernahm er die

Seelsorge in Klimmach mit den Vikarien St. Radegundis in Waldberg und St. Laurentius in Reinhartshausen. Mit seiner umgänglichen und unkomplizierten Art gewann er die Herzen der Menschen und vor allem der Kinder.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Kerstin Fischer bedankte sich in der Landessprache des Pfarrers und zählte seine Dienste wie Taufen, Erstkommunionen, Hochzeiten und Trauerfälle in der Gemeinde auf. Dazu überreichte ihm jeweils ein Ministrant eine Rose, was einen großen, bunten Strauß ergab. Fischer unterstrich: „Niemand unter denen, die sich in der Pfarrgemeinde bei einem Dienst einbringen, brauchte bei Pfarrer Gagula je Angst zu haben, etwas falsch zu machen.“ Als bescheidener Seelsorger, der kein Aufsehen um sich wolle, sei er nahe bei den Menschen und habe in der Gemeinde viele zum Mitwirken gewinnen können.

Pfarrer Gagula pflege einen von gegenseitigem Respekt geprägten kameradschaftlichen und geselligen Umgang, bestätigte Kirchenpfleger Helmut Gaul. Er hob die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung bei Renovierungsmaßnahmen hervor.

Für Dekan Rauch und die Pfarrei ist es tröstlich, dass Pfarrer Gagula im Dekanat bleibt und zur Aushilfe bereit ist. In der Waldberger Kirche ruhen die Gebeine der 1987 zur Diözesanheiligen erhobenen Radegundis. Pfarrer Gagula hatte sich um ihre Verehrung und Wallfahrten gekümmert.

Annemarie Wiedemann



▲ Nach dem feierlichen Gottesdienst zum Professjubiläum (von links): Br. Robert Stöckl, Br. Gerold Sirch, Erzabt Wolfgang Öxler, P. Beda Hornung und P. Martin Trieb. Foto: Jakobs (oh)

Mit weitem Herzen

Missionsbenediktiner feierten Professjubiläen

ST. OTTILIEN – Fünf Missionsbenediktiner der Erzabtei St. Ottilien haben ihr Professjubiläum gefeiert. Im Rahmen einer Messe dankte Erzabt Wolfgang Öxler den Mitbrüdern für die Treue zu ihrer Berufung und gedachte der verstorbenen Mitprofessen.

„Danke, liebe Mitbrüder, dass ihr 60 Jahre lang euer Versprechen gehalten habt und es mit Leben und Liebe füllen konntet. Gott hat euch berufen, im Blick auf die Auferstehung ein weites Herz zu bekommen. Wie vielen Menschen seid ihr in diesen 60 Jahren wohl begegnet und konntet sie trösten und ihnen Mut machen?“, sagte Öxler.

1958 haben Pater Beda Hornung, Pater Martin Trieb, Bruder Gerold Sirch und Bruder Robert Stöckl ihre Ordensgelübde abgelegt. Pater Andreas Hug feierte in Tansania sein 65. Jubiläum.

Pater Beda Hornung wurde 1937 geboren. 1963 empfing er die Priesterweihe und war Missionar in Güigüe (Venezuela). Jetzt ist er in der Seelsorge und im Exerzitienhaus Kloster Jakobsberg in Rheinhessen tätig.

Pater Martin Trieb, Jahrgang 1935, wurde ebenfalls 1963 zum Priester geweiht. Er engagiert sich als Seelsorger und Klosterfotograf, in der Medienarbeitsstelle der Erzabtei und hilft in Pfarreien aus.

Bruder Gerold Sirch, geboren 1939, war früher Koch in der Klosterküche und ist heute Hausmeister. Bruder Robert Stöckl wurde 1938 geboren. Der frühere Setzer in der Klosterdruckerei und Mitarbeiter im Prokura-Lager arbeitet nun in der Küche und im Refektorium.

Pater Andreas Hug, Jahrgang 1931, empfing 1958 die Priesterweihe. Er ist Missionar und in der Pfarrei Uwemba (Tansania) tätig.

KIRCHENMUSIK

Kurs für Organisten

ROGGENBURG – Im Kloster Roggenburg findet vom 4. bis 7. Oktober ein Organistenkurs statt. Die Leitung übernehmen Pater Stefan Kling und Chordirektor Maximilian Pöllner aus Memmingen. Für haupt- und nebenberufliche Organisten beträgt die Gebühr für Kurs, Unterkunft und Verpflegung 90 Euro (ermäßigt 45 Euro), für Gäste 180 Euro (ermäßigt 90 Euro). **Anmeldung: bis 25. August, Telefon 0821/3166-6401, www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de.**

FÜR FERIENGÄSTE

Gottesdienste im Urlaub

In den Fremdenverkehrsgebieten des Bistums Augsburg wurde der Gästebrief 2018 verteilt. Er informiert Urlauber, wo und wann Gottesdienste stattfinden, welche Kirchen im Rollstuhl zugänglich oder mit Induktionsschleifen für schwerhörige Menschen versehen sind. Auch Kirchen und Kapellen, die am Jakobsweg liegen, sind gekennzeichnet. Herausgeber ist der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg. Der Gästebrief liegt bei Tourist- und Verkehrsämtern aus.



▲ Dekan Thomas Rauch (hinten links) und Pfarrer Kresimir Gagula, umrahmt von den Radegundismädchen in ihrer historischen Tracht. Foto: Wiedemann

Rasanten Orgelspiel

Christoph Kuhlmann begeisterte Zuhörer

DILLINGEN – Am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, fand das vierte Konzert des Dillinger Orgelsommers in der Klosterkirche statt. Passend dazu wurde ein Organist eingeladen, der einen Teil seines Studiums in Paris absolvierte und mit der französischen Musik bestens vertraut ist.

Christoph Kuhlmann gab seinem Konzert den Titel „Tour de France“. Seine Ausbildung zum A-Kirchenmusiker schloss er 1989 an der Folkwang-Hochschule in Essen mit Auszeichnung ab. In Paris ging er Aufbaustudien und musikalischer Analyse sowie Orgelimpromvisation nach. In den 1990er Jahren gewann er mehrere internationale Wettbewerbe. Seit 1994 ist Kuhlmann Kantor an der Kirche St. Andreas in Köln, seit 2003 auch Regionalkantor. Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie ein Lehrauftrag an der Kölner Musikhochschule runden seine Tätigkeit ab.

Seiner Dillinger „Tour de France“ war das Präludium mit Fuge in D-Dur von Johann Sebastian Bach vorgeschaltet. Dieser ist für Kuhlmann schlicht der führende Orgel-Komponist. Breiten Raum im Konzert nahm Jean Philippe Rameau (1683 bis 1764) ein, das Pendant zu Bach in der französischen Musikgeschichte. Von diesem Komponisten präsentierte Kuhlmann keine originären Orgelwerke, sondern Transkriptionen von Ausschnitten aus dessen Opern, für die Orgel eingerichtet von Yves Rechsteiner. Aber auch diese klangen auf der Dillinger Orgel exzellent. Bei zwei Menuetten für Flötentrio und

einer Arie werden lange Notenwerte der Solostimme mit Dreiklängen umspielt. Dabei muten die Menuette eher zärtlich, die Arie eher tänzerisch an. Rasch und jubelnd ist das dazwischen geschobene Rondo.

Und natürlich musste auch die französische Nationalhymne, die Marseillaise, erklingen. Das geschah in Gestalt von Variationen aus der Feder von Claude Bénigne Balbastre (1727 bis 1799). Kuhlmann findet diese Variationen sehr treffend, weil sie die Melodie als Kriegslied darstellen. Zum Beispiel wird die Flucht der Feinde mit rasanten Tonleitern erzählt, die Einschläge der Kanonen mit Clustern.

Einen melancholischen Kontrast dazu setzte „Prélude, fugue et variation Opus 18“ von César Franck (1822 bis 1890) mit seiner getragenen Melodie. Zwischen Wechselspielen von zwei Solostimmen im Bass und Diskant sind Passagen mit akzentuierten Akkorden eingeschoben.

Ein strahlendes Finale fand die Matinee mit der Toccata in G-Dur aus der Feder von Théodore Dubois (1837 bis 1924). Dieser war Chorleiter, während César Franck Organist an der Kirche Ste Clotilde in Paris war. Dubois' Werk beginnt mit einer rasanten, marschmäßigen Melodie in Aufwärts- und Abwärtsdreiklängen.

Am Ende des Konzerts spendete das Publikum zu Recht minutenlangen, begeisterten Applaus. Auch der Interpret empfand sein Debüt beim Orgelsommer äußerst positiv. „Es ist eine gut eingeführte Reihe mit großer Publikumsresonanz“, sagte Kuhlmann. *Martin Gah*



▲ Der Organist Christoph Kuhlmann aus Köln konzertierte beim Dillinger Orgelsommer in der Klosterkirche. Foto: Gah

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



RÖSLE
SINCE 1888

► **RÖSLE Grillpfanne**
28 x 28 cm

Für alle Herd- und Grillarten geeignet, ideal für kurz Gebratenes wie z. B. Steaks und Grillgemüse, temperaturbeständig bis 400 °C. Material: Gusseisen, emailliert.

► **Media Markt Geschenkkarte**
im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



DENVER

► **Fitnessstracker „ACT303“ HR**

Touchscreen mit Datum und Zeit, Kalorien, Herzrhythmus, Lesen von SMS und E-Mail, weitere nützliche Funktionen: Finden Sie Ihr Handy, Vibrationsalarm, Wecker, Kamerasteuerung (Foto per Knopfdruck auf dem Smartarmband).

► **Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage:**
www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

Grillpfanne
9144325

Mediamarkt-Gutschein
6418805

Fitnessstracker
9141902

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN

BIC

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

X

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



▲ DGB-Regionvorsitzende Silke Klos-Pöllinger überreichte dem scheidenden Diözesanpräsidenten Erwin Helmer (links) und Diakon Georg Steinmetz, der als sein Nachfolger vorgeschlagen wurde, je einen Regenschirm des Deutschen Gewerkschaftsbunds.

Foto: Ziegler

Eine Ära ging zu Ende

Betriebsseelsorger Erwin Helmer verabschiedet

AUGSBURG – Am 13. Juli ging eine Ära zu Ende: Erwin Helmer wurde als hauptamtlicher Mitarbeiter der Diözese Augsburg in den Ruhestand verabschiedet. Beinahe 40 Jahre im Dienst der Christlichen Arbeiterjugend, der Betriebsseelsorge und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) liegen hinter ihm. Alle Kooperationspartner drückten ihm bei seiner Verabschiedung ihre tiefempfundene Wertschätzung aus.

Es muss schon etwas Besonderes auf der Tagesordnung stehen, wenn sich selbst kirchenkritische Gewerkschafter zu einer Eucharistiefeier versammeln. Dies war der Fall, als Diakon Erwin Helmer, der engagierte Brückenbauer zwischen Kirche und Gewerkschaften, seinen Abschied aus dem kirchlichen Dienst nahm. In einem von Domkapitular Wolfgang Hacker zelebrierten Gottesdienst wollten alle für die vergangenen 40 Jahre Vergelt's Gott sagen. In einer sehr persönlich gehaltenen Predigt übermittelte Helmer dem Verband sein „Vermächtnis“, weshalb dessen Arbeit auch weiterhin wichtig sei.

In einem kurzen Einschub wurde dann Georg Steinmetz mit 100 Prozent der abgegebenen Stimmen zum Nachfolger von Erwin Helmer vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird nun der Diözese übermittelt. Dann stand einer wertschätzenden Verabschiedung nichts mehr im Wege. Domkapitular Wolfgang Hacker überbrachte die besten Grüße des Bistums und betonte die wertvolle Arbeit, die Erwin Helmer als „Mann der Kirche“ bei den Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmern geleistet habe. So habe er sich nicht nur mit Vorstandsvorsitzenden, sondern auch mit Bundesministern stets auf Augenhöhe auseinandergesetzt.

In die gleiche Kerbe hieb auch Erna-Kathrein Groll, die nicht nur als Landesvorsitzende der KAB Bayern, sondern auch als ehemalige Kollegin im Diözesanvorstand sprach. Sie betonte die angenehme Art, ja das Lächeln, mit dem der zu Ehrende seine Kritik stets angebracht habe. Es sei ihm nie um Konfrontation um ihrer selbst willen gegangen, sondern darum, Nachdenkprozesse anzustoßen. Und das, betonte sie, sei Aufgabe der KAB in der Welt von heute: Fragen stellen, die auf ethische Konflikte hinweisen.

Selbstverständlich ist das Lebenswerk eines Betriebsseelsorgers nicht angemessen gewürdigt, wenn nicht auch Gewerkschaften in Gestalt der DGB-Regionvorsitzenden Silke Klos-Pöllinger zu Wort kommen. Diese betonte die kooperative Art von Erwin Helmer und betonte, dieser werde nur „verabschiedet, denn in Ruhestand geht er so schnell sicher nicht“. Sie bedankte sich im Namen aller Mitgliedsgewerkschaften für das wertvolle Miteinander, ein Thema, das später auch noch Michael Leppke von der IG Metall vertiefen sollte.

Auch die Kollegen verabschiedeten sich auf herzliche Art und Weise mit einem „Jackie-Rap“, vorgetragen von Betriebsseelsorger Thomas Hoffmann. Außerdem überreichten sie das persönliche Abschiedsbuch „Der freche Prophet geht in Rente“, an dem sich alle Mitarbeiter beteiligt haben.

Peter Ziegler

Menschen im Gespräch



Erhard Smutny alias Zauberer Hardy (links) löste kürzlich ein besonderes Versprechen ein. Vor dem Eingriff wegen eines gefährlich gewachsenen Aortenaneurysma (Aussackung der Hauptschlagader) hatte er zugesagt, wenn er die Operation überlebe, werde er einmal im Leben als Ministrant aktiv sein. Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg, der die Fuggerei seelsorglich betreut, ermöglichte die Umsetzung von Hardys Zusage. So gab es für den Zauberer, der in der Fuggerei lebt, mal eine etwas andere Premiere im Leben: als Ministrant im Gottesdienst. Etwas aufgeregt war der 69-Jährige dann allerdings schon, hatte aber durch Martha Jesse Hilfe, die als Souffleuse agierte.

Foto: Buk-Kluger

An einem Fastensonntag durfte Pfarrer Franz Pfeifer dem Organisten **Otto Scheller**



ganz herzlich zu seinem 50. Organistenjubiläum gratulieren. Bereits seit dem 19. März 1968, damals war Richard Otto Pfarrer, spielt der Wörnitzsteiner mit viel Elan und sehr zur Freude der Gottesdienstbesucher die Orgel in seiner Heimatkirche. Auch als Kantor ist die Stimme des begeisterten Musikers in der St. Martinskirche immer wieder zu hören. Pfarrer Pfeifer bedankte sich sehr herzlich für seinen stets sehr zuverlässigen Dienst, verbunden mit dem Wunsch, dass Otto Scheller dieses Amt noch lange ausüben möge.

Foto: Schuster



Vier Jahre lang engagierte sich **Helga Weinert** (Dritte von links) im Pfarr-

gemeinderat St. Joseph Untermaxfeld, in den sie sich als Schriftführerin und für die Öffentlichkeitsarbeit Verantwortliche einbrachte, sich um Senioren, Ökumene und Liturgie kümmerte. Nun verabschiedete Pfarrer Thomas Pandanam (rechts) gemeinsam mit PGR-Vorsitzendem Jürgen Rebhan (hinten von links), seiner Stellvertreterin Renate Soller und Kirchenverwaltungsmitglied Josef Hartwig die ausgeschiedenen Pfarrgemeinderäte. Weinert will sich in Zukunft vorwiegend auf ihr Mesneramt konzentrieren, ist aber auch noch als Lektorin und Kirchenchorsängerin aktiv. Auf je zwölf Jahre brachten es **Anni Lehmeier** (links) und **Christine Ordosch** (Dritte von rechts). Lehmeier war für die Aktion Hoffnung und Caritas zuständig und organisierte Feste beziehungsweise Feiern. Ordosch hatte mit Jugendarbeit begonnen, betreute Sternsinger und Mission, später Caritas und Sternsinger.

Foto: Hammerl



Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marianne Eisele (hinten) sagte den sechs scheidenden Mitgliedern ihres Gremiums ein herzliches Vergelt's Gott. Als Zeichen der Anerkennung überreichte Pfarrer Bernhard Endres eine Urkunde und Ehrennadeln der Diözese Augsburg. Außerdem erhielten sie die neue Ausgabe der Einheitsübersetzung der Bibel. **Annemarie Seitz** (Zweite von rechts) erhielt eine silberne Ehrennadel für zwölf Jahre. Auch **Sabine Egger** (Dritte v. r.) wurde für 16 Jahre mit Silber geehrt. Mit der goldenen Ehrennadel wurden **Hans Reitberger** (nicht im Bild) für 24 Jahre (zuständig für die Aktion Hoffnung, lange Jahre Vertreter im Dekanatsrat, zweiter Pfarrgemeinderatsvorsitzender, Lektor und Kommunionhelfer) und **Gabi Natzer** (rechts, seit 30 Jahren Leiterin der Pfarrbücherei, 1991 Aufbau und bis heute großes Engagement in der Indien-Mission, Lektorin und Kommunionhelferin) geehrt. Auch **Paula Luttmann** (Zweite v. l.) bekam eine goldene Nadel für 32 Jahre Mitarbeit, davon 16 Jahre als Erste Vorsitzende (seit fast 30 Jahren Leiterin der Seniorengemeinschaft und vieles andere mehr).

Foto: Seethaler

Kugel auf Domturm wird aufgesetzt

AUGSBURG – Zweieinhalb Monate nach Abnahme von Kreuz und Kugel des nördlichen Domturms wurden diese am vergangenen Dienstag, 24. Juli, vormittags mit Hilfe eines Autokrans wieder auf die Turmspitze montiert. Die Zeitkapsel, die zu solchen Anlässen traditionell beigegeben wird, wurde bereits mit üblichen Zeitdokumenten (unter anderem aktuelle Münzen und Zeitungen) befüllt und versiegelt. Die Gerüstbaufirma baut zur Zeit das Gerüst wieder ab. Dies wird voraussichtlich sechs bis acht Wochen dauern.

Gesundheits-Qigong in Steinerskirchen

HOHENWART – Die Oase Steinerskirchen bietet Gesundheits-Qigong in der Verbindung mit „Sitzen in Stille“ an. Der Kurs mit Werner Kastner beginnt am Montag, 27. August, um 18 Uhr und endet am Freitag, 31. August. Es geht um meditative Energiearbeit durch bewusste Harmonisierung körpereigener Energien. Die Bewegungen sind ruhig und fließend. Die Teilnehmer bekommen vegetarische Kost.

Anmeldung:

Telefon 08446/9201-0 oder www.oase-steinerskirchen.de

Maria Vesperbild

Ministerpräsident Söder zu Besuch

ZIEMETSHAUSEN – Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder kommt am Mittwoch, 8. August, nach Maria Vesperbild, teilt die Wallfahrtsdirektion mit. Um 9 Uhr wird Söder, der selbst bekennender evangelischer Christ ist, auf dem nördlichen Kirchplatz von Ehrengästen, Wallfahrern und Freunden von Maria Vesperbild begrüßt. Anschließend wird in der Marienwallfahrtskirche eine kleine Andacht gefeiert.

Danach besucht der Ministerpräsident die Grotte, wo er zu Ehren der Muttergottes eine Kerze entzünden wird. Vermittelt hat den Besuch der Günzburger CSU-Landtagsabgeordnete und frühere Justizministerin Alfred Sauter. Markus Söder macht den Abstecher nach Maria Vesperbild auf der Fahrt zu einer Kabinettsitzung in Ursberg.

INTERRELIGIÖSER GESPRÄCHSKREIS

Wohin die Feste fallen

Bahai, Buddhisten, Christen, Juden und Muslime berichten, was sie feiern

AUGSBURG – Um das Thema „Feste und Feiern im Jahreskreis“ ging es bei einem Treffen im Haus St. Ulrich mit rund 40 Teilnehmern buddhistischen, christlichen, jüdischen, muslimischen und bahaiischen Glaubens. Jede der eingeladenen Religionen stellte jeweils drei Feste vor.

„Der Psalmvers: Wenn Schwestern und Brüder in Eintracht beisammen sind, soll über unserer Begegnung stehen“, sagte der Bischofsvikar für Ökumene und interreligiösen Dialog, Bertram Meier. Feste und Feiern seien ein Barometer für die Religionen. Wo nicht mehr gefeiert werde, erklärte er, „ist die Würdigung gegenüber Gott und untereinander auf einen schwachen Fuß gestellt.“ Zur Veranschaulichung waren in der Mitte des großen Saals im Haus St. Ulrich die Monate eines Jahres mit zwölf Tüchern in den Farben des Regenbogens dargestellt.

„Die Buddhisten feiern das nach dem Mondkalender begangene Neujahrsfest weltweit je nach Land zu unterschiedlichen Terminen“, erklärte einer der acht buddhistischen Vertreter. Die weiteren großen Feiern beziehen sich auf das Leben des Religionsgründers, wie Buddhas Geburtstag, seine Erleuchtung oder sein Eintritt ins Nirwana. „In den allermeisten buddhistischen Klöstern in Thailand werden die Feste so begangen, dass man kleine Gebinde mitbringt, die aus einer Blume, einem Räucherstäbchen und einer Kerze bestehen. Sie symbolisieren zum einen Schönheit und Wachstum, zum anderen das Licht und den Duft der Weisheit.“ Passend zu diesen Worten wurden Sträußchen in die Regenbogenmitte gelegt.

Die Gläubigen der jüdischen Gemeinde in Augsburg stellten ebenfalls drei wichtige Feste im Jahreskreis vor, zuerst das Pessachfest, das an den Auszug der Israeliten aus Ägypten erinnert. Eine jüdische Teilnehmerin hatte Matzen mitgebracht, das ungesäuerte Brot, welches bei der überstürzten Flucht aus der Unterdrückung und Sklaverei gegessen wurde.

49 Tage nach Pessach wird Schawuot gefeiert – zur Erinnerung an den Tag, als Moses von Gott die Zehn Gebote erhielt, das erste Sittengesetz der Menschheit. An diesem Tag isst man gerne Weizenbrot, auch werden Wein und Früchte genossen. Das Laubhüttenfest wird



▲ In einer große Runde sitzen die Teilnehmer des interreligiösen Gesprächskreises. In der Mitte sind die Monate im Jahreskreis in den Regenbogenfarben ausgelegt. Die Religionsvertreter stellen auf die Felder typische Speisen und Gaben ihrer Feste.

Foto: Peter Paulus

sieben Tage im Herbst gefeiert: ein fröhliches Fest, das Dank für die Gaben Gottes und die von ihm geschenkte Geborgenheit ausgedrückt.

Aus Thannhausen, Kaufbeuren und Bobingen kamen die muslimischen Vertreter. „Das Jahr 2018 ist für uns das Jahr 1439“, berichteten sie. „Denn unsere Zeitrechnung setzt ein mit der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina. Im islamischen Kalender, einem reinen Mondkalender, wandern die Feste durchs Jahr. Eines der wichtigsten ist im Fastenmonat Ramadan die Nacht der Bestimmung, in der der Prophet die ersten Abschnitte des Korans von Allah erhalten haben soll.“

Zuckerfest

Ein Feiertag markiert auch das Ende des Ramadans: das Fastenbrechenfest Id al-Fitr, wegen seiner vielen Süßigkeiten auch „Zuckerfest“ genannt. Das Opferfest erinnert an Abraham, der bereit war, seinen Sohn Isaak für Allah zu opfern. Doch Allah nahm das Opfer nicht an. Noch heute werden im Gedenken daran ein Schaf, Lamm oder Rind geschlachtet, und das Fleisch wird mit der Familie oder in der Gemeinschaft gegessen.

„Die historischen Wurzeln der Bahai-Religion liegen in Persien“, erklärte einer der vier anwesenden Teilnehmer dieser verhältnismäßig jungen Glaubensgemeinschaft. „Unser Kalenderjahr richtet sich nach der Sonne, hat 19 Monate, und ein

Monat hat 19 Tage. Daneben gibt es noch vier so genannte eingeschobene Tage.“ Das Bahai-Jahr beginnt am 21. März, zu Frühlingsanfang, der zugleich auch das Neujahrsfest ist. Um das Fest würdig zu begehen, wird zuvor 19 Tage gefastet, dann aber froh gefeiert. Das Ridwanfest im April dauert zwölf Tage und erinnert an den Religionsstifter Baha'ullah, der 1863 im „Garten Ridwan“ zu Bagdad seine Offenbarung erhalten haben soll. Zu diesem Fest beschenken sich die Bahais mit Rosen. Der dritte vorgestellte Festtag ist der Geburtstag Baha'ullahs im November. Dieser wird mit Gebeten, Lesungen und Andachten begangen.

Zum Schluss der Veranstaltung widmeten sich Fini Prinz und Sabine Feldmann dem christlich-katholischen Beitrag. Sie stellten den anwesenden Teilnehmern die Hauptfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten vor.

Festgestellt wurde, dass allen Religionen der Brauch gemeinsam ist, bei Feiertagen auch ein Mahl mit der Familie, mit Freunden oder der Gemeinde einzunehmen. Wie wichtig es ist, den interreligiösen Dialog zu pflegen, mehr voneinander zu wissen, voneinander zu lernen und das Miteinander zu fördern und Frieden zu stiften, zeigte auch das dritte Treffen der Glaubensgemeinschaften. Zum Schluss sang ein Mitglied der jüdischen Gemeinde passend das Lied: „Hevenu shalom aleichem – Wir bringen Frieden für alle.“

Ingrid Paulus

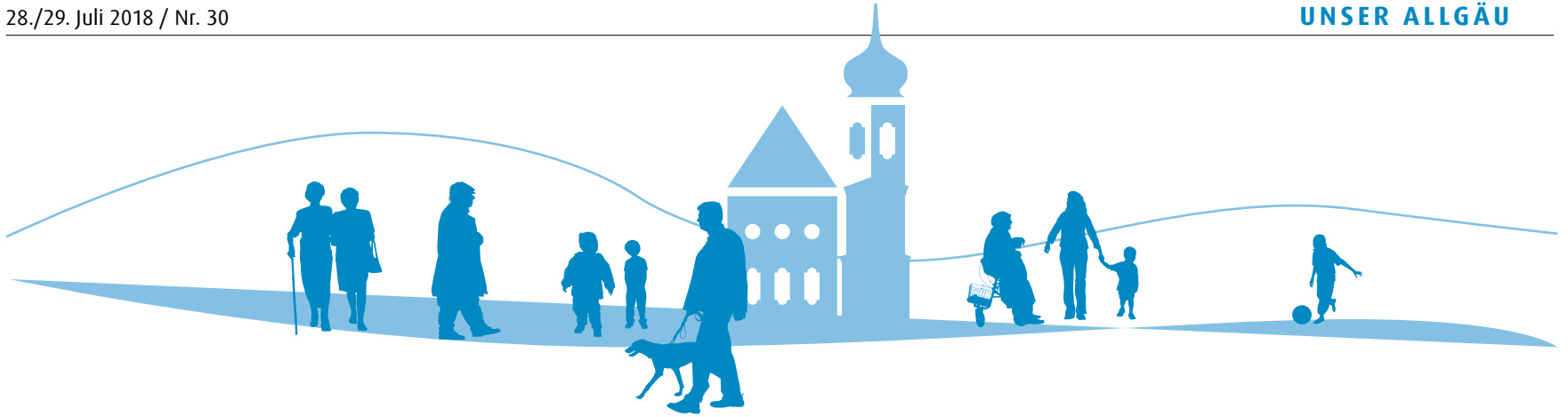


FÜR UNS

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit
finden Sie unter: **www.sankt-ulrich-verlag.de**



HAUS DER FAMILIE

Ferientage für Mütter und Kinder

MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT (as) – Unter dem Titel „Auf dem Schiff der Zeit“ finden im Haus der Familie in Memhölz von Dienstag, 4. September, bis Freitag, 7. September, Ferientage für Mütter mit Kindern aus der Diözese Augsburg statt. Geleitet werden die Erholungstage von Schwester Bernadett-Maria Schenk (Schönstattbewegung Frauen und Mütter). In ihrem Programm bringt sie eine wechselhafte Schiffsfahrt mit wechselhaften Lebenslagen in Verbindung und zeigt auf, wie man diesen gut begegnet. Mit Impulsen und Gesprächen laden die Tage zur Begegnung und zu „Erholung pur“ ein. Für Kinder gibt es ein buntes, altersspezifisches Programm. Die Kosten betragen pro Familie für Übernachtung und Verpflegung 180 Euro. Dazu kommt eine Tagungsgebühr von 45 Euro.

Information/Anmeldung:

bis spätestens 18. August bei Schwester Bernadett-Maria Schenk, Telefon 0151/55926490, E-Mail: sr.bernadett-maria@s-ms.org, oder bei Anneliese Schneider, Telefon 08326/627. Ein Flyer ist abrufbar unter www.schoenstatt-memhoelz.de.



Über 100 Blüten hatte dieser Kaktus. Stolz erklärt die Besitzerin, dass einer seiner Zweige im Jahre 1940 auf ihrem Taufkissen lag. Seit dieser Zeit werde er in der Familie immer wieder nachgezogen.

Foto: Heckelsmüller



Messe am Ofterschwanger Horn

OFTERSCHWANG – Die Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer und die Blaskapelle Bihlerdorf-Ofterschwang laden am Sonntag, 29. Juli, um 10.30 Uhr zu einer Bergmesse auf dem Ofterschwanger Horn ein. Pater Joshi Palakunnel aus Fischen zelebriert die Bergmesse. Bei schlechtem Wetter findet sie in der Kirche St. Alexander in Ofterschwang statt. Die Auffahrt ist mit dem Weltcupexpress Ofterschwang möglich. Ansonsten bietet sich vom Parkplatz des Lifts aus eine nette Bergtour an, bei der nur etwa 500 Höhenmeter zum nördlichsten Gipfel der Hörnergruppe zu bewältigen sind. Der Weg führt an der Wurzelhütte mit vielen Streichtieren vorbei. An der Hochbichelhütte, die ebenfalls auf dem Weg liegt, findet man einen kleinen Spielplatz. Dann geht es hinauf zum 1406 Meter hoch gelegenen Ofterschwanger Horn.

Foto: Stefan Köberle

WORKSHOP-ERGEBNISSE WERDEN GEZEIGT

Von Malerei bis hin zum Tanz

Kunstsommer-Nacht lädt am 4. August zum Besuch ein

IRSEE – Der Schwäbische Kunstsommer lädt am Samstag, 4. August, von 17 bis 23 Uhr alle Kunstbegeisterten zum Abschlussfest nach Kloster Irsee ein. In der 31. Kunst-Sommernacht zeigen über 100 Künstler die Ergebnisse der einwöchigen Arbeit der zehn Meisterklassen.

Malerei, Illustration, Druckgrafik, Mixed Media und Fotografie sind ebenso vertreten wie Zeitgenössischer Tanz, Prosa und Lyrik. Die Ausstellung der Meister zeigt Werke der leitenden Künstler neben Arbeiten ihrer Studenten.

Die Konzerte des gewohnt experimentierfreudigen Chors bringen in der Klosterkirche um 18

Uhr und 20 Uhr Madrigale des 16. Jahrhunderts zu Gehör, darunter das geistliche Madrigal „Gott behüte dich, desgleichen mich“ von Leonhard Lechner (1553 bis 1606). Auch die Aufführungen der Meisterklasse „Zeitgenössischer Tanz“ versprechen wieder ein Publikums-magnet zu werden.

In der Kunstsommer-Nacht des Schwäbischen Kunstsommers erlebt das Publikum zeitgenössische Kunst auf höchstem Niveau. Einlass ist ab 17 Uhr. Um 23 Uhr endet das Kunstfest mit einer Abschiedsüberraschung. Der Eintritt ist frei.

Information:

www.kunstsommer.info

FOTO-AUSSTELLUNG

New York seit dem 11. September

MEMMINGEN – Die neueste Ausstellung im Memminger Stadtmuseum zeigt Fotografien von Yvonne Zeile und Holger Gerken, die in New York ab dem 11. September 2001 ihre Eindrücke mit der Kamera festhielten. Yvonne Zeile wurde am 11. September 2001 Zeugin des Terroranschlags auf das World Trade Center und erlebte den Einsturz der Türme aus unmittelbarer Nähe. Um ihre Eindrücke zu verarbeiten, kam sie immer wieder nach New York zurück, unter anderem in Begleitung von Holger Gerken. Die Hobbyfotografen sind Mitglieder des Fotoclubs Memmingen. Zeile und Gerken dokumentierten das veränderte New York. Immer wieder entdeckten sie die Stadt aufs Neue. Die Bilder zeigen Ground Zero, die zerstörten Gebäude und sie beschreiben die Auswirkungen auf die Stadt. Am Sonntag, 29. Juli, führen die Fotografen um 14 Uhr durch die Ausstellung und berichten dabei von ihren New-York-Erfahrungen.

Information:

Die Ausstellung „New York City. Fotografien seit dem 11. September 2001“ ist bis 4. November im Stadtmuseum Memmingen, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse), zu sehen. Das Museum ist dienstags bis samstags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr geöffnet.



▲ Die Memminger Hobbyfotografin Yvonne Zeile sah am 11. September 2001 den Einsturz der Zwillingtürme aus unmittelbarer Nähe. Foto: Zeile

FEIERLICHES HOCHAMT MIT ABT JOHANNES SCHABER

Ein Anlass, Danke zu sagen

Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günztal feierte gleich drei Jubilare

ERKHEIM (ey) – Einen großen Festtag hat die Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günztal begangen, denn es galt, gleich drei Jubilare zu ehren. Pater Robert Markovits feierte sein 60., Pater Johannes Stegmaier sein 50. Priesterjubiläum und Pfarrer Raimund Oehler seinen 80. Geburtstag.

Pater Robert Markovits stammt aus Kärnten. Am 12. Juli 1958 wurde er in Salzburg zum Priester geweiht. 1989 übernahm er die Pfarrei St. Andreas in Attenhausen, ein Jahr später kam St. Peter und Paul in Günz hinzu. Seinen Ruhestand verbringt Pater Robert in Maria Baumgärtle. Pater Johannes Stegmaier stammt aus Geroldsbach. Auch er wurde in Salzburg zum Priester geweiht, am 29. Juni 1968. 1981 wurde er Pfarrer der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Westerheim. Vier Jahre später kam die Pfarrei St. Bartholomäus in Egg an der Günz dazu. Beide Patres gehören dem Orden des Kostbaren Blutes an.

Das „Geburtskind“, Pfarrer Raimund Oehler, ist am 30. Juni 1938 in Nesselwang geboren. Zum Priester geweiht wurde er 1963 in Dillingen. 1968 erhielt er die Aufgabe, eine neue Pfarrei in Memmingen einzurichten. Von 1990 bis 1998 war er Pfarrer in Seifriedsberg und von 1998 bis 2005 Leiter der PG St. Ulrich Bad Wörishofen. 2005 hat der



▲ Kaplan Donatus Uzoagwa, Pfarrer Ralf Czech, Pfarrer Raimund Oehler, Abt Johannes Schaber, Pater Johannes Stegmaier und Pater Robert Markovits (von links) zelebrierten in der Kirche Mariä Himmelfahrt den festlichen Dankgottesdienst. Foto: Heckelsmüller

Jubilar seine neue Heimat in Schlegelsberg bezogen. Schon bald wurde er in die Seelsorge in Erkheim und Sontheim miteinbezogen. Nach der Gründung der PG Erkheim-Günztal lernten auch die anderen Pfarreien ihn kennen und schätzen.

Zelebriert wurde das Hochamt von Abt Johannes Schaber (Otto-beuren). Schon der Einzug in die Kirche in Erkheim war eine kleine Sensation: 65 Messdiener begleiteten die Jubilare. Ein weiterer Höhepunkt war die Aufführung der Messe brève no. 7 von Charles Gounod unter der Leitung von Benjamin

Schmid. Der stimmungsvolle Gemeinschaftschor bestand aus den Sängern der sechs Pfarreien Erkheim, Westerheim, Günz, Sontheim, Attenhausen und Egg.

Ein Jubiläum bedeute Dank zu sagen, betonte Abt Johannes in seiner Predigt. Er nannte vier Tiere, die er anschaulich in Beziehung zum Menschen setzte: Der Papagei könne nachsprechen, doch ein Priester verkünde das Wort Gottes, sagte Abt Johannes. Der Storch stehe auf einem Bein, doch sein Flug sei ein Symbol der Hoffnung. Das Eichhörnchen wisse genau, welcher Baum oder Ast

es trägt. „Für uns alle gibt es nur einen Baum oder Ast, der uns trägt, und das ist das Kreuz.“ Der Ochse sei ein Lasttier für schwere Arbeit, doch seinem Herrn, dem Bauern, sei er immer am nächsten. Dieses Beispiel könne auch auf den priesterlichen Dienst angewandt werden.

Nach dem Gottesdienst würdigte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Irmgard Briechele die Jubilare. Als die Pfarreiengemeinschaft gegründet wurde, hätten sich viele gefragt: Was kommt da auf uns zu? „Dass einmal alle in der PG von den unterschiedlichen Begabungen der Priester profitieren, konnten sich damals nur wenige vorstellen. Inzwischen haben wir alle Geistlichen kennen und schätzen gelernt, jeden auf seine eigene Art.“

Für die politische Gemeinde ergriff Bürgermeisterin Christa Bail aus Westerheim das Wort. Priester sein heiße: Mittler zwischen Gott und den Menschen zu sein. Jeder der Jubilare fülle diesen Vermittlungsauftrag auf seine Weise aus. Pfarrer Oehler, begeisterter Bergsteiger, habe immer einen klaren Weg vor Augen. Pater Stegmaier verglich sie mit einem Gärtner, der seine Schäfchen um ihrer selbst willen schätzt und selbst das Unkraut liebt, weil es Gott erschaffen hat. Für Pater Robert Markovits, der des Glaubens wegen aus Österreich ins Unterallgäu gekommen sei, wählte Bail das Bild des Pilgers.

DREI FILME

Open-Air-Kino „Unter den Linden“

BAD WÖRISHOFEN – In der Kneippstadt gibt es auch in diesem Sommer ein Open-Air-Kino „Unter den Linden“ (bestuhlt). Filmhausbetreiber Rudolf Huber zeigt drei Filme: Am Samstag, 4. August, lädt die Krimi-Komödie „Sauerkrautkoma“ (ab zwölf Jahren) mit Sebastian Bezzel zum Schmunzeln ein. Am Sonntag, 5. August, steht „Mamma Mia! Here We Go Again“ mit Meryl Streep und Pierce Brosnan auf dem Programm (ab zwölf). Am Montag, 6. August, wird „Dieses bescheuerte Herz“ mit Elyas M'Barek gezeigt. Einlass ist jeweils ab 20 Uhr, Beginn etwa um 21 Uhr. Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse. Bei schlechtem Wetter werden die Filme jeweils um 20 Uhr im Kinosaal gezeigt. Info: www.filmhaus-huber.de.

Menschen im Gespräch



Mit der Gesamtnote „Sehr gut“ hat **Michael Lachenmayer** (Mitte) die Masterprüfung im Fach Orgel an der Münchner Hochschule für Musik und Theater abgelegt. In einem hochklassigen Prüfungskonzert spielte er Werke von Bach, Schumann, Guillou und Cage.

Beifall spendeten ihm nicht nur seine Eltern, seine Schwester und Freunde, sondern auch einige seiner Chorsängerinnen und -sänger aus Mindelheim, die dem beliebten Kirchenmusiker von St. Stephan im Münchner Konzert die Ehre gaben.

Foto: ob

RÖMERFEST

Reiterspiele und Gladiatorenkämpfe

KEMPTEN – Mehr als 100 Darsteller bevölkern am 4. und 5. August beim Römerfest den Archäologischen Park Cambodunum (APC-Park). Reiterspiele und Gladiatorenkämpfe gibt es ebenso wie einen römischen Markt. Schaugrabungen und Mitmachaktionen lassen das Fest am 4. August von 10 bis 20 Uhr und am 5. August von 10 bis 18 Uhr zum Erlebnis für die ganze Familie werden. Am APC-Park sind keine Parkplätze vorhanden. Besucher sollten auf Park & Ride-Parkplätze und den kostenfreien „Römerbus“ ausweichen (www.kempten.de/roemerfest). In die Antike eintauchen kann man auch mit dem Videoprojekt „Römerstadt Kempten – 2000 Jahre alt und quietschlebig“ (www.facebook.com/kempten.tourismus).

WECHSEL ZUM 1. SEPTEMBER

Kurseelsorger mit Leib und Seele

Pater Rüdiger feiert seinen 80. Geburtstag – Im Herbst verlässt er Bad Wörishofen

BAD WÖRISHOFEN – Die Kurseelsorge in Bad Wörishofen wird sich verändern, soviel steht fest. Nach genau 14 Jahren als Kurseelsorger wird Pater Rüdiger Prziklang am 1. September durch Professor Adalbert Keller abgelöst.

Ein fließender Übergang wurde vereinbart. Pater Rüdiger will seine Aufgaben noch bis zum Ende der Saison erfüllen. „Als ich hierherkam, war mein Vorschlag, dass ich jeden Tag woanders zelebriere“, erinnert er sich. Das hält er bis heute so, und besonders durch die Vorabendmesse um 17 Uhr und den Kurgottesdienst am Sonntag um 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Justina ist er in der Seelsorge der Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen eine feste Größe. „Bis Ende Oktober bin ich der Copilot von Professor Keller“, erklärte Pater Rüdiger am Wochenende im Kurgottesdienst, „und für die Zukunft muss man ein anderes Konzept entwickeln, denn der neue Kurseelsorger ist Diakon, kein Priester.“

Die erfolgreiche Arbeit der Kurseelsorge soll auch künftig in ähnlichem Stil weitergeführt werden, in den Räumen in der Promenadestraße 1 unter der bewährten Mithilfe von Sekretärin und Organisatorin Elisabeth Nett. Als Mitglied in der Katholischen Erwachsenenbildung „Forum Bad Wörishofen“ bietet die Kurseelsorge in der Sommersaison monatlich Vorträge an, noch bis Mitte Oktober finden immer donnerstags



▲ Die Gläubigen von Bad Wörishofen und die Kurgäste werden die lebensnahen Predigten von Pater Rüdiger vermissen. Foto: Hölzle

tags Bildungsfahrten zu Klöstern und Kirchen in Schwaben und Oberbayern statt. Über 1000 Kurgäste und Einheimische lassen sich jedes Jahr von diesen Angeboten anregen, und Pater Rüdiger freut sich, dass er auf diese Weise auch Kontakt zu Menschen herstellen kann, die eher selten in die Kirche kommen.

Sein Amt füllt er mit ganzem Herzen aus: „Es macht mir immer noch Freude, Kurseelsorger zu sein. Ich bin dankbar, dass mein priesterlicher und menschlicher Dienst von Suchenden und Fragenden angenommen wird und gefragt ist.“ Dabei hatte er in seiner Jugend ganz andere Pläne. Ein junger Mann aus der Nachbarschaft

hatte Prziklang eingeladen zu den Marianhiller Missionaren in Würzburg, wo „Deutsche, Österreicher, Schweizer, Holländer und vier Amis“ lebten, sich auf ihre Aufgabe als Missionare vorbereiteten und an allen Fakultäten der Universität studierten, und zwar alle im Talar.

Die Begegnung beeindruckte ihn so sehr, dass er 1959 selbst in den Missionsorden eintrat. Er studierte Philosophie und Theologie, auch Sozialpädagogik und Rhetorik. 1966 wurde er zum Priester geweiht. Der Traum, als Missionar nach Afrika zu gehen, platzte jedoch bald: „Ich hatte schon das Visum für Simbabwe, doch meine Mutter wurde schwer

krank, und ich musste das Visum verfallen lassen.“

Assistent des Novizenmeisters in der Schweiz, Erzieher im ordenseigenen Internatsgymnasium in Reimlingen, Regionaljugendpfarrer für Donau-Ries und Direktor des Bildungshauses St. Albert in Reimlingen sind nur einige der anspruchsvollen Aufgaben, zu denen ihn sein Orden im Lauf der Jahre berufen hatte. Erst viel später erfüllte sich doch noch sein Wunsch, auch im Ausland für die Mission tätig zu sein, als er 1989 zum Provinzial nach Würzburg gewählt wurde. Beinahe 13 Jahre hatte er dieses Amt inne: „Ich bereiste Südafrika, Simbabwe, Papua-Neuguinea, Amerika, Kanada und Europa, um meine Mitbrüder in ihren Arbeiten finanziell zu unterstützen.“

Mit 66 Jahren hatte Pater Rüdiger damals eine neue Herausforderung angenommen: die Kurseelsorge in Bad Wörishofen. Am 1. August feiert der beliebte Kurseelsorger nun seinen 80. Geburtstag. Er steht erneut vor einer Herausforderung, der Übersiedelung ins Missionshaus St. Josef in Reimlingen. Es wird ein neuer Lebensabschnitt, denn „ich bin die Klosterluft nicht gewöhnt, hatte immer Sonderaufgaben“. Die Kurgäste und Einwohner von Bad Wörishofen wird er vermissen, doch er blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Ich werde eine neue Aufgabe finden.“ Der Dankgottesdienst zum 80. Geburtstag findet am 1. August um 18.30 Uhr in St. Justina statt. Daniela Hölzle

FESTSPIELHAUS

Glenn Miller Orchestra spielt

FÜSSEN – Im Festspielhaus in Füssen ist am Donnerstag, 2. August, um 20 Uhr das Glenn Miller Orchestra mit seinem neuen Programm „Jukebox Saturday Night“ zu erleben. Das Orchestra und die Vocalgroup „The Moonlight Serenaders“ bestehend aus Musikern, einer Sängerin und Orchesterleiter Wil Salden, versetzen das Publikum zurück in die Zeit der Jukeboxes der 1930er und 40er Jahre, wenn Titel wie „What A Wonderful World“, „Blue Moon“, „Everybody Loves My Baby“ oder „Moonlight Serenade“ erklingen. Nähere Informationen und Karten unter www.das-festspielhaus.de.



30 Minuten zur inneren Einkehr

FÜSSEN – Die Katholische Kurseelsorge im Füssener Land lädt jeweils mittwochs zum 30-minütigen „Mittagsgebet“ im Chorgestühl der Stadtpfarrkirche St. Mang ein. Treffpunkt ist um 11.30 Uhr am Absperrseil vor dem Altarraum. Die Organistinnen Petra Jaumann-Bader und Veronica Vötterle (Foto, rechts) gestalten die halbe Stunde zur inneren Einkehr musikalisch. Foto: oh

SPEZIALFÜHRUNG

„Zünfte in der Reichsstadt“

MEMMINGEN – Der Gerberplatz in Memmingen ist am Freitag, 3. August, um 19 Uhr Ausgangspunkt für eine Spezialführung zum Thema „Bloß nicht ins Handwerk pfuschen – Zünfte in der Reichsstadt“. Zu den Zünften in Memmingen zählten Kramer, Weber, Gerber, Lodner, Bäcker und Schneider. Was ziemte sich in den Zünften, wo waren die Memminger Zunft Häuser, wer konnte Mitglied werden? Die Führung beantwortet viele Fragen zur Memminger Zunftgeschichte. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führung dauert bis 20.30 Uhr. Veranstalter ist die Stadtinformation.



▲ Sie schauen der 69. Allgäuer Festwoche entspannt entgegen (von rechts): Oberbürgermeister Thomas Kiechle, Festwochen-Chefin Martina Dufner-Wucher, Kreishandwerksmeister Hans-Peter Hartmann und Marianne Lechner, technische Leiterin der Festwoche. Fotos: Rohlmann

180 000 BESUCHER ERWARTET

Vorfreude auf die Festwoche

Am 11. August beginnt Kemptens „fünfte Jahreszeit“

KEMPTEN (mor) – In den Endspurt gehen die Vorbereitungen für die 69. Allgäuer Festwoche, die am 11. August beginnt. Sie ist zugleich Wirtschaftsschau und Volksfest für die Region. „Das macht den Charme unserer Allgäuer Festwoche als Wirtschaftsmotor aus“, meinte Oberbürgermeister Thomas Kiechle bei der Pressekonferenz zur anstehenden „fünften Jahreszeit“ in Kempten.

Die Heimat- und Kulturmesse hat auch bundesweit einen besonderen Stellenwert. Kiechle rechnet mit einem wahren Besucherstrom – „180 000“ werden es in den neun Tagen bis 19. August wohl wieder werden. 400 Aussteller zeigen ihre Produkte, darunter sind stets 50 Prozent aus dem Allgäu – und wie bisher kommen 35 bis 40 neue Aussteller zum Zug.

Das Plakat zeigt prägende Gebäude der Stifts- und Reichsstadt – und erinnert damit auch an das Jubiläum „200 Jahre vereintes Kempten“. Die Idee dazu hatte der Architekt und Künstler David Celek aus Berlin.



▲ Eine Sonderschau widmet sich unter anderem dem Wasser: Armin Rieg vom Wasserwirtschaftsamt Kempten demonstriert, dass das kühle Nass auch seine Tücken hat.

Im Handwerkerzelt Halle 7 warten diesmal die Friseure auf die Gäste. Ihr Motto: „Wir schneiden immer gut ab.“ Auch eine Barber-Abteilung (Rasuren) für die Männer soll es geben. Außerdem ist die Maßschneiderinnung dort vertreten. Neben den Kemptener Dirndl-Schürzen gibt es Nicki-Tücher in vier Farben mit dem Tanz-Pärchen-Motiv. Angelika Ivanovski stellte die Tücher vor – und, was man beim Schneiden der Schürze mit den Stoffresten noch anfangen kann – etwa eine Handyhülle nähen.

Staunen und mitmachen

Vier Sonderschauen stehen an. In einer kann man sich anregen lassen und staunen, wie aus Altem Neues entsteht, etwa, wenn aus Flaschen Lampen werden oder aus Papas alten Hemden neue Kleider. „Upcycling“ heißt das Stichwort. „Stadtpark – Wasser – Vögel“ lautet das Thema beim Wasserwirtschaftsamt auf der Zumsteinwiese – wobei der Landesbund für Vogelschutz auch über die Krähenplage im Stadtpark informiert. Die Stadt wird zur Stadtparksanierung Auskunft geben, denn zur 70. Allgäuer Festwoche im kommenden Jahr wird sich das Aussehen des Areals ganz anders präsentieren.

Für Menschen mit Behinderung gibt es im dritten Jahr in Folge einen Begleitservice, der über die Caritas gebucht werden kann. Für die jungen Besucher öffnet wieder die Kinder-Kreativ-Werkstatt im Messegelände an der Zumsteinwiese bei der Halle 6 (neuer Standort). Besondere Attraktionen: 12. August Lichterfest, 13. August Seniorentag, 14. August Familientag und 16. August Bio-Erlebnistag. Bereits im Vorfeld gibt vom 3. bis 7. August die „Kultur im Residenzhaus“. Info: www.festwoche.com.

AUFTAKT AM 29. JULI

Facettenreiche Barockmusik

Der Konzertsommer in der St. Blasiuskirche beginnt

KAUFBEUREN – Die sommerlichen Konzerte in der Blasiuskirche beginnen: An den Sonntagen zwischen 29. Juli und 26. August gastieren in dem gotischen Kleinod an der Stadtmauer hochkarätige, der historischen Aufführungspraxis verpflichtete Ensembles.

Beginn ist jeweils um 17 Uhr. Die Konzerte dauern eine Stunde. Eröffnet wird der Konzertreigen am 29. Juli von Musikern des Ensembles „Concerto München“: Claire Sirjacob und Marine-Amélie Lenoir (Barockoboe), Leonhard Hauske (Barockfagott) sowie Johannes Berger (Cembalo) lassen barocke Raritäten aus Dresden aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erklingen.

Der 30-jährige Krieg steht im Zentrum des Programms von „Palestra Musica“ und Peter Pius Irl am 5. August. Spanische Musik bringen

Elisabeth (Hackbrett) und Johanna Seitz (Harfe) mit Daniel Herrmann (Zither) am 12. August zum Klingen. Italienische Musik mit kontrastreichen Stücken, lebendigen Tänzen und süßer südländischer Vocalità präsentiert das Ensemble „Barocco Personare“ (19. August). Am 26. August stellt das Ensemble „Horologe“ aus Berlin mit Daniel Kurz (Laute/Theorbe), Veronika Burger (Sopran), Tilla Seymann (Viola da Gamba) die Leidenschaften des Lebens der Vergänglichkeit gegenüber.

Karten für die Konzerte (inklusive Gutscheine für ein Glas Sekt) sind jeweils an der Tageskasse zum Preis von zwölf beziehungsweise acht Euro erhältlich. Beim Musikhaus Pianofactum gibt es für die Blasiuskonzerte auch ein Abonnement zum Preis von 50 Euro (fünf Konzerte). Weitere Informationen unter www.blasiuskonzerte.de.

KAPLAN JOHANNES REIBER

Gottesdienst mit Verabschiedung

KEMPTEN – Am 29. Juli, 10 Uhr, findet in St. Anton eine Heilige Messe mit Verabschiedung von Kaplan Pater Johannes Reiber statt (anschließend Stehempfang).

ALLGÄU-MUSEUM

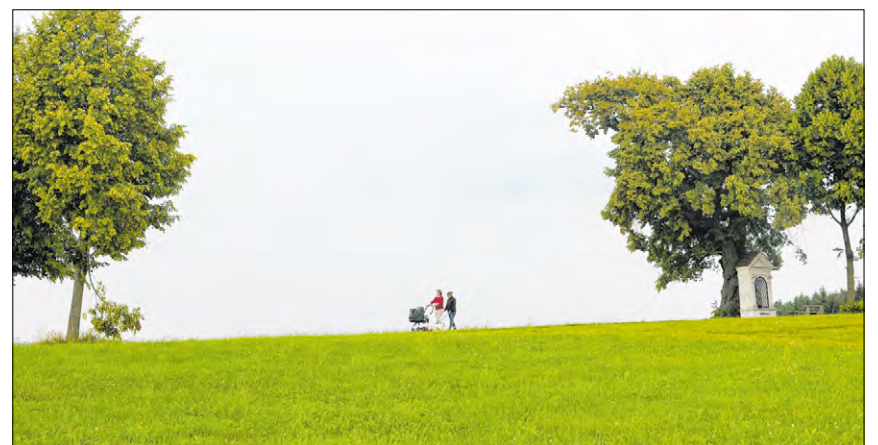
Ausstellung „He, Fräulein“

KEMPTEN – Noch bis 20. September zeigt das Allgäu-Museum die Ausstellung „He, Fräulein“ mit Fakten zur Frauengeschichte.

3. AUGUST

Inklusionsfest auf dem St. Mangplatz

KEMPTEN (mor) – Diakonie und Lebenshilfe Kempten sowie der Verein „Körperbehinderte Allgäu“ und der Caritasverband organisieren am 3. August ein Inklusionsfest auf dem St. Mangplatz (14 bis 20 Uhr, während des Altstadtmarkts). Dabei stellt sich auch die künftige Beratungsstelle der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung) vor, die sich trägerübergreifend für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung einsetzt und diese berät. Um 18 Uhr spielt die Band „Cooper“ Rockiges.



Entlang der Rosenkranzbildstöcke

UNTERGERMARINGEN (jd) – Auf dem Georgiberg nutzen Spaziergänger gern den Weg entlang der Rosenkranzbildstöcke zum Wandern. Selbst bei bedecktem Himmel eröffnet sich ein schöner Blick ins Land. Foto: Diebold

DEN RICHTIGEN DRAHT FINDEN

Maria als Mittlerin zu Jesus

Neupriester André Harder predigte beim Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (pdk) – „Denken Sie auch an die jungen Priester, die auf dem Weg sind, und schließen diese in Ihr Gebet ein“, bat Neupriester André Harder die große Zahl der Gläubigen, die sich zum Fatimatag in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Maria Rain versammelt hatten.

Umrahmt wurde der Nachprimizgottesdienst von Sängerinnen und Sängern aus Seeg sowie Organistin Traudl Berger. Diakon Georg Lechleiter stellte den jungen Geistlichen, der in Kempten-St. Lorenz sein Pastoralpraktikum absolvierte und am 24. Juni in Augsburg von Bischof Konrad Zdarsa zum Priester geweiht wurde, vor.

In seiner Predigt ging Harder auf die Rolle Marias als Mittlerin der Gnaden ein. Sie finde „die richtige Leitung“ zu Jesus. Marienfrömmigkeit sei bei Katholiken ein Muss, doch wie man diese auslebe, bleibe jedem selbst überlassen. Die Rolle Marias versuchte Harder mit einem technischen Beispiel zu erklären: Ein schlecht isoliertes Telefonkabel habe in einem Dorf nach Regenfällen für tote Leitungen gesorgt. Die Reparatur habe es nur schlimmer gemacht und Fehlverbindungen zur Folge gehabt. „Auch im Glauben ist das manchmal so. Irgendwo hat es in den Draht nach oben reingereg-

net“, erklärte Harder. Die Muttergottes sei der neue „Schaltkasten“, wenn der Draht einmal nicht da sei: „Gehen wir den Umweg über sie. Wenn wir Probleme mit unserem Glauben haben, mit der Leitung zu Gott, sollten wir uns an Maria wenden“, sagte der Neupriester.

Anschließend spendete der junge Geistliche einer kaum enden wollenden Reihe von Gläubigen den Primizsegen.



▲ Zahlreiche Gläubige waren zu dem besonderen Fatimatag nach Maria Rain gekommen und empfingen den Primizsegen von Neupriester André Harder. Foto: Verspohl-Nitsche



35-Jahr-Jubiläum gefeiert

KIRCHHEIM (kk) – Zum 35. Geburtstag der kirchlichen Kindertagesstätte Kirchheim zelebrierte Ortspfarrer Benedikt Maprayil einen Dankgottesdienst in St. Peter und Paul. Kindergartenleiterin Andrea Miller und die Erzieherinnen hatten mit den Kindern sakrale Lieder einstudiert, um der Messfeier einen würdigen Rahmen zu geben. Dabei war auch der Mütter-Chor, der von Renate Säuberlich mit der Gitarre begleitet wurde. Pater Benedikt sprach in seiner Predigt zu den Kindern über Freude, Liebe und Geborgenheit. Abschließend dankte er auch im Namen der Kirchenstiftung Peter und Paul als Träger des Horts der Verwaltung und dem Personal für ihre Arbeit. Am Nachmittag folgte eine Feier in Haus und Garten von „Maria Königin“.

Foto: Kleiber



▲ In der Betzigauer Kirche fand am zweiten Tag der Visitation ein Festgottesdienst mit Weihbischof Anton Losinger statt. Am Tag zuvor war in Wildpoldsried zum Jugendgottesdienst mit dem Weihbischof eingeladen worden. Foto: G. Schneider

VISITATION LÄUTET JUBILÄUMS-FESTJAHR EIN

Einblicke und Begegnung

Weihbischof besucht PG Betzigau, Wildpoldsried, Hochgreut

WILDPOLDSRIED – Im Rahmen seiner Visitation im Dekanat Kempten hat Weihbischof Anton Losinger die Pfarreiengemeinschaft Betzigau, Wildpoldsried und Hochgreut besucht. Mit der zweitägigen Pastoralvisitation wurde auch das Festjahr zum zehnjährigen Bestehen der Pfarreiengemeinschaft eingeläutet. Mit unermüdlichem Einsatz wird diese seit zehn Jahren von Pater Jacek Filipiuk geleitet.

Beim Morgengebet in Hochgreut mit Kindern und den Hochgreuter „Singföhla“ war Weihbischof Losinger begeistert vom Eifer der Beteiligten. Ihm sei nicht bange um den Nachwuchs in der Kirchengemeinde, sagte er. Anschließend besuchte der Weihbischof Senioren und Kindergartenkinder. Am Abend gab es in der vollbesetzten Kirche in Wildpoldsried einen Jugendgottesdienst, der von der Jugendband umrahmt wurde.

Jugend ist die Zukunft

In seiner Predigt gab Losinger der Jugend ein Sprichwort aus Israel mit auf den Weg: „Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf deine Worte, denn sie werden Taten. Achte auf deine Taten, denn sie werden dein Charakter. Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.“ Die Jugend sei die Zukunft der Kirche, betonte Weihbischof Losinger. Deshalb solle sie sich nicht an irdische Dinge anketten, sondern stets die Freiheit bewahren – nur so könne Geistiges entstehen.

Nach dem Gottesdienst gab es einen Stehempfang vor der Wildpoldsrieder Kirche und Gelegenheit zu vielen interessanten Gesprächen.

Zum Festgottesdienst am Sonntag ging es in einem imposanten Festzug durch den Ort in die Betzigauer Kirche. Die Kirchenchöre aus Betzigau und Hochgreut umrahmten den Gottesdienst musikalisch. Eigens aus Breslau angereist war Provinzial Wojciech Kotowski, der aus Sicht des Ordens – der Arnsteiner Patres – das Wirken von Pater Jacek in den vergangenen zehn Jahren in der Pfarreiengemeinschaft würdigte.

Beim Abschlussessen dankte Kirchenpfleger Willi Karg dem Weihbischof für seinen Besuch und zugleich Pater Jacek für seine großzügige Arbeit in der Pfarreiengemeinschaft. Arno Zengerle, Bürgermeister von Wildpoldsried, überraschte Pater Jacek mit einer Einladung, mit ihm auf dem Motorrad nach Österreich zu fahren, um dort den Primizianten von 2015, Pater Ulrich, zu besuchen.

Gudrun Schneider,
Georg Wiedemann



▲ Weihbischof Anton Losinger (Mitte) mit Pater Jacek Filipiuk (links) und Provinzial Wojciech Kotowski, der eigens aus Breslau angereist war. Foto: G. Wiedemann



Reutlingen und Leonberg erkundet

KIRCHHEIM – Ins Württembergische führte ein Ausflug der Pfarreiengemeinschaft Kirchheim. In Reutlingen ließen die nur noch wenigen bestehenden historischen Häuser das frühere Gesicht der mittelalterlichen Handwerkerstadt erahnen. Die gotische Marienkirche mit ihrem 71 Meter hohen Kirchturm wurde nach der Säkularisation evangelisch. Sie begeisterte durch filigrane Sandsteinverarbeitung an Altar und Taufbecken, dem Heiligen Grab und dem historischen Mosaikboden. In Leonberg genoss die Gruppe das mittelalterliche Flair. Schön restaurierte Fachwerkhäuser zeugen von der Baukunst dieser Epoche. Der im Renaissance-Stil gestaltete Pomeranzgarten von Gräfin Sibylla vermittelte die Bedeutung der Heilkräuter in früherer Zeit. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst in Wetzhausen. *Foto: R. Sommer*

ALTE HANDWERKSTECHNIKEN

„Schwäbische Kunkelstube“

ILLERBEUREN – In der Reihe „Schwäbische Kunkelstube“ (Austausch und Vorführung alter Handwerkstechniken) geht es am Sonntag, 29. Juli, im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren um verschiedene Fasern und ihre Verarbeitung. Beginn ist um 10 Uhr.

IM FREIEN

Lindauer Hafenkonzert

LINDAU – Die Musikkapelle Unterreitau und der Gebirgs- und Volkstrachtenverein D'Eichwäldler sind am Sonntag, 29. Juli, von 10.30 bis 12 Uhr in der Reihe der „Lindauer Hafenkonzerte“ zu erleben. Das Konzert an der Hafepromenade findet nur bei gutem Wetter statt.

PROJEKTE FOLGEN

Hilfe für Biene, Hummel & Co

30 neue Allgäuer Blühbotschafter wurden ausgebildet

BAD GRÖNENBACH – Mit der Übergabe der Abschlusszertifikate endete im Kreislehrgarten Bad Grönenbach die vierteilige Ausbildung zum Allgäuer Blühbotschafter des Bund Naturschutz Naturerlebniscentrums Allgäu (NEZ).

Die Blühbotschafter setzen sich ehrenamtlich dafür ein, dass bunte Gärten und blühende Wiesen entstehen, die einen Lebensraum für Bienen und bestäubende Wildinsekten bieten. Die Teilnehmer lernten unter anderem, was man bei der Anlage einer artenreichen Blühfläche beachten sollte. Zahlreiche Projekte wollen sie anpacken.

So sollen unter anderem artenreiche Blühflächen in Gärten und ein Permakulturgarten im Bereich der Lebenshilfe Sonthofen entstehen. Zudem wird die Öffentlichkeit sensibilisiert.

Ausgangspunkt für den über das Interreg-Programm der Europäischen Union geförderten Lehrgang bildeten Studien, die den dramatischen Insektenrückgang belegen.

Information:

Das NEZ vermittelt Kontakte zu den Blühbotschaftern, die Interessierte bei der Anlage einer Wildblumenwiese unterstützen (E-Mail: info@NEZ-Allgaeu.de, Telefon 0 83 23/99 88-7 60).

DANKBARER BLICK ZURÜCK

Windräder statt Mauern

Pfarrer Thaddäus Biernacki in Bidingen verabschiedet

BIDINGEN – Mit den Worten „Alles hat seine Zeit“ hat sich Pfarrer Thaddäus Biernacki bei einem feierlichen Gottesdienst von der Pfarreiengemeinschaft Bidingen verabschiedet. Ab September übernimmt er die Pfarreiengemeinschaft Auerberg mit den Gemeinden Bernbeuren, Burggen, Ingenried und Tannenberg im Nachbarlandkreis Weilheim-Schongau.



▲ Kirchenpfleger Konrad Mair (rechts) und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Viktoria Tarnofsky mit Pfarrer Thaddäus Biernacki. *Fotos: Schnieringer*

Den Sonntagsgottesdienst umrahmten die Musikkapelle, der Kinderchor, der Kirchenchor, die Band „Jubilees“, die Bidingener Sänger und der Dreigesang. Die Ministranten bedankten sich mit persönlichen Erinnerungen und wünschten dem Pfarrer in seiner neuen Gemeinde so nette Ministranten wie er sie in Bidingen hatte.

Bürgermeister Franz Martin zählte Beispiele konstruktiver Zusammenarbeit von kirchlicher und politischer Gemeinde auf. Als Dank für Biernackis Wirken überreichte Martin einen Regenschirm mit Fotos der Kirche, des Rathauses, dem Gemeindegewapp und dem Text „Vielen Dank, Bidingen, 2000-2018“. Kirchenpfleger Konrad Mair gab einen Rückblick über kirchliche Feste und Veranstaltungen und würdigte Biernacki nicht nur als Seelsorger, sondern auch als Hauptverantwortlichen der durchgeführten Baumaßnahmen. Dazu zählen der Bau des im Zechengebäude in der Dorfmitte integrierten Pfarrheims vor zehn Jahren und vor allem die Kirchenrenovierungen außen wie innen 2013 und 2014.

In den vergangenen 100 Jahren der Pfarreiengemeinschaft gab es nur einen Pfarrer, dessen Amtszeit länger als die 18 Jahre von Pfarrer Biernacki war. Ab September gehört Bidingen zur Pfarreiengemeinschaft Biessenhofen. Der neue Pfarrer wird im Pfarrhof

in Biessenhofen wohnen. Mit dem Auszug von Biernacki gehe somit auch die jahrhundertalte Tradition, dass der Pfarrer vor Ort wohnt, in Bidingen verloren, sagte Mair. Im Namen von Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat sowie allen Pfarreimitgliedern bedankte er sich mit einem Gutschein für Biernackis Hobby Radfahren für die gute Zusammenarbeit und wünschte für das neue Lebenskapitel viel Glück.

Eine gute Zeit

Auf die gute Zeit in Bidingen sah Pfarrer Biernacki dankbar zurück und schloss darin den Schutz und Segen Gottes, die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter sowie die treuen, aufrichtigen Menschen, die ihren Glauben leben, ein. Passend zur Gemeinde mit vielen Windrädern wünschte er, gemeinsam Windräder statt Mauern zu bauen, ganz nach dem Spruch „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windräder“. Beim Stehempfang nutzten die Bidingener danach die Gelegenheit, sich persönlich vom Pfarrer zu verabschieden. *Irmgard Schnieringer*



▲ Pfarrer Biernacki mit seinen zahlreichen Ministranten beim Abschiedsgottesdienst.

VOM UNTERALLGÄU NACH ANDECHS

Auf zum heiligen Berg

24. Fußwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Türkheim

TÜRKHEIM – Zum 24. Mal hatten die Pfarreiengemeinschaft Türkheim, Wiedergeltingen, Amberg und Irsingen sowie das Katholische Landvolk zur Fußwallfahrt auf den heiligen Berg Andechs eingeladen.

Bei perfektem Wanderwetter sammelten sich die Teilnehmer um 1.30 Uhr morgens in Amberg. Am Kirchplatz in Buchloe trafen die Gruppen um 2.30 Uhr aus den umliegenden Gemeinden zusammen. Von Buchloe aus führte der Fußweg weiter nach Honsolgen bis Landsberg. Im Wildpark fand die erste morgendliche Rast und eine kurze Statio statt.

Danach setzte sich der Weg über Ummendorf nach Hofstetten fort, wo die „Versorgungstruppe“ mit heißen Würstchen und Kaffee wartete. Gut gestärkt ging es über Finning

nach Utting, mit dem Schiff über den Ammersee nach Herrsching. Es folgte die letzte Etappe über das Kiental auf den „heiligen Berg“ zum Kloster. An den letzten unteren Stufen sammelten sich die Wallfahrer, um gemeinsam mit dem Kreuz voran in die Kirche einzuziehen.

Die Heilige Messe zelebrierte Pfarrer Thomas Ruf. Traditionell ist sie allen verstorbenen Fußwallfahrern gewidmet. Umrahmt wurde der Gottesdienst von der Musikgruppe unter Leitung von Renate Lutzenberger aus Wiedergeltingen. Norbert Radmacher dankte besonders dem Leiter der Wallfahrt, Josef Unsin, für die perfekte Organisation, ebenso allen anderen Helfern und den über 100 Teilnehmern, die 44 Kilometer Fußmarsch bewältigt hatten. Termin zum Vormerken für das kommende Jahr ist der 13. Juli. *Martina Kögel*



Kemptener Malteser in Altötting

KEMPTEN – Seit 1971 ist Altötting das Ziel der Malteser-Wallfahrt mit Kranken und Behinderten. Jetzt fand die Pilgerfahrt zum 47. Mal statt. Unter dem Motto „Jesu Kreuz – unser Buch“ reiste eine kleine Gruppe aus Kempten mit den Augsburgern nach Altötting: Pilger und ehrenamtliche Betreuer feierten mit vielen internationalen Gästen das Hochamt in der Basilika von Altötting, das vom Augsburger Bischof Konrad Zdarsa zelebriert wurde. Nach einer Andacht an der Gnadenkapelle machten sich die Allgäuer Pilger in fröhlicher Stimmung auf den Heimweg. Das Bild zeigt den Bischof (rechts) mit Susanne Sonnleitner (links), Dirk Fallack und Sabine Palme. Informationen zu weiteren Pilgerfahrten mit den Maltesern Kempten unter Telefon 0831/24700. *Foto: Liebhart*



▲ Rund 100 Teilnehmer aus der Pfarreiengemeinschaft Türkheim, Wiedergeltingen, Amberg und Irsingen machten sich zu Fuß auf zum Kloster Andechs. *Foto: Kögel*

FRISCH RENOVIERT UND SYMBOLREICH

Speer, Hammer, Schwamm

Arma-Christi-Kreuz macht den Leidensweg Jesu deutlich

GESTRATZ (owi) – Wegkreuze gibt es viele im Westallgäu – jenes am Wanderweg zwischen Isny und Schweineburg (Gemeinde Gestratz) im Ortsteil Rauen ist jedoch ein besonderes. Anders als die meisten Wegkreuze besteht es nicht aus Holz, sondern aus Stahl. Zudem handelt es sich um ein „Arma-Christi-Kreuz“, das auf den Leidensweg Jesu aufmerksam macht.

Ein Arma-Christi-Kreuz zeigt die Leidenswerkzeuge, die bei der Kreuzigung Jesu zum Einsatz kamen (das lateinische „Arma“ steht für Waffen). Das Kreuz in Rauen umfasst neben Speer und Hammer unter anderem einen Schwamm und einen Beutel. Diese Elemente erinnern daran, dass Jesus bei der Kreuzigung ein Schwamm mit Essig gereicht wurde, und Judas für den Verrat an Jesus 30 Silberlinge in einem Beutel erhielt. Auch einen Hahn an der Spitze hat der unbekannte Künstler, der das Kreuz vor rund 150 Jahren geschaffen hat, integriert. Er erinnert an die Prophezeiung Jesu gegenüber seinem Jünger Petrus, dass dieser ihn dreimal verleugnen werde, bevor der Hahn kräht.

Manches Arma-Christi-Kreuz verzichtet auf eine Darstellung von Jesus am Kreuz. In Rauen dagegen ist ein Korpus vorhanden. Dabei handelt es



▲ Zoltán Boldizsár restaurierte das Arma-Christi-Kreuz. *Foto: Winkler*

sich um das einzige gegossene Teil. Zoltán Boldizsár, Kunstwissenschaftler und Restaurator aus Isny, hat das Kreuz restauriert. Flechten und Moose hatten es befallen, Rost hatte sich breitgemacht. Das Kreuz drohte umzufallen. Nun ist es wieder gerade ausgerichtet. Vor allem mit Farben und Blattgold hat Boldizsár dafür gesorgt, dass das Kreuz wieder so da steht, wie es ursprünglich aussah.

KAPELLE ST. ANNA

Die Familie rückt in den Blick

PFRONTEN (phw) – Am Gedenktag der Eltern Mariens, Anna und Joachim, stand in der Kapelle in Pfronten-Rehbichl (nahe dem Kolping-Haus Zaubenberg) ein Bild im Blickpunkt: Das traute, heimliche Gemälde mit der Burg Hohenfreyberg im Hintergrund zeigt die Unterweisung Mariens durch ihre Eltern und stammt vermutlich vom Pfrontner Kunstmaler Franz Osterried (1808 bis 1863). Nur einige Jahrzehnte schmückte es den Altar, dann erwarb der kunstsinnige Pfarrer Kohnle für den Altar die gotische Anna selbdritt mit Katharina und Barbara zu beiden Seiten. Das Altarbild musste weichen. Es findet sich seitdem an der Seitenwand.



▲ Das Bild zeigt, wie Anna und Joachim mit Maria das Lesen üben. Jedes Jahr am Festtag Anna und Joachim (26. Juli) rückt damit in Pfronten-Rehbichl auch die Familie in den Mittelpunkt. Das Bild wird sehr geschätzt. *Fotos: Willer*

FROMM UND UNBEUGSAM

Südeuropas katholische Bastion

Allen Widerständen zum Trotz: Kroatien verteidigt seit 1700 Jahren seinen Glauben

Viele Fußballer zogen bei der Weltmeisterschaft in Russland wegen ihrer Tätowierungen die Blicke auf sich. Der kroatische Nationalspieler Ivan Rakitic etwa nutzt die Körperbemalung, um seinen Glauben zu zeigen: Auf seinen Armen prangen ein Kreuz und ein Rosenkranz. Im erkatholischen Kroatien ist das keine Besonderheit.

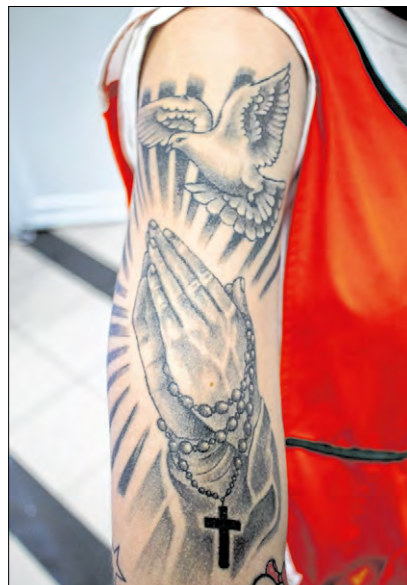
Sind Tätowierungen als Ausdruck des Glaubens angemessen? Da scheiden sich die Geister. Auch im streng katholischen Kroatien, wo man diese Art von Hautgemälden häufig sieht, sind die Menschen unterschiedlicher Ansicht. Vor allem Jüngere sehen in ihnen Zeichen wahren religiösen Engagements. Für andere hingegen nähern sich Tattoos der Gotteslästerung.

Das Christentum hielt im vierten Jahrhundert Einzug in dem kleinen Land an der Adria. Es schloss sich an eine lange hochkulturelle römische Ära an und schlug feste Wurzeln. Die Reformation fand keinen Boden zum Gedeihen – im Gegenteil: Während des 30-jährigen Krieges verteidigten die Kroaten in ganz Europa mit beispielloser Zähigkeit ihren Glauben. Die kroatischen Krieger brachte den ganzen Kontinent zum Zittern. Jeder katholische Feldherr schätzte sich glücklich, die wilden Gesellen in seinen Reihen zu wissen. Allein der Schreckensruf „Die Kroaten kommen!“ setzte vor allem in deutschen Gefilden einen Fluchtreflex in Gang.

Es war jedoch nicht nur die Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten, die kroatischen Bekennermut auf den Plan rief. Auch die muslimische Gegenwart stürmte immer wieder gegen den Balkan und Kroatiens Küsten an und musste mühsam abgeschlagen werden. Vorerst vergebens, denn 1526 fiel eine große Tranche des kroatischen Territoriums unter die Herrschaft der Osmanen. Erst 1699 konnten sie von den österreichischen Habsburgern vertrieben werden.

Abgrenzung zum Islam

Der lange unterdrückte Katholizismus setzte sich daraufhin mit Macht wieder durch und blieb großflächig erhalten. Damals kam auch das Brauchtum auf, sich per Tätowierung als Christ von versprengten Muslimen zu unterscheiden – worauf man sich in jüngster Zeit offenbar wieder besonnen hat, womöglich um sich von den islamischen Flüchtlingsströmen symbolisch abzusondern. Kroatien lehnt deren Aufnahme konsequent ab und wird dafür im nördlichen Ausland als „faschistischer Staat“ geschmäht und sein nationalistisch geprägter Katholizismus sogar als „Fake“ (auf Deutsch „Fälschung“) verunglimpft.



▲ Mit Tattoos den Glauben demonstrieren: bei Kroaten groß in Mode.

„Croatia first“, den US-Amerikanern abgeschaut, lautet die aktuelle Devise, und meint auch die Kirche. Die Kroaten haben nicht vergessen, dass es die Kirche war, die essentiell zum Aufbau des Staatsgebildes beigetragen hat, nicht zuletzt durch materielle Hilfe während des letzten Krieges und danach.

Misstrauisch spähen die Kroaten zur benachbarten islamischen Hochburg Bosnien-Herzegowina hinüber, die als mögliche Gefahrenquelle gesehen wird – bösen Angedenkens an die 1990er Jahre, als das einstige Jugoslawien unter blutigen Wirren auseinanderbrach, in die bis 1995 auch Kroatien ein-

gebunden war. Gelegenheit für Kirchgänge gab es damals kaum, weil der kommunistische Atheismus bis zum Ende des Krieges die Szene bestimmte. 1426 kirchliche Objekte waren durch den Krieg zerstört oder in Mitleidenschaft gezogen worden, unzählige Priester und Nonnen getötet oder vertrieben. Umso rascher flutete der Katholizismus in einer an Intensität gewinnenden Renaissance wieder zurück. Heute gehören ihm etwa 90 Prozent der kroatischen Bevölkerung an.

Kroatien ist geprägt von Kirchen. Die gewaltige Kathedrale und die knallbunte Markus-Kirche stehen ganz oben auf der Liste von Zagreb-Besuchern. Bescheidenere Gotteshäuser, zum Teil sehr alten Datums, sind selbst im kleinsten Dörfchen zu finden. Sie enthalten oft die erstaunlichsten Kunstwerke. Die meisten Küstenorte werden von einem italienisch anmutenden Glockenturm überragt, die den Einfluss des unfern gelegenen Venedig andeuten. Lange Zeit hatte die Inselrepublik in Kroatien die Hoheit, später abgelöst von Österreich-Ungarn, das 1867 eine segensreiche Periode einleitete, nach der man sich noch heute zurücksehnt.

Die landestypische Frömmigkeit blieb auch unter einer fremden Ägide erhalten, verstärkte sich sogar. Der sonntägliche Kirchgang ist überall ein Muss. Und er wird bitter ernst genommen. Wer den im Gebet versunkenen Gläubigen einmal zuschaut, wird feststellen, dass sie nicht etwa oberflächlich bei der Sache sind, sondern sich hingebungsvoll ihrer Andacht widmen.

Da versteht es sich auch, dass der Papst höchste Verehrung genießt. Als Johannes Paul II. 1994 Kroatien besuchte, wurde er mit stürmischer Begeisterung empfangen. Fast eine Million Menschen drängte sich bei seiner Messe in Zagreb. Das war immerhin ein Viertel aller Einwohner der jungen Republik, und das trotz des Krieges.

Sektiererisches Vokabular wie „Fake-Katholizismus“ nimmt sich angesichts solcher Realitäten eher wie würdeloses Geschwätz aus. Wenn man mit den Kroaten spricht, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sie mit „ihrer“ Kirche zutiefst verwachsen sind und sich in ihr zu Hause fühlen. Aber gleichzeitig lieben sie ihr Land wie das Kind die Mutter.

Roland Hanewald



▲ Auch die kroatische Küstenstadt Vrsar dominieren unübersehbar Kirchturm und Kirche.

Fotos: Hanewald

ERNEUT KRIEG IM GAZA-STREIFEN?

Gefängnis unter freiem Himmel

Die abgeriegelten Palästinenser durchleben das elfte Jahr der israelischen Blockade

GAZA – Beobachter sprechen von den schwersten Angriffen Israels auf den Gaza-Streifen seit vier Jahren. Die Regierung um Benjamin Netanjahu will angesichts palästinensischen Raketen- und Mörserbeschusses Härte zeigen. Den Waffenstillstandsbeteuerungen der radikalislamischen Hamas traut man nicht. Die jüngste Eskalation hatte sich seit Monaten angekündigt.

„Die gemeinsame Fürsprache-Initiative lädt Sie in dieser Osterzeit ein, nicht nur auf der Via Dolorosa mit uns zu gehen, sondern, verankert im Licht der Gerechtigkeit, unserer Freiheit entgegenzugehen.“ Diesen Appell richtete der emeritierte lateinische Patriarch Michel Sabbah, von 1987 bis 2008 höchster römisch-katholischer Repräsentant im Heiligen Land, kurz vor Palmsonntag im „Easter-Alert“ (auf Deutsch: Oster-Alarm) an seine Glaubensgeschwister in der ganzen Welt.

Von einem „Leben unter 51 Jahren militärischer Besatzung“ war

in diesem Appell die Rede, von „70-jährigem Siedlerkolonialismus“ und der „seit elf Jahren bestehenden Blockade des Gaza-Streifens“. Eine Woche später begannen Tausende Menschen aus Gaza ihren Marsch der Rückkehr an den Grenzzaun, der den Gaza-Streifen von Israel trennt. Es war an einem Freitag – für die Christen der Karfreitag.

Bis zum Nakba-Tag Mitte Mai, dachten Kenner der Lage, würde der Protest andauern. Nakba, das arabische Wort für „Katastrophe“, bedeutet für die Palästinenser die Staatsgründung Israels, die Niederlage im ersten Israelisch-arabischen Krieg.

Freitag für Freitag machten sich Tausende Palästinenser zu den fünf Zeltstädten in Zaunnähe auf. Mitunter waren es bis zu 30 000, die gegen die israelische Besatzung und für ein Rückkehrrecht vertriebener Palästinenser protestierten. Während die meisten friedlich demonstrierten, versuchten einige, den Zaun zu durchbrechen. Andere warfen Steine oder Molotow-Cocktails, zündeten Autoreifen an oder ließen



▲ Menschen drängen sich um eine öffentliche Wasserstelle in Gaza. Fotos: Zang

brennende Flugdrachen in Richtung Israel steigen, die über 700 Brände verursachten.

Der Bericht der UN-Agentur zur Koordination humanitärer Angelegenheiten (OCHA) vom 8. Juni dokumentiert die blutige Bilanz der Proteste: 131 tote Palästinenser, darunter 15 Kinder. OCHA erklärte dazu: „Dass es so viele Tote unter unbewaffneten palästinensischen Demonstranten gab, darunter viele, die von scharfer Munition getroffen wurden, lässt übermäßige Gewaltanwendung seitens israelischer Truppen vermuten.“

Die Leidensliste im Gazastreifen ist lang: vier Kriege seit 2006, Reiseeinschränkungen durch Israel seit den 1990er Jahren, die Zerstörung des einzigen palästinensischen Flughafens, den Deutschland mit 7,5 Millionen Euro mitfinanziert hatte durch israelische Bombardierung 2001, ferner seit elf Jahren die israelische Blockade mit Begrenzung von Export und Import.

Weder Wasser noch Strom

90 Prozent der 1,9 Millionen Einwohner Gazas haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Arbeitslosigkeit liegt bei rund 40 Prozent. Seit elf Jahren leben die Menschen mit zeitweise nur vier Stunden Strom pro Tag. 108 000 Kubikmeter Abwasser fließen täglich ungefiltert ins Mittelmeer, 80 Prozent der Bevölkerung sind auf Lebensmittelpenden von Hilfsorganisationen angewiesen.

„Es fehlt am nötigsten“, hat der palästinensische Journalist Ahmed

Abu Artema, der Organisator des Rückkehrmarschs, betont: „Die Wirtschaft liegt brach, die gesundheitliche Lage ist schlecht.“ Menschen sterben deswegen. Es gebe weder Arbeit noch Zukunft oder Hoffnung. „Wir können uns hier kein Leben aufbauen, aber weggehen können wir auch nicht. Es ist ein Gefängnis unter freiem Himmel.“ Den Protest, den er initiiert hat, sieht er als „friedlichen Massenprotest“, bei dem seine Landsleute „an den Gittern unseres Gefängnisses“ gerüttelt hätten.

Weiterer Krieg?

In israelischen Medien ist derweil von einem weiteren Gaza-Krieg die Rede. Als Mitte des Monats über 200 Raketen und Mörsergranaten aus dem Gaza-Streifen nach Israel geschossen wurden, bombardierte die israelische Luftwaffe Dutzende von militärischen Zielen, aber auch Plätze wie den Park der Armen. Dabei starben zwei 14-jährige Kinder. Die Hamas ziehe Israel in einen weiteren, vielleicht noch schlimmeren Krieg hinein als den von 2014, warnte der israelische Verteidigungsminister Avigdor Lieberman.

Abed Shokry, Professor für Ingenieurwissenschaften in Gaza, fordert in einem Brief voller Verzweiflung seine deutschen Freunde, Bekannten und ehemaligen Mitstudenten auf, dem Bundesaußenminister und der Kanzlerin zu schreiben: „Sollte dieser Krieg stattfinden, so werden wir ihn mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht überleben.“

Johannes Zang



▲ Gaza lebt seit Jahrzehnten mit Bombardierungen aus der Luft. Jeder Ort kann binnen Minuten zum Schlachtfeld werden.

4

„Warum denn das?“, fragte Sepp irritiert. „Sei doch froh, wenn du dich nicht mehr mit fremden Kindern

ablagen musst.“ „Sepp, das siehst du falsch. Das ist für mich kein Ablagen! Für mich ist es die größte Freude, wenn ich Kindern etwas beibringen darf. – Außerdem“, fügte sie nach einer kurzen Pause hinzu, „fühle ich mich der Kirche gegenüber verpflichtet.“

„Wie meinst du das?“, wollte der verliebte Zimmermann wissen. „Damit ich überhaupt studieren konnte, hat der Pfarrer veranlasst, dass die Kirche viel Geld in mein Studium investiert. Deshalb sehe ich es als meine Pflicht und Schuldigkeit an, davon einiges in der Form zurückzugeben, dass ich noch eine Weile unterrichte.“ Das sah der Asper-Sepp ein. Er geduldete sich noch ein ganzes Jahr, dann wiederholte er seinen Antrag.

„Sei mir nicht böse, Sepp“, wick die Braut erneut aus. „Ich hab so lange studiert, um Lehrerin zu werden. Das soll doch nicht alles für die Katz gewesen sein. Sei so gut, und gönne mir noch ein Jahr.“ Bevor sie womöglich ganz Nein sagen würde, gestand er ihr noch ein weiteres Jahr zu. Doch nach diesem präsentierte sie ihm ein weiteres Argument, um nicht mit ihm zum Pfarramt gehen zu müssen: „Schau, Sepp, von daheim habe ich keinerlei Mitgift zu erwarten. Als Lehrerin aber verdiene ich ganz ordentlich. Da ich sparsam lebe, hab ich mir schon ganz schön was beiseitelegen können. Und wenn ich jetzt weiterarbeite und weiterhin Schilling um Schilling weglege, habe ich im nächsten Jahr ein stattliches Sümmchen beisammen. Das können wir sehr gut brauchen als Anzahlung für unseren Bauernhof.“

Diese Ausführung machte den gutmütigen Josef Asper für ein weiteres Jahr weich. Als er meinte, nun könne er seine Maria endlich zum Altar führen, sah er sich jedoch getäuscht. „Schau, Sepp, ich hab da ein paar Schüler, die habe ich als Erstklässler aufgenommen. Die haben nur noch ein Jahr Schule vor sich. Sie sind mir so ans Herz gewachsen, dass ich sie noch ihr letztes Jahr begleiten möchte.“ „Das ist ja alles gut und schön“, zeigte sich der Zimmerer einsichtig, „Aber im nächsten Jahr fällt dir wieder etwas anderes ein. Dann ist es vermutlich der nächste Jahrgang, den du noch die letzte Klasse begleiten musst. Und dann wieder einer und noch einer. Nein, das mache ich nicht mehr mit!“ Diese Worte taten der übereifrigen Lehrerin weh. Sie durfte Sepps Geduld nicht überstrapazieren. „Dieses eine letzte Jahr noch“, fleh-

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Mit großer Begeisterung tritt Maria nach dem Examen ihre erste Stelle als Lehrerin an. Sie unterrichtet in einer kleinen Dorfschule im Nachbarort ihrer Heimatgemeinde. Mit Leib und Seele ist sie Lehrerin. Sie liebt „ihre“ Kinder und die Arbeit mit ihnen – und die Kinder lieben sie. Doch als sich Maria verliebt, muss sie sich entscheiden: Familie oder Beruf?

te sie. „Das verspreche ich dir, dann wird wirklich geheiratet. Außerdem wird uns das unserem Ziel vom eigenen Bauernhof ein Stück näher bringen, wenn ich noch ein Jahr verdiene.“

Sie hatte ja recht, gestand er sich insgeheim ein. Was sollte er machen? Er war so verliebt, dass er sie nicht verlieren wollte. Also stimmte er zu. Nachdem auch diese zwölf Monate vergangen waren und die Kinder der siebten Klasse, an denen sie so gehangen hatte, ins Leben entlassen worden waren, erklärte sich Maria tatsächlich bereit, mit ihm zum Widum, dem Pfarramt, zu gehen, um das Aufgebot zu bestellen.

Doch was geschah? Der Bräutigam erschien pünktlich zur vereinbarten Zeit im Pfarrhaus, wer aber fehlte, war die Braut. „Sie hat ihren eigenen Kopf“, konstatierte der Pfarrer. „Jetzt solltest du endlich ein Machtwort sprechen, sonst tanzt sie dir weiterhin auf der Nase herum.“ Der Sepp suchte sie umgehend in ihrer Wohnung auf. Und als sie ihr Sprüchlein anfang: „Ach, Sepp, ein Jahr noch –“, schnitt er ihr rigoros das Wort ab: „Kein Jahr mehr, Maria. In diesem Sommer wird geheiratet. Du bist jetzt 33. Wenn du noch länger wartest, nur weil du an fremden Kindern hängst, wirst du nachher zu alt sein, um noch eigene Kinder zu kriegen. Und für mich mit meinen 42 wird es auch höchste Zeit, wenn ich meine Nachkommen noch heranwachsen sehen will, obwohl wir auch kein halbes Dut-

zend mehr schaffen werden.“ Da endlich gab die Maria nach. Sie ging mit dem Sepp zum Pfarrhof, und die beiden bestellten das Aufgebot. Am 6. Juni 1905 stand sie als glückliche Braut mit ihrem strahlenden Hochzeiter vor dem Altar von Lichtenberg. Dies war vermutlich das einzige Mal, dass es dem Sepp gelungen war, sich gegenüber seiner Frau durchzusetzen.

Bei der anschließenden Hochzeitsfeier lernte sie endlich seine Angehörigen kennen. Dazu gehörte seine Schwester Anna, die in eine Familie auf einem einsamen Berghof eingehiratet hatte, ungefähr eine Wegstunde von Berg Lichtenberg gelegen. Sepps Bruder Jörg hatte nach Glurns geheiratet, in ein hübsches mittelalterliches Städtchen, etwa anderthalb Stunden Fußmarsch von Lichtenberg entfernt. Hans, der zweite Bruder, betätigte sich im Winter in Lichtenberg als Schuster und verbrachte seine Sommer als Senn für seinen Cousin auf der Lichtenberger Alm. Sie alle kamen zur Hochzeit, auch alle Cousinen und Cousins mitsamt Familien – schließlich waren sie ausgesprochene Familienmenschen. Eine Hochzeit war stets eine willkommenen Gelegenheit, sich wiederzusehen.

Vonseiten der Braut kamen auch alle, die es irgendwie einrichten konnten, sodass eine recht große Hochzeitsgesellschaft zusammenkam. Man feierte, bis die meisten wieder zur Stallarbeit nach Hause mussten. Schon lange vor der Hochzeit hatte der Sepp nach ei-

nem Bauernhof Ausschau gehalten, der zum Verkauf stand. Irgendwann war er fündig geworden, hatte es aber nicht gewagt, einen Kaufvertrag abzuschließen, weil sich seine Braut so lange zögerlich gezeigt hatte. Doch wenige Tage nach der Hochzeit marschierten sie gemeinsam zum Notar und machten den Kauf perfekt. Dabei kam ihnen das von Maria ersparte Geld sehr zustatten.

Es war ein kleiner Hof in den Bergen, und das Arbeiten dort eine ausgesprochen mühsame Angelegenheit. Die junge Ehefrau aber klagte nicht. Da sie von zu Hause harte Arbeit gewohnt war, stand sie ihrem Ehemann tapfer zur Seite. Gemeinsam gelang es ihnen, der Erde mehr an Ertrag abzutrotzen, als sie erwartet hatten.

Doch der erhoffte Kindersegen blieb aus. Von Monat zu Monat beobachtete der Sepp seine Frau mit wachsender Beunruhigung. Nach einem Jahr deutete noch immer nichts auf eine Schwangerschaft hin. Ungeduldig geworden, wagte er die Frage: „Was ist, Maria? Bist du immer noch nicht in der Hoffnung?“ „Nein“, sagte sie, ebenso enttäuscht wie er. „Wenn es so wäre, würdest du es als Erster erfahren.“

„Vielleicht sind wir beide doch schon zu alt zum Kinderkriegen“, drückte er sich vorsichtig aus. Dennoch hörte sie den Vorwurf heraus, dass sie mit der Heirat zu lange gewartet habe. Um ihm Mut zu machen und sich selbst auch, erwiderte sie: „Ach, das hat gar nichts zu sagen. Meine Mutter war bei der Geburt ihres letzten Kindes 37, und mein Vater sogar 46.“ „Davon sind wir nicht mehr weit weg“, seufzte der Bauer. „Aber wenn du meinst, dann probieren wir's halt weiter.“

Da sich nach einem weiteren Jahr in Sachen Nachwuchs noch immer nichts getan hatte, hielt der Sepp eine für seine Verhältnisse lange Rede: „Warum sollen wir uns weiterhin mit dem Hof abschinden, wenn wir's doch nicht zu einem Erben für ihn bringen? Was hältst du davon, wenn wir den Hof wieder verkaufen und ich in meinen alten Beruf zurückkehre? Da finde ich gewiss Arbeit, mit der ich uns beide ernähren kann, und du brauchst dich nicht mehr so plagen.“

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber ©
Rosenheimer
Verlagshaus GmbH
& Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4





▲ Einen Strand ganz für sich allein: Viele Menschen suchen im Urlaub bewusst eine Auszeit vom lauten Alltag. Doch solche „Oasen der Ruhe“ sind nur schwer zu finden.

Foto: gem

Eine große Sehnsucht nach Ruhe

Wo viele Menschen nach Stille und Erholung suchen, kann es ziemlich laut werden

Im Urlaub mal richtig abschalten und runterkommen – viele vom Arbeitsleben und Alltagsstress erschöpfte Zeitgenossen wünschen sich nichts sehnlicher. Wo aber findet man das als Urlauber noch? Denn: Wenn viele das gleiche Bedürfnis nach Ruhe und Erholung haben und vielleicht gar entsprechenden „Geheimtipps“ folgen, ist die Stille dahin.

Immer mehr Menschen suchen im Urlaub nach Ruhe, Entschleunigung und innerer Einkehr. Aber selbst im Kloster, das gemeinhin als „der“ Tipp für Auszeit- und Ruhesucher gilt, gibt es nicht automatisch das ersehnte Gut, wenn viele Gäste das gleichzeitig möchten.

Das Eifelkloster Steinfeld der Salvatorianer beispielsweise kommt als „Ort der Entschleunigung“ mit seinen zwei Gästehäusern mitunter an seine Grenzen, räumt Mitarbeiterin Ines Dombrowski ein. Insgesamt stehen dort 130 Zimmer mit 200 Betten zur Verfügung. Neben ruhigen Yoga-, Tai-Chi- und Meditationsgruppen übernachteten im Kloster auch Ministrantengruppen, Schulklassen, Chöre und Tagungsteilnehmer. „Wir haben nicht nur Stille hier“, gesteht Dombrowski.

Als Ruhepole dienen den Gästen die Hauskapelle und das Labyrinth im Garten, von dem aus man nachts auch mit bloßem Auge die Milchstraße sehen kann. Für Dombrowski ist eine Kapazitätsgrenze erreicht: „Wir können auf keinen Fall noch mehr Betten anbieten, sonst ist das kein Ort der Stille mehr.“

Neben Klosterauszeiten sind bei den Urlaubern hierzulande auch fernöstliche Rückzugsorte, Einkehr in Zen-Klausen oder buddhistischen Besinnungshäusern gefragt. Allen Unterkünften gemein ist das Eingebettetsein im Grünen, abseits von größeren Städten. Viele verbinden mit Ruhe und „Runterkommen“ das Entspannen in unberührter Natur.

Beim Wandern, das derzeit boomt, ist so eine entspannende Naturkulisse zu haben – wären da in den beliebten Alpen und deutschen Mittelgebirgen nicht die anderen Erholungssuchenden. Wer abseits ausgetretener Pfade zur Ruhe kommen will, wird in den 16 deutschen Nationalparks wie in der Uckermark oder rund um den hessischen Edersee fündig.

Viel Platz bietet Stillesuchern auch das dünn besiedelte Skandinavien mit seiner atemberaubenden Natur. Das spricht sich rum. Beispiel Island: Noch vor 20 Jahren galt das Eiland im Nordmeer als Insidertipp, gab es bei den beliebten Wasserfällen Trampelpfade und allenfalls einen kleinen Kiosk. Inzwischen boomt dort der Naturtourismus. An den Hauptattraktionen gibt es heute breite Bohlenwege, komfortable Restaurants und gut bestückte Souvenirshops. Derweil scheint es in den Weiten Finnlands, Schwedens und Norwegens mit ihren Wäldern und zahllosen Seen noch abgeschiedene Orte und genug Stille für alle zu geben.

Die grandiose Küsten- und Fjorlandschaft vorbeischieben zu sehen – diese Gelegenheit nutzen seit 125 Jahren Urlauber auf den Hurtigrü-

ten-Postschiffen. Dem ruhigen Treiben an Bord ist ein jähes Ende gesetzt, wenn sich zu viele Mitreisende an einer Stelle tummeln – etwa um abends die magischen Nordlichter zu sehen. Das Gerangel der Fotografen um die besten Plätze, das aufgeregte Geplapper der Mitreisenden – die Stille ist futsch, der Zauber schnell dahin. Wohl dem, der nach Mitternacht noch wach ist und das Himmelsspektakel alleine genießen kann.

Stille ist also ein rares Gut. Auch Buchautor Erling Kagge hat sie gesucht. Der Norweger ist ihr in die entlegensten Gegenden der Welt

hinterhergereist. Seine Erfahrungen hat er in dem philosophischen Essay „Stille“ niederschrieben. Ohne Ablenkung, die den Menschen von sich selbst wegzieht, und zurückgeworfen auf sich selbst, fand der Weitgereiste die interessanteste Stille schließlich in sich selbst.

„Die Stille, die mir vorschwebt, findest du dort, wo du bist, und wenn du es willst, in deinem Kopf. Ganz ohne Kostenaufwand.“ Kagges Fazit: Man müsse nicht eigens nach Sri Lanka reisen, „man kann Stille auch zu Hause in der Badewanne erleben“.

Angelika Prauß

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige**

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Kaufgesuche

Wir kaufen

Wohnmobile + Wohnwagen

03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Vom Tinnitus verfolgt?



- Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- Bei akuten und chronischen Beschwerden
- Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

Zur Langzeiteinnahme
Sonosan® Duo-Kombination
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln
PZN 07787368



Sonosan® ist ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung von Funktionsstörungen des Innenohrs, insbesondere bei Hörsturz und Tinnitus. - SanimaMed Europe Health S.r.l. Verbraucherservice - Postfach 17 03 76 - 53029 Bonn

www.sonosan.de

Gutes Streiten, schlechtes Streiten

Interview: Psychologin gibt Tipps für mehr Gelassenheit im Beziehungsalltag

Die offene Zahnpastatube oder das stehengelassene Geschirr: Manchmal genügen schon Kleinigkeiten und ein Partner explodiert. Schuld daran ist aber oft etwas ganz anderes – nämlich Überlastung in der Arbeit, Probleme mit der Herkunftsfamilie oder den Kindern. Solcher Stress von außen gilt als einer der häufigsten Auslöser für Beziehungskrisen und Scheidungen, weiß die Münchner Psychologin Christine Le Coutre. Im Interview gibt die Leiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Evangelischen Beratungszentrum München Tipps für besseres Streiten.

Frau Le Coutre, die liegengelassenen Socken, der nicht runtergebrachte Müll, das Handy im Bett: Warum sorgen diese vermeintlichen Kleinigkeiten oft für Streit?

Sie sind klassische Auslöser. Dinge, die mich schnell nerven, wenn ich sowieso am Anschlag bin. Stress und Gelassenheit sind nämlich Gegenpole: Im Stress kann ich den Anforderungen nicht genug Ressourcen entgegensetzen, habe das Gefühl, alles wird mir zu viel. Gelassen kann ich sein, wenn ich genug habe, auf das ich zurückgreifen kann, und weiß, ich schaffe das. In einer Partnerschaft ist es ähnlich: Wenn ich sicher bin, wir haben genug Positives, sind die Kleinigkeiten nicht mehr so schlimm. Habe ich aber zu viel anderen Stress oder keine Zeit für Gemeinsames, ärgern mich die Socken unheimlich.

Hier kommt dann die 5:1-Regel ins Spiel?

Genau. Demnach braucht es fünf positive Interaktionen, um eine negative zu kompensieren. Wir müssen uns also fünfmal positiv begegnen, um einen Streit oder eine Nerverei wegzustechen.

Wie können diese positiven Interaktionen aussehen?

Das können größere Dinge sein oder kleine. Kino, Spaziergang, ein Post-it am Kühlschrank: „Hab dich lieb.“ Eine Blume, ein Kuss. Sein Lieblingsessen kochen, wenn der andere besonders belastet ist. Zusammen Urlaubsfotos anschauen.

Oft liegt die Ursache für Streit also gar nicht in der Beziehung selbst. Was sind die klassischen Ursachen?

Häufig ist es Überlastung bei der Arbeit. Enger Wohnraum ist ebenfalls ein Stress-Faktor. Oder finanzielle Probleme. Sorgen um älter werdende Eltern. Und auch Kinder sind ein Stressfaktor: So schön es mit ihnen ist, Kinder machen Arbeit und sind anstrengend. Generell können Umbruch-Situationen Stress verursachen: Kinder kommen oder ziehen aus, Arbeitsplatzverlust oder -wechsel, Krankheit oder Tod von Angehörigen.

Mindestens eins davon trifft wahrscheinlich auf jeden zu. Was kann man tun, um als Paar der Stressfalle zu entkommen?

Man sollte sich fragen: Was sind unsere Belastungen? Aber auch: Was sind unsere Ressourcen, unsere gemeinsamen und meine eigenen Bewältigungsmöglichkeiten? Manchmal sind Routinen und Rituale hilfreich. Wenn ich mir jeden Tag neu überlegen muss, was ich kochen will, kann das anstrengend sein. Ein fester Ablauf bringt mehr Gelassenheit. Die wichtigste Prävention ist aber das Reden. Damit ich weiß, was den anderen beschäftigt und um schöne Momente zu schaffen.

Das heißt: Wenn die Kinder im Bett sind und der Haushalt erledigt ist, den Abend nicht nur stumm auf der Couch verbringen?

Genau. Den Fernseher ausschalten und sich erzählen, wie der Tag war. Oder einen Abend pro Woche füreinander reservieren und wie einen Termin eintragen. Paare mit Kindern nehmen dann gerne einen Babysitter und gehen schön Essen.

Doch damit ist es nicht getan. Dann brauche ich auch noch meine eigene Stress-Kompensation.

Das ist wie eine Jonglage mit Bällen: Ich brauche Zeit für mich. Ich brauche Zeit für meine Partnerschaft. Für meinen Beruf. Für die Familie und Zeit mit den Kindern. Es ist schwer, diese Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten. Manchmal hilft es, wenn ich mir klarmache: Jetzt ist gerade eine Durststrecke für meine Bedürfnisse. Ich suche mir das Wichtigste aus und mache zumindest das. Oder ich überlege, wie wichtig mir mein Beruf ist und wie wichtig meine Kinder, und versuche, da ein gutes Verhältnis zu finden. Auch dafür braucht es Gespräche mit dem Partner.

Miteinander reden ist also der Schlüssel. Aber wie spreche ich mit meinem Partner am besten über Probleme? Wie streite ich richtig?

Erst einmal ist es wichtig, zuzuhören und dem Partner zu vermitteln: „Ich verstehe, was du sagst.“ Dann hilft es, immer nur ein Thema zu besprechen. Die Worte „immer“ und „nie“ sind dabei verboten. Also nicht: „Du bist immer so unordentlich“ – das ist ein Angriff. Der andere kann nur in die Verteidigung oder den Gegenangriff gehen. Besser ist: „Gestern hast du deine Socken liegen lassen. Das hat mich besonders geärgert, weil wir doch Besuch bekommen haben“ – dann hat der Partner eine Chance, sich zu entschuldigen. Außerdem sollte ich sagen, was ich möchte – und nicht, was ich nicht möchte. Also statt: „Bitte lass deine Socken nicht liegen“, besser: „Bitte wirf deine Socken in die Wäsche.“

Und wann spreche ich die Socken am besten an?

Manchmal kann man Dinge mit sich selbst ausmachen, umdeuten oder in einen positiven Kontext stellen:

„Der Partner fühlt sich bei mir so wohl, hier muss er sich nicht zusammenreißen.“ Das kann ein Vertrauensbeweis sein. Oder ich schaffe es eine Weile, über die Kleinigkeiten hinwegzuschauen. Doch wenn ich merke, es nervt mich zu sehr, muss ich es ansprechen. Am besten nicht in dem Moment, in dem ich mich ärgere, sondern in Ruhe. Und an einem konkreten Beispiel.

Was tun, wenn man zu zweit nicht weiterkommt?

Dann sollte man sich Hilfe holen. In einer Beratung hilft oft schon der Blick von außen. Paartherapeuten können die äußeren Belastungen nicht wegzaubern, aber sie schauen, was das Paar braucht und wo seine Ressourcen sind: Was kann das Paar weglassen, wo die Erwartungen herunterschrauben? Wo können sich die Partner gegenseitig helfen, was brauchen sie vom anderen?

Wie ist das mit Paaren, die schon lange zusammen sind: Ärgern auch sie sich noch über die kleinen Macken des anderen?

Es kann sein, dass ich in einen Zustand komme „Ja, so ist er eben – er ist halt unordentlich, so liebe ich ihn und die Socken gehören dazu“. Aber dann gibt es andere Dinge, die mich nerven. Oft sind es immer wieder neue „Kleinigkeiten“, die sich an einem Thema durchziehen. Zum Beispiel, wenn einer immer alles unter Zeitdruck macht oder immer zu spät kommt. Oder das Thema Ordentlichkeit. Das kommt in Variationen immer wieder.

Paare, die sich mit den Jahren gleichgültig geworden sind und nur zusammen bleiben, weil es praktischer ist – da könnte es sein, dass die irgendwann gar nichts mehr nervt am anderen. Aber solange ich in einer Beziehung bin, werden mich Dinge berühren – positiv und negativ. Und das ist auch gut so.

Interview: Brigitte Bitto



Foto: Kuhn - Fotolia.com

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Informationstag zur stromerzeugenden Heizung“ von Ritz Heiztechnik GmbH, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Zahlungsmittel mit Gewissen

Kann eine Kryptowährung bedrohte Nashörner retten?

Südafrika hat nun seine eigene Version von „Bitcoin“. Und die hat – für einige zumindest – auch mehr Sinn: Die Kryptowährung „Rhino Coin“ soll Nashörner vor dem Aussterben bewahren.

Zwar werden die Münzen online gehandelt und existieren bloß in der virtuellen Welt. Allerdings haben sie einen harten Wechselkurs: Nicht die Deckung durch Gold, sondern durch Rhinozeros-Horn macht diese Währung erst wertvoll.

„Rhino Coin“ sei eine „Währung mit Gewissen“, sind die beiden südafrikanischen Erfinder Alexander Wilcocks und Jacques du Randt überzeugt. Sie sagen: „Durch die Umwandlung in Kryptowährung im Verhältnis von einer Münze zu einem Gramm Horn gibt Rhino Coin dem legal gehandelten Rhinozeroshorn einen festen Wert. Das erlaubt es Umweltschützern, den Wert auf den internationalen Markt zu bringen, während das Horn selbst in Südafrika bleibt.“

Symbol der Macht

Die Idee hinter der Online-Währung: Investoren können entweder mit „Rhino Coin“ handeln oder die Münzen gegen echtes Horn eintauschen. Dieses sei „legal und unblutig“ angeschafft worden. Gelagert werde es an einem geheimen Ort, um es vor Wilddieben zu schützen.

Afrikas Nashörner sind akut vom Aussterben bedroht. So schätzen Wildtierexperten, dass heute nur noch 20 000 Nashörner in Südafrika leben, rund 82 Prozent der weltweiten Population. Vor allem in Asien gilt ihr Horn als Machtsymbol. In der traditionellen chinesischen Medizin wird es als Allheilmittel eingesetzt, bei Männern soll es dem Aberglauben nach gar die Potenz steigern.

Auf dem Schwarzmarkt erzielt ein Kilogramm Rhinozeros-Horn 57 000 Euro und damit einen höheren Preis als dieselbe Menge Gold oder Kokain. Letztes Jahr wurden in Südafrika insgesamt 1028 der bedrohten Tiere abgeschlachtet.

Und der Umweltschutzgedanke hinter „Rhino Coin“? Ein Teil des Erlöses, der durch den Verkauf des Online-Gelds erwirtschaftet wird, fließt an eine eigens gegründete Stiftung. Insgesamt sollen 74 Prozent des Münzwerts den Tieren selbst oder den Menschen in ihrer Umwelt zugute kommen. Das Wilderei-Problem sei vor allem ein soziales, sind die „Rhino Coin“-Erfinder überzeugt: Investiert man in Entwicklungsprojekte für die verarmten Dörfer rund um Nationalparks, so macht man die Wilderei als Einkommensquelle unattraktiv.

Einen Nachteil hat die neue Kryptowährung allerdings, zumindest für Investoren: Der Handel mit Rhinozeros-Horn bleibt stark eingeschränkt. Die begehrte Ware darf nur innerhalb von Südafrikas Landesgrenzen verkauft werden und selbst das nur mit selten erteilten Handelslizenzen. Als „interessante Idee“ aber zugleich als „Glücksspiel“ bezeichnet der südafrikanische Umweltökonom Michael 't Sas-Rolfes infolge „Rhino Coin“: „Wird das Handelsembargo irgendwann aufgehoben, könnte sich der Wert von Rhino Coins vervielfachen. Falls nicht, sind sie kaum etwas wert.“

Auch Konsumenten in Ostasien könnten laut 't Sas-Rolfes in das „Rhino Coin“-Geschäft einsteigen – jedoch nur, wenn sie Nashorn als stabiles Handelsgut der Zukunft ansehen. Das wollen Umweltschützer, Südafrikas Regierung und internationale Artenschutzabkommen verhindern. *Markus Schönherr*



▲ Eine neue Kryptowährung soll die bedrohten Nashörner schützen. Foto: gem

Im Alter versorgt



Foto: gem

Deutschland altert. Nach Schätzungen werden im Jahr 2050 zehn Millionen Menschen älter als 80 Jahre sein. Die Altenpflege ist eine der größten Herausforderungen der Zukunft.

Praktische Tipps für die Pflege

Viele Pflegebedürftige werden von Angehörigen versorgt und betreut, die das nicht gelernt haben. Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) gibt einige Tipps für die Praxis:

Hilfe beim Waschen oder Eincremen anzunehmen, fällt Pflegebedürftigen häufig nicht leicht. Die tägliche Körperpflege erfordert daher ein besonderes Feingefühl. Wichtig ist, die Selbstständigkeit so weit wie möglich zu erhalten. Das heißt: besser anleiten und unterstützen als einzelne Aufgaben komplett zu übernehmen.

Scham spielt bei der Körperpflege naturgemäß eine große Rolle. Das ZQP rät daher, an der Tür ein „Bitte nicht stören“-Schild aufzuhängen. Spricht man während des Waschens über Alltägliches, lockert das die Atmosphäre zudem etwas auf.

Während des Zähneputzens sitzen Pflegebedürftige am besten bequem und sicher. Sie sollten auch hier so viel wie möglich allein machen. Außerdem wichtig: die vertrauten Produkte zu verwenden. Also nicht einfach die Zahnpasta wechseln, ohne zu fragen.

Vor und nach der Mundpflege sollten sich Pflegenden und Pflegebedürftigen die Hände waschen. Im Alter werden die Lippen häufig spröde und reißen in den Mundwinkeln ein. Es empfiehlt sich daher, sie nach der Mundpflege mit einem Pflegestift oder einer fetthaltigen Salbe zu pflegen.

Viele Pflegebedürftige – vor allem Menschen mit Demenz – haben nicht mehr so viel Appetit. Pflegenden sollten versuchen, sie zum Essen zu motivieren. Aber: Sie dürfen niemals zum Essen gezwungen werden. Stattdessen hilft es, Vorlieben zu berücksichtigen und zum Beispiel regelmäßig eine Leibespeise zu kochen. Eine gemütliche Atmosphäre macht mehr Lust auf die Mahlzeit. Das Essen selbst sollte möglichst appetitlich angerichtet sein.

Auch hier ist zudem wichtig, die Selbstständigkeit so weit es geht zu erhalten. Statt gleich zu füttern, sollten sich Pflegenden nach geeigneten Hilfsmitteln umsehen, die das Essen erleichtern. Es gibt beispielsweise Geschirr mit erhöhtem Rand oder Thermogeschirr, auf dem die Speisen lange warm bleiben. *dpa*

In den eigenen vier Wänden

Es ist eine großartige Sache, wenn ältere Menschen den Lebensabend in der Geborgenheit ihres Zuhauses verbringen können und die passende Betreuung erhalten. Anne Saller und ihr Team vermitteln erfahrenes und warmherziges Pflegepersonal. Ihr Dienstleistungsunternehmen „Alternative zum Heim“ erfreut sich reger Resonanz. Mit individuell ausgewählten selbstständigen Haushaltsbetreuungen, die den persönlichen Lebensrhythmus, die Gewohnheiten, Interessen und Vorlieben der pflegebedürftigen Person und deren Angehörigen berücksichtigt, hilft „Alternative zum

Heim“ dabei, den Herbst des Lebens in der gewohnten Umgebung bestmöglich zu genießen.

Für Angehörige ist es wichtig, zu wissen, dass der Mensch, der ihnen am Herzen liegt, optimal versorgt und betreut wird. Anne Saller sagt: „Begleitung und Schutz der Patienten stehen bei uns an erster Stelle.“ Das Lächeln der Patienten ist für sie und ihre Mitarbeiter der schönste Lohn. Saller betont: „Dann wissen wir, dass wir es richtig machen.“

Mehr dazu im Internet:
www.alternativezumheim.de

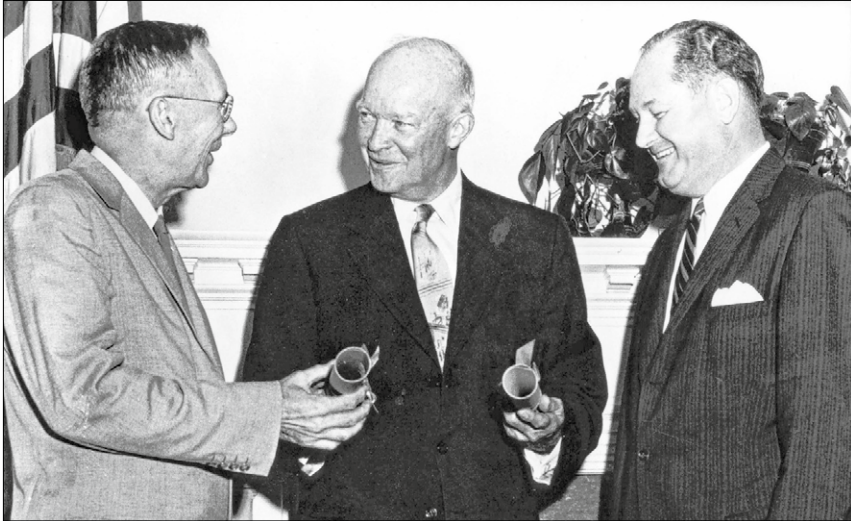


Alternative
zumHeim.de

Liebevolle, deutschsprachige **Altenpflegehelfer/innen** bieten **24h Rundumpflege**

Näheres unter 09428/903033

Inh.: Anne Saller, Lerchenring 27, 94377 Steinach



▲ Präsident Dwight D. Eisenhower (Mitte) freut sich mit den Behördenleitern der Nasa.
Foto: imago

Vor 60 Jahren

Mission Universum

Zwischen Raketen und Rotstift: Die Nasa wird gegründet

Am Anfang stand der Sputnik-Schock vom Oktober 1957 und die Angst in den USA, beim Wettlauf ins All von der sowjetischen Raumfahrt abgehängt zu werden: Präsident Dwight D. Eisenhower wurde vom Kongress und von seinem Wissenschaftsberater James Killian bedrängt, die schlecht organisierten und erfolglosen US-Raumfahrtprogramme endlich unter dem Dach einer zentralen Forschungsbehörde zusammenzufassen.

Am 29. Juli 1958 rief Eisenhower mit der Unterzeichnung des National Aeronautics and Space Act die zivile Bundesbehörde Nasa ins Leben. In ihr wurden die Raketenprogramme der US-Armee und der US-Marine, das Jet Propulsion Lab sowie das seit 1915 existierende Aeronautik-Beratungskomitee Naca vereint.

Es begann eine goldene Ära: Die Nasa erhielt wie selbstverständlich alle notwendigen Ressourcen, um das von Präsident John F. Kennedy formulierte Ziel der Mondlandung bis 1969 zu realisieren. Der Mythos Nasa wurde noch genährt durch die meisterhafte Rettung der havarierten Apollo-13-Crew. 1981 hob erstmals das Space Shuttle ab, und in den 1990er Jahren schien der Pendelverkehr in den Orbit, etwa um das Weltraumteleskop Hubble in Position zu bringen, Normalität geworden zu sein.

Allerdings hatte die Nasa auch tragische Katastrophen zu bewältigen: 1967 verbrannten bei einem Bodentest der Apollo-Kapsel drei Astronauten, 1986 beziehungsweise 2003 gingen die Space Shuttles Challenger und Columbia verloren.

Dank der Nasa-Raumsonden eröffnete sich der Menschheit ein Blick auf vollkommen fremdartige Welten: 1976 landeten die Viking-Sonden auf dem Mars, seit 2012 tourt das Roboterfahrzeug Curiosity über den „roten Planeten“. Was die Astronomen über die Gasriesen Jupiter und Saturn samt ihren Monden sowie über den fernen Pluto wissen, verdanken sie vor allem den Nasa-Sonden Galileo, Cassini und New Horizons.

Natürlich hat die Nasa auch viel zum derzeitigen Arbeitsplatz des deutschen Astronauten Alexander Gerst beigesteuert, der Internationalen Raumstation ISS. Allerdings ist die Nasa seit dem Ende des Space-Shuttle-Programms gezwungen, die Sojus-Kapseln der Russen als Mitfluggelegenheit für ihre ISS-Astronauten nutzen.

Um diese „Raketenlücke“ zu schließen, entwickelt die Nasa aktuell das Raumschiff Orion und die Träger rakete SLS. Jenes System soll eine Rückkehr zum Mond oder den Bau neuartiger Weltraum-Siedlungen als Sprungbrett für weitere Expeditionen ermöglichen.

2017 setzte sich die Nasa das Ziel, bis 2033 eine bemannte Marsmission auf den Weg zu bringen und ab 2022 den Jupitermond Europa zu besuchen: In dessen Eisozeanen könnte sich außerirdisches Leben entwickelt haben. 1958 hätte die Nasa solche Aliens noch als akute Bedrohung angesehen. Längst hat man gelernt: Weitaus gefährlicher sind die eigenen sparwütigen Politiker in Washington, deren Rotstift bereits unzählige Nasa-Projekte vom Reißbrett in den Papierkorb befördert hat. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

29. Juli

Flora, Martha, Lazarus

Vor 45 Jahren kam Roger Williamson bei seinem zweiten Formel-1-Rennen ums Leben, als sein Wagen bei einem Aufprall in Brand geriet. Da das Sicherheitspersonal keine feuerfeste Kleidung trug, konnte ihm niemand bei der Befreiung aus dem Wagen helfen. Williamson verbrannte in seinem Fahrzeug noch während des Rennens.

30. Juli

Beatrix, Ingeborg

1928 wurde der britische Sänger Chris Howland geboren. Einen Höhepunkt in seiner Karriere stellte sein Mitwirken in fünf Karl-May-Filmen dar. So erhielt er für seine Rolle als Butler Archie in „Der Schut“ (1964) nach Lex Barker die zweithöchste Gage.

31. Juli

Germanus, Ignatius von Loyola

Auf seiner dritten Reise entdeckte Christoph Kolumbus 1498 bei Venezuela eine Insel. Drei Berggipfel inspirierten ihn zum Namen „Trinidad“ (Dreieinigkeits).

1. August

Abel, Alfons



Er war verantwortlich für den Bau der Berliner Mauer und der bedeutendste Politiker der DDR: 1973 starb Walter Ulbricht (Foto: imago). Bereits vorher wegen seiner Pläne in Außenpolitik und Wirt-

schaft entmachtet, erhielt er dennoch ein Staatsbegräbnis.

2. August

Eusebius

1943 gab das Organisationskomitee aus Häftlingen des Vernichtungslagers im polnischen Treblinka nach mehrmonatiger Planung das Signal zum Aufstand. Ausgerüstet mit sechs Feuerwaffen, 30 Handgranaten und Molotow-Cocktails gelang es 400 Inhaftierten, SS-Wachen zu erschießen und Gebäude in Brand zu stecken. Im Verlauf des Aufstands wurden zahlreiche kämpfende und fliehende Häftlinge getötet. Wenige Wochen danach wurde das Lager aufgelöst.

3. August

Lydia, Benno

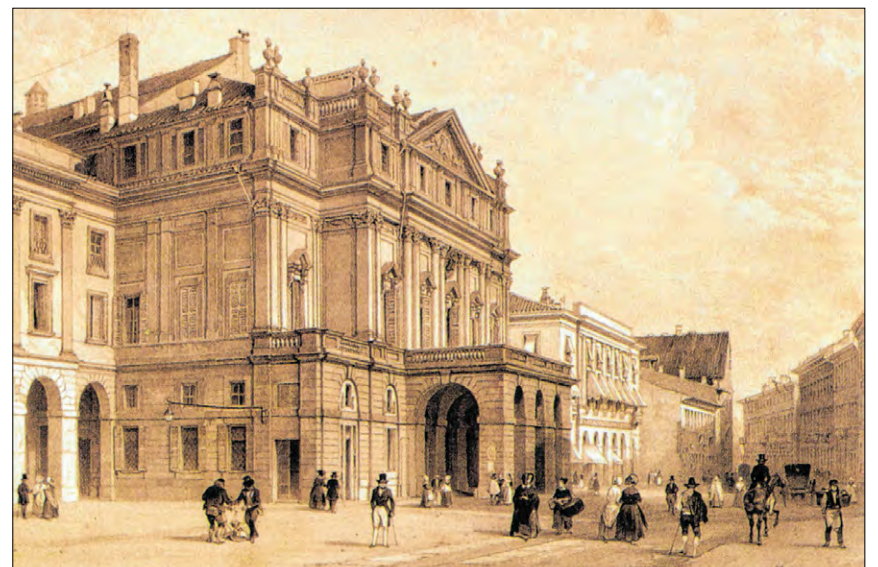
Mit der Uraufführung der Oper „L'Europa riconosciuta“ von Antonio Salieri wurde vor 240 Jahren die Mailänder Scala (Foto unten) eröffnet. Ihren Namen hat sie von der Kirche Santa Maria della Scala, die für den Bau des Opernhauses abgerissen werden musste.

4. August

Dominik, Johannes, Rainer

1903 wurde Giuseppe Melchiorre Sarto zum Papst gewählt. Pius X. galt als „konservativer Reformpapst“. So bemühte er sich um innerkirchliche Reformen, wollte die Kirche aber auch vor modernen Einflüssen schützen. Sein Amt begann er mit einer Vorschrift zur Kirchenmusik: Er verbot den Einsatz von Kastraten in Kirchenchören und dem Sixtinischen Chor.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Auf dem Gemälde aus dem 19. Jahrhundert zeigt sich der majestätische Bau der Mailänder Scala. Das bedeutende Opernhaus bietet 2030 Besuchern Platz. Foto: gem

SAMSTAG 28.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Klosterkirche Maria Bildhausen in Unterfranken.
 20.15 **Bibel TV: Gott ist nicht tot – Teil zwei.** Drama, USA 2016.
 20.15 **3sat: Bayreuther Festspiele 2018. Lohengrin.** Oper.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Peter Kottlorz, Stuttgart.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Der Scharfschütze. Wie ein deutscher Ex-Soldat für 20 Jahre in US-Haft kam. Von Michael Weisfeld.

SONNTAG 29.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** von Bord des Bodensee-Schiffs „Hohentwiel“ mit Pfarrer Ralf Stoffers, Bregenz.
 17.15 **3sat: Das Menschlein Matthias.** Matthias, unehelicher Sohn einer Fabrikarbeiterin, lebt bei seiner herrischen Tante. Nach einem Todesfall flieht er zu seiner Mutter. Spielfilm, CH 1941.
 20.15 **BR: Auf geht's zum „Mythos Bayern“.** Die Bayerische Landesausstellung 2018 widmet sich dem 100-jährigen Bestehen des Freistaats.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Wissen, Macht und Gebet. Benediktinisches in Sachsen-Anhalt.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Die christliche Ethik und die Tiere. Neue Ansätze und Perspektiven. Von Christine Hober (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** vom „Gigfestival“ auf der Wallfahrtskirche Rosenthal, Bistum Dresden-Meißen. Zelebrant: Pater Paulus Maria Tautz.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Effhauser, Regensburg.

MONTAG 30.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Die Rettung der Pinguin-Insel.** Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Schwester Aurelia Spindel, Augsburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 4. August.

DIENSTAG 31.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Charité.** Folge zwei der historischen Krankenhausserie, D 2017.
 20.15 **ZDF: Supermächte – Russlands Rückkehr?** Letzter Teil der Dokureihe.
 22.15 **ZDF: Im Ruhestand am Nordseestrand.** Alt werden auf Baltrum. Doku.
 22.45 **Arte: Digital Africa – Ein Kontinent erfindet sich neu.** Doku.

▼ Radio

- 17.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zur Eröffnung des Liborifests in Paderborn aus dem Hohen Dom. Zelebrant: Erzbischof Hans-Josef Becker.
 22.00 **Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Komponist, Geschäftsmann und Kaisergünstling. Der umtriebige Hans Leo Hassler.

MITTWOCH 1.8.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Der Klang des Lebens. Harfenistin Susanne Weinhöppel.
 22.45 **ARD: The King.** Elvis und der amerikanische Traum. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** „Vorsicht, Götzendienst!“ Das Judentum und der Sport. Von Tobias Kühn.

DONNERSTAG 2.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: 1864.** Die Brüder Peter und Laust und ihre große Liebe Inge wachsen in Dänemark zur Zeit des deutsch-dänischen Krieges auf. Folgen eins bis vier der achteiligen Serie. Fortsetzung eine Woche später.
 22.35 **MDR: Auf dem Weg zum Cyborg?** Chancen und Risiken technischer Implantate.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Es war diese Sehnsucht!“ Stalking – wenn der Wunsch nach Nähe krankhaft wird.

FREITAG 3.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Pro7: The Big Short.** Finanzgenie Burry sagt 2007 den Zusammenbruch des amerikanischen Immobilienmarkts voraus. Tragikomödie, USA 2015.
 20.15 **3sat: Kritisch reisen.** Sylt – Ausverkauf einer Luxusinsel. Dokureihe.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Die Welt der majestätischen Elefanten. Von Katharina Nickoleit.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Der Judenbub, der ein Nazi wurde

Nach der Pogromnacht werden der 14-jährige Salomon und sein Bruder von den Eltern ins polnische Lodz geschickt. Als deutsche Truppen in Polen einfallen, verlieren sich die Brüder auf der Flucht nach Russland. Dort wird Salomon in einem Waisenhaus zum sowjetischen Patrioten erzogen. Nach dem Überfall der Nazis auf die Sowjetunion gibt sich Salomon (Foto: Marco Hofschneider) als verschleppter „Volksdeutscher“ aus. Bei der Wehrmacht wird der inzwischen 16-Jährige zum Fronthelden und darf auf eine NS-Eliteschule. Der Film „Hitlerjunge Salomon“ (Arte, 1.8., 20.15 Uhr) wurde in Deutschland kontrovers, im Ausland dagegen mit großer Begeisterung aufgenommen und mit mehreren Preisen bedacht.



Fluchthilfe im Namen des Papstes

Vor mehr als vier Jahren ertranken fast 400 Flüchtlinge wenige Seemeilen vor Lampedusa. „Schande“, rief damals Papst Franziskus in Richtung Europa. Für viele Christen in Italien war das eine Tragödie, die sie so nicht hinnehmen wollten. Waldenser, Caritas und die Laienvereinigung Sant'Egidio beschlossen eine Initiative. Ihr Ziel: legale Fluchtmöglichkeiten zu schaffen. Sie organisierten einen humanitären Korridor, damit Syrer, die in den Libanon geflohen sind, legal und sicher weiter nach Italien reisen können. Rund 1000 Menschen flogen mit „christlichem Flugticket“ aus dem Libanon nach Italien: „Legal, sicher, christlich“ (ARD, 30.7., 23.30 Uhr).

Foto: BR/Alessandra Molinari

Der Einfluss der Jesuiten in China

Ende des 16. Jahrhunderts geht Matteo Ricci als erster Jesuit nach China, um das Land zu missionieren. Er studiert die chinesische Astronomie, ihre Kalender und ihre weit entwickelten Instrumente. Schon bald wird ihm klar, dass die Kunst der Zeitmessung und der Vorhersage von Himmelsereignissen die Grundlage der kaiserlichen Autorität bildet. 1601 kommt Ricci schließlich nach Peking und dort auch in die Verbotene Stadt. Der Dokumentarfilm „Die Jesuiten und die chinesische Astronomie“ (Arte, 28.7., 20.15 Uhr) untersucht, wie westliche und fernöstliche Wissenschaft dank der Jesuiten erstmals miteinander in Berührung kamen.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Noah erzählt aus der Bibel

40 Tage und 40 Nächte sitzen Noah, seine Familie und jede Menge Tiere auf engstem Raum zusammen. Doch was tun, wenn die Tiere plötzlich Angst haben, es Streitereien gibt, die Vorräte knapp werden oder Langeweile aufkommt? Zum Glück ist Noah ein wunderbarer Geschichtenerzähler und findet für jedes Problem eine passende Episode aus der Bibel. So wird allen an Bord der Arche klar: Wir können immer auf Gott vertrauen, denn er lässt uns nicht allein!

Mit Witz und Humor erzählen Gaby Grosser und Cornelia Haas bekannte und beliebte Geschichten aus der Bibel, wie die Schöpfungsgeschichte, den Turmbau zu Babel und Daniel in der Löwengrube. „Die schönsten Bibelgeschichten“ bereitet den Sinn der einzelnen Bibelerzählungen kindgerecht auf.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 1. August

Über das Spiel „Hello Dino“ aus Heft Nr. 28 freut sich:

Rosmarie Dollinger,
86559 Adelshausen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 29 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Gemüse mit krausen Blättern	geben, darbieten	Laubbaum	Kapitalanlage	ein Cocktail	Vorgesetzter	Höhepunkt	gebildet	früherer österr. Adelstitel	Blume mit gelben Blüten	Titulierung
spanischer Artikel			Film auf Kassette						1	
			3		Federhalter					
Teil des Augenlids			Kanton der Schweiz							
Ölpflanze		chem. Zeichen für Astat						Getreidespeicher		
										5
										nicht ganz, partiell
franz. Männername	sehr bekannt, populär	Kirchensprache						Leiter eines großen Betriebs		großes Binnen-gewässer
Pflanzenteil					Sorte	Pistole (Gauersprache)	unbekanntes Flugobjekt			
französisch: Wasser			2	unteres Rumpfe		Kugelschreiber (Kw.)			Kfz-Abgas-entgifter (Kw.)	
aus-schweifend			ganz junges Schwein							
					chinesischer Politiker †			Vorname der Nielsen †		Kreuzes-inschrift
Fleiß, Beflissenheit						englischer Artikel	Wertpapier			6
			Initialen des Autors Ambler	trostlos					lateinisch: damit	
persönliches Fürwort (4. Fall)		Laubbaum					franz. Departement-hptst.			
										8
Schienenweg						Spiel im Sport				

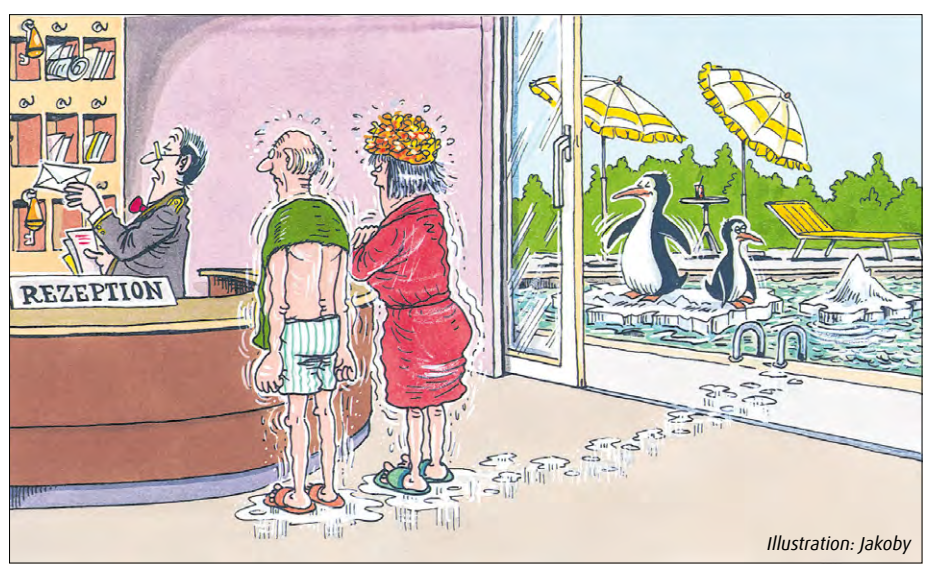
Reliasan® Balsam für die Seele **NEU**
 Natürliche Hilfe bei depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe

in allen Apotheken
www.reliasan.de

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Stadt im Nahen Osten
 Auflösung aus Heft 29: **KNIGGE**

Z	G	A	E				D					
W	I	E	N	E	R	G	E	I	Z	I	G	
B	O	E	L	L	G	A	N	G	S	T	E	R
L	D	I	N	O	U	K	E	N	A			
L	E	S	E				R	O	S	S		
B	E	L	E	G			E	S	T			
			G	E			I	H				
A	S	E	N				S	P	R	E	U	
A	U	E	N				S	P	R	E	U	
T	I	L	E	H			A	S	G			
S	C	H	A	E	D	E	L	K	S	E		
S	C	H	O	E	N	B	T	A	M	I	L	
H	T	S	D	E	P	O	T	N				
			S	T	I	R	N	G	M	A	O	
C	U	M	A	E	O	B	A	R	E	T		
H	G	R	A	P	P	A	W	I	R	T		
O	R	G	A	N	I	S	M	U	S	N	A	O



▲ „... und was soll mit unserer Pool-Temperatur nicht in Ordnung sein?“

Erzählung Die Busreise

„Und nun der Wetterbericht: Im Norden des Landes ist es stark bewölkt, vereinzelt gibt es auch Schauer. Die weiteren Ausichten ...“ Klaus Wert hatte kaum zugehört. Zu sehr war er in die Zeitung vertieft. Es war Samstagfrüh und das Ehepaar saß noch beim Frühstück.

„Kennst du Costellos?“, fragte Karin Wert ganz unerwartet. „Kostelos?“, wiederholte er. „Das ist schwäbisch und heißt: Kostet nichts. Warum fragst du?“ Frau Wert schüttelte ärgerlich den Kopf. „Dass du nie zuhören kannst! Ich sagte Costellos, der Badeort an der spanischen Küste.“

Jetzt legte Klaus Wert die Zeitung beiseite. „Ja, kenne ich“, stellte er fest. „Ich war mal nach meiner Studienzeit dort.“ „699“, sagte Frau Wert. „Für acht Tage, Fahrt, Unterkunft und Halbpension.“ „Nein nicht mal 200“, widersprach Klaus Wert. „Ich meine doch das Angebot in der Zeitung. Nur für Schnellentschlossene, steht hier. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.“ Frau Wert schaute verträumt zum Fenster hinaus. „Es muss schön sein, eine solche Reise zu unternehmen.“

„Du willst doch nicht wirklich eine solche Reise mit dem Bus machen?“ „Warum nicht? Hast du nicht selbst gesagt, dass du das schon mal gemacht hast?“ Herr Wert schüttelte

den Kopf. „Aber das war doch damals etwas ganz anderes! Ich konnte mir keine Flugreise leisten.“

Klaus Wert suchte verzweifelt nach einem Ausweg. „Ich habe am Montag einen Termin bei Doktor Breid“, warf er ein. „Bei meinem Rücken weiß ich nicht, ob der Doktor einer Busreise zustimmen kann. 16 Stunden muss man da schon rechnen.“

„Diese Reise ist erst im August“, warf Frau Wert ein. Ihr Ehemann konnte seine Erleichterung kaum verbergen. „Aber da bin ich doch auf dieser Tagung in Paris.“ „Ja, drei Tage, Klaus. Anfang August. Die Reise beginnt erst am 23. Da bist du längst wieder zurück!“

Klaus Wert hätte ihr gerne von den harten Sitzen im Bus erzählt, von den eingeschlafenen Beinen und von den Schnarchern vor und hinter einem. Aber das hätte seine Frau doch nicht verstanden. Deshalb meinte er nur: „Du kannst ja mal anrufen. Vielleicht findet die Fahrt ja überhaupt nicht statt, weil es zu wenige Interessenten gibt.“

„Oder sie ist schon ausgebucht“, sagte Frau Wert und sah auf die Uhr. „Es ist immerhin schon 10 Uhr.“ Es kam wie es kommen musste. Kurz nach 11 Uhr betrat das Ehepaar Wert das kleine Reisebüro.

„Nach Costellos? Für Sie beide? Oder für Ihre Kinder?“ „Natürlich



sein Zimmer mit drei bis vier Personen teilt. Und bei diesem Superpreis ...“ „Ein kleiner Scherz meines Mannes“, entschuldigte Frau Wert schnell. „Wir buchen die Reise.“ Klaus Wert ergab sich in sein Schicksal.

Schneller als erwartet war es August. Der von Herrn Wert erhoffte Anruf, dass die Reise ausfiel, blieb aus. Der Bus sollte laut den Reiseunterlagen am 23. August gegen 20 Uhr abfahren.

Das Ehepaar war pünktlich am Busbahnhof. Frau Wert hatte vier Koffer gepackt. Die Zeit verging, niemand kam. Auch kein Bus. Und sie standen und warteten. Um 20.40 Uhr kam dann ein Linienbus.

„Costellos?“, wiederholte der müde Busfahrer auf die Frage, wo denn der Bus nach Spanien bliebe. „Der fuhr doch schon gestern Abend!“ „Aber das kann doch nicht sein. Heute ist doch der 23. August! Karin, zeig doch mal die Reiseunterlagen.“ „Nicht nötig“, meinte der Busfahrer. „Das stimmt schon. Aber heute ist der 24. August.“

Es war schon etwas dunkel, deshalb konnte man nicht sehen, dass Frau Wert plötzlich blass wurde. Und auch nicht, wie Herr Wert sich freute. Nur ein wenig, aber er freute sich.

Text: Paul Szabó; Foto: gem

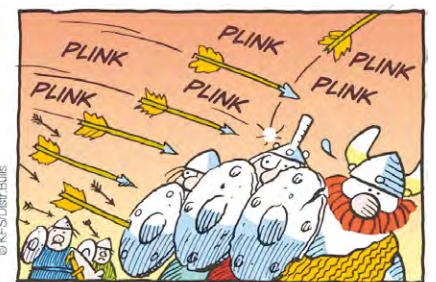
Sudoku

7	5	1		3			4	9
	2	6			4	1		3
			5	2	7	8	6	1
		8	7		4	1	3	
1			8		6	7		
5		4	2		3	6	9	
4	8		1	7		3		
3	1	7		6			8	2
6				8	2	4		

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 29.

		4		1		7	5	
1		8		3				
				8	7	9	1	
			1	2	3		6	
3	8	2						1
		7	8	5	3			
4	2		5					
	6	1	7		9			
	9					8	6	4





Hingesehen
 Mit einem Reisesegen am Brandenburger Tor in Berlin ist ein europäischer Pferde-Pilgertreck nach Russland verabschiedet worden. Acht Planwagen mit 16 Kaltblutpferden und 25 Begleitern bringen auf der 2300 Kilometer langen Reise über eine historische Handelsroute eine Friedensglocke von Brandenburg nach Russland. Sie wollen Anfang Oktober Weliki Nowgorod südlich von St. Petersburg erreichen.
epd/Foto: imago

Wirklich wahr

Die anglikanische Kirche hat den „Dritten Orden der Franziskaner“ – fast 800 Jahre nach seiner Gründung. Dem 1221 vom heiligen Franz von Assisi (1181/82 bis 1226, *Foto: ma*) begründeten Ordenszweig gehören weltweit Tausende Laien an. Seine offizielle Anerkennung in England ist dem Provinzialminister des Dritten Ordens für Europa, Jamie Hacker Hughes, zu verdanken.



Als der Londoner Psychologe und Psychotherapeut 2017 das Amt übernahm, sei er auf die Idee gekommen, den Status des Laienordens zu prüfen – und erkannte zur allgemeinen Überraschung, dass dieser noch nicht durch die englische Staatskirche anerkannt war. Es handele sich um ein Versehen, „aber ein schwerwiegendes“, sagte Hughes. Inzwischen sei das Versäumnis nachgeholt worden.
KNA

Wieder was gelernt

1. Was kennzeichnet die Rasse der Kaltblut-Pferd?

- A. Sie wird vor allem im Norden gezüchtet.
- B. Sie stammt aus Kanada.
- C. Die Pferde sind eher groß und schwer.
- D. Die Pferde sind eher zierlich und wendig.

2. Wofür wurden Kaltblüter früher oft genutzt?

- A. für die Forstarbeit
- B. für die Feldarbeit
- C. für die Dressur
- D. als Weidetier

Lösung: 1 C 2 A und B

Zahl der Woche

1023

Projekte hat das Hilfswerk Missio München im Jahr 2017 mit fast 13 Millionen Euro gefördert. Etwa die Hälfte der Summe sei an Länder in Afrika gegangen. Insgesamt engagierte sich das Hilfswerk in 53 Staaten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Spenden laut Mitteilung um mehr als 31 600 Euro auf über zehn Millionen Euro. Die größte Summe an Hilfsmitteln sei mit mehr als 1,2 Millionen Euro nach Burkina Faso gegangen. Der afrikanische Staat war Beispielland für die Kampagne „Sonntag der Weltmission“ im vergangenen Oktober. Projektpartner aus dem diesjährigen Beispielland Äthiopien erhielten fast 526 000 Euro. In Asien seien unter anderem Projekte in Indien mit über zwei Millionen Euro gefördert worden. Auf die Philippinen gingen rund 858 000. In Ozeanien habe Papua-Neuguinea mit über 120 000 Euro die größte Fördersumme erhalten.
KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreislise Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

INTERNATIONALE MINISTRANTENWALLFAHRT

Auf ein Treffen mit dem Papst

Rund 60 000 Messdiener aus ganz Deutschland reisen jetzt nach Rom



▲ Höhepunkt der diesjährigen Ministrantenwallfahrt ist natürlich das Treffen mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz an diesem Dienstag. Fotos: KNA



▲ Ihr Dienst ist von den Gottesdiensten fast nicht wegzudenken: Ministranten beim feierlichen Einzug mit Weihrauch oder mit Kerzen in der Osternacht (unten).

Thomas Gottschalk hat es gemacht, auch Thomas Müller und Christoph Maria Herbst. Anne Will durfte nicht, Andrea Nahles hat es trotzdem getan. Genau: Es geht um Messdiener. 60 000 fahren zur Ministrantenwallfahrt nach Rom.

„Ich mach Weihrauch.“ – „Ich Kollekte!“ – „Wir Gabenbereitung.“ – „Und was bleibt für mich?“ – „FG.“ – „Was ist das denn?“ – „Frommes Gesicht.“ Kein untypischer Dialog aus einer Sakristei, wenn Messdiener kurz vor dem Gottesdienst um die Jobs rund um den Altar feilschen.

Oder Messdienerinnen natürlich. Die inzwischen die Mehrheit stellen: Bei der letzten Zählung 2016/17 gab es schon 53,3 Prozent Ministrantinnen – Tendenz steigend – unter den 360 000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die Dienst am Altar verrichten.

Neuerung am Altar

Dabei hat Papst Johannes Paul II. erst 1992 offiziell grünes Licht gegeben für Messdienerinnen. „Meine Mama durfte noch nicht am Altar dienen“, erzählt etwa die 14-jährige Julia aus Prutting bei Rosenheim. Genau wie Anne Will: „Messdienerin werden war mein Traum“, sagte die TV-Talkerin der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA). Doch das war damals noch tabu. SPD-Chefin Andrea Nahles da-

gegen durfte schon an den Altar – mehr oder weniger offiziell.

Viele männliche Prominente erinnern sich bis heute gerne an ihre Messdienerzeit – von Fußballstar Thomas Müller über Showgrößen wie Guido Cantz, Günther Jauch und Thomas Gottschalk bis zu Schauspieler Christoph Maria Herbst: „Im Theater gibt es Trockenis und Nebelmaschine, das war bei uns das Weihrauchfass.“ Wobei Herbst den Dienst aber nicht nur als gutes Training für größere Auftritte ansieht, sondern bis heute „gerne katholisch“ ist, betonte er im KNA-Interview.

Dienst – und viel Spaß

„Messe dienen macht total viel Spaß“, schwärmt auch Julia. Vor allem sei es viel spannender, am Altar aktiv dem Priester zu helfen, als passiv in der Kirchenbank zu sitzen. „Man ist viel näher dran“, ergänzt die 16-jährige Marie aus Nordhorn: „Das hilft mir auch in meinem Glauben, und das gebe ich als Leiterin gerne an die Jüngeren weiter.“

„Messdienerinnen und Messdiener leisten einen wichtigen Dienst für die Kirche – auch durch ihr öffentliches Glaubenszeugnis“, betont Alexander Bothe, der bei der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Bischofskonferenz für die Ministrantenarbeit zuständig ist. Und auch wenn es nicht immer als „cool“ gilt, sich für die Kirche zu verpflichten und schon mal sonntags früh aufzu-

stehen, findet er es erfreulich, „wie stabil das Engagement ist“.

Kein anderer Bereich der katholischen Jugendarbeit stoße auf so große Resonanz, ergänzt Bothe: „Selbst der Missbrauchsskandal hat keinen wirklichen Einbruch verursacht.“ Allerdings tue man auch sehr viel, um das Vertrauen der Kinder und Eltern zu behalten – etwa im Bereich der Prävention. Erfreulich findet er auch die große Bereitschaft Zehntausender junger Katholiken, schon früh Verantwortung zu übernehmen und selbst eine Ministrantengruppe zu leiten.

Manche bleiben dann auch länger dabei – oder steigen später wieder ein. Knapp zwei Prozent seien älter als 25, so Bothe: „Der älteste Messdiener, von dem ich weiß, ist inzwischen 93.“ Einige entdeckten den Dienst am Altar nach dem Eintritt in die Rente wieder neu, „und manche Frau holt das nach, was sie als Mädchen nicht durfte“. Für viele Gemeinden ein Segen – nicht nur für Beerdigungen und Gottesdienste an Werktagen, wenn die Jugendlichen in der Schule sind.

„Wir sind ganz viele“

Ob jung oder junggeblieben – neben dem Mitwirken im Gottesdienst ist eines fast allen besonders wichtig: „Viel Spaß haben in einer tollen Gemeinschaft“. So bringt es der 14-jährige Niklas aus Nordhorn auf den Punkt. Dazu gehören die meist wöchentlichen Gruppenstun-



den, aber auch Zeltlager, Ausflüge, gemeinsames soziales Engagement – und die große Ministrantenwallfahrt nach Rom.

Vom 30. Juli bis 3. August werden 60 000 „Minis“ aus Deutschland die Ewige Stadt unsicher machen – darunter Julia, Marie, Niklas und der 18-jährige Tobias aus München, der schon 2014 dabei war. „Das ist einfach ein Wahnsinns-Erlebnis mit einer ganz besonderen Atmosphäre“, schwärmt er. Auch um zu erleben, „dass wir ganz ganz viele sind“ – anders als in vielen Pfarreien zu Hause. Ganz besonders freut er sich auf die Sonderaudienz beim Papst. Und vielleicht gelingt es ihm ja diesmal, sein Pilgertuch mit Franziskus zu tauschen.

Gottfried Bohl



Die Kleider Jesu sind die Worte und die Buchstaben der Evangelien, die er angezogen hat. Origenes

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 29. Juli
Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übriglassen. (2 Kön 4,43)

Bereits das Alte Testament erzählt uns die Geschichte von der Brotvermehrung auf Weisung des Propheten Elischa. Das Evangelium nimmt diesen Faden auf und zeigt die Überfülle, die mit Jesus in die Welt gekommen ist. Freuen wir uns heute an dem, was uns überreich geschenkt ist!

Montag, 30. Juli
Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war. (Mt 13,33)

Himmel-Reich bedeutet für mich Lebensqualität. Wie oft genügt schon eine kleine Freude, ein kleines Stück Lebensqualität, um den Alltag mit himmlischer Qualität zu verbinden.

Dienstag, 31. Juli
Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet. (Lk 14,33)

Im Evangelium gibt Jesus heute einleuchtende Beispiele, welche Voraussetzungen für seine Nachfolge erforderlich sind. Jesus geht es um den ganzen Menschen. Er lädt dazu ein, dass wir uns ihm mit unserer ganzen Person zur Verfügung stellen.

Mittwoch, 1. August
Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt. (Mt 5,13-14)

Sehr bekannte Sätze aus der Bergpredigt sind uns heute zugesprochen. Als Chris-

ten sind wir Salz und Licht. Das ist unsere Berufung. Bringen wir heute unsere Würze in den Alltag und sorgen wir für licht-volle Momente.

Donnerstag, 2. August
Seht, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. (Jer 18,6)

Haben Sie schon einmal selbst getöpfer? Der weiche Ton schmiegt sich in die Hand des Meisters, und durch kleine Bewegungen können wunderbare Kunstwerke entstehen. Bleiben wir formbar für Gottes Wirken an uns!

Freitag, 3. August
In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt und lehrte die Menschen dort in der Synagoge. (Mt 13,54)

Für die Menschen aus der Heimat Jesu war

es schwer, ihm zu glauben. Denn sie kannten ihn durch und durch, seine Eigenheiten und familiären Prägungen. Bleiben wir offen für Veränderungen und Entwicklungen – gerade bei den Menschen, die wir meinen, am Besten zu kennen!

Samstag, 4. August
Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. (Mt 9,37)

Schon Jesus kennt den Mangel an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – das ist kein neues Phänomen. Nehmen wir unsere Verantwortung als Christinnen und Christen wahr, beten und arbeiten wir für das Reich Gottes – denn dazu sind wir



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster in Kaufbeuren. Als Pastoralreferentin der Diözese Augsburg wirkt sie in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und man findet geistliche Impulse für jeden Tag.

FÜR UNS

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Projekt
WELTfairÄNDERER

▶ 2:30



Die Fuggerei

5:24



50 Jahre Ulrichswerkstätten
Augsburg

4:06



„Kloster auf Zeit“
in Andechs

4:18



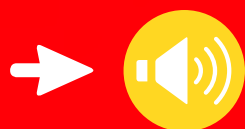
Kugel und Kreuz
zurück auf dem Dom

1:06



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

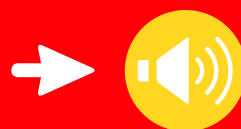
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Heiliger Christophorus

Einige Heilige führen ein eher unscheinbares Dasein. Ganz anders ist es beim Heiligen Christophorus: den kennen viele und viele setzen auf ihn. Viele haben von dem Heiligen, dessen Gedenktag wir in dieser Woche gefeiert haben, eine Plakette im Auto hängen oder liegen. Er ist nämlich der Schutzpatron der Reisenden.

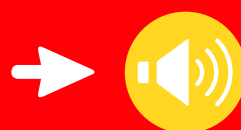
Susanne Bosch berichtet.



Kinder singen vor dem Papst

Rund 3000 Ministranten aus dem Bistum Augsburg fahren am Sonntag nach Rom und einige von ihnen werden da sogar vor dem Papst singen! Was für eine Ehre.

Yves Gatz hat vor der Abfahrt noch den Chor getroffen.



Brandstiftung im Caritas-Sozialzentrum?

Von Anfang an stand die Frage im Raum: Warum konnte sich das Feuer, dass vor gut zwei Wochen das Caritas-Sozialzentrum in Göggingen zerstört hat, so schnell ausbreiten?

Mittlerweile gibt es Antworten.

Sandra Gast berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 29/2018)



u. a.

**50 Jahre Ulrichswerkstätten, WELTfairÄNDERER Dillingen,
Gebetstag in Marienfried, Interview „Kloster auf Zeit“,
Portrait Augsburger Fuggerei,
Cityseelsorge Memmingen**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Diens-tags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/96910-0. Sa., 28.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 29.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 30.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 31.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend: Aussetzung, Rkr., Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 1.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 2.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 3.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 28.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle), 20 Uhr Messe Wallfahrt Landesversammlung JU. - So.,

29.7., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mo., 30.7., 8 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 31.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 1.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 2.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus. - Fr., 3.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 28.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 29.7., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., anschließend BG.

Jettingen-Schepbach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 29.7., 14 Uhr Gedenkgottesdienst der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Kreisgruppe Günzburg, mit anschließender Gedenkfeier am Ehrenkreuz.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 28.7., 8 Uhr Messe, 12 Uhr Messe Pilgergruppe aus Ungarn, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 29.7., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrmesse. - Mo., 30.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 31.7., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 1.8., 14 Uhr Kirchenführung für Behindertenkontaktgruppe MN mit Orgelspiel, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 2.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 3.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der schmerzhaften Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 28.7., Sonntagsmesse entfällt.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, So., 29.7., 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG, 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschließend Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend. - Do., 2.8., 12 Uhr Möglichkeit zur Gewinnung des Portiunkula-Ablasses (ab Mi., 1.8.), 19.15 Uhr Rkr. und BG, 20 Uhr Messe, Sühnestunden, 22.30 Uhr eucharistischer Segen, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 3.8., Herz-Jesu-Freitag, 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekirche).

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 29.7., 11.15 Uhr Messe, anschließend Fahrzeugsegnung, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 30.7., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Mi., 1.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 3.7., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe mit sakr. Segen.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 28.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 29.7., 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Festgottesdienst mit der Blaskapelle Steingaden, Oberlandler Stubnmusik und Frühjahrsmusik. - Mo., 30.7., 17 Uhr Konzert Werkgemeinschaft Musik, Eintritt frei. - Di., 31.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 3.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 28.7., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 29.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 30.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 31.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes - Mi., 1.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 3.8., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnung.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 28.7., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 29.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 1.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar für die armen Seelen.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- u. Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt m. Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht m. eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags n. V., Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt m. Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht u. Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper u. eucharistischer Segen.



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Witzighausen, Mariä Geburt,
Telefon 073 07/222 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/80 38, Sa., 28.7., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir im Pilgerhaussaal, 14 Uhr Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir, 15.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 29.7., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 30.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 31.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 1.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 2.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten, BG. - Fr., 3.8., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Stundengebet (Terz) mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Altötting,
Mi., 8.8., 10.30 Uhr Ankunft am Dultplatz in Altötting. Vom Parkplatz gehen die Pilger gemeinsam in Prozession zur Basilika (zirka 15 Minuten), 11 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna, 15.30 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, 16.30 Uhr Abfahrt von Altötting, Dultplatz. Geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Klöster in Österreich,
Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,
Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Ozeans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Pilgerfahrt nach Schönstatt am Rhein,
Fr., 14.9., bis So., 16.9., Bus-Wallfahrt, um mit Pilgern aus allen Diözesen Deutschlands den 50. Jahrestag des Todes von Pater Josef Kentenich, Gründer der Glaubensbewegung, zu begehen. Festprediger und Zelebranten in den feierlich gestalteten Dank-Gottesdiensten sind Kardinal Reinhard Marx aus München, Erzbischof Robert Zollitsch und Weihbischof Michael Gerber aus Freiburg. Beginn der Pilgerfahrt ist in Kempten mit Zusteigeorten in Memmingen, Augsburg und Günzburg. Anmeldung: Anneliese Schneider, Fischen-Au, Telefon 0 83 26/6 27, Heidi Hänel, Illerberg-Vöhringen, Telefon 0 73 06/91 98 66, Hildegard Blender, Dil-

lingen, Telefon 0 90 71/89 06, Waltraud Dieminger, Augsburg, 08 21/41 34 90 und Angela Fischer, Memmingen, Telefon 0 83 31/8 11 33.

Boos, Erlebnisreise Piemont und Ligurien,
Mo., 10.9., bis So., 15.9., mit der Allgäuer Vereinigung „Reisen und Singen“. Piemont: Turin, Langhe, Alba, Barolo, Mondovi, Vicoforte, eine vielfältige Region an den Füßen der höchsten Bergkette Europas und Ursprungsgebiet des Po, Heimat der Savoyer und Wiege des italienischen Staates. Ligurien: Arenzano, Cinque Terre, Genua und ein schmaler Küstenstreifen mit faszinierender Steilküste und bunten idyllischen Dörfern, duftender Mittelmeervegetation und silbernen Olivenhainen. Es wird eine Bootstour auf dem Luganer See geben, geprägt von Gemütlichkeit und gemeinsamen Singen. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail rolanddemmeler@t-online.de.

Ausstellungen

Feuchtwangen, Augenblicke. Szenen. – Fotografien zu den Kreuzgangspielen,
bis So., 19.8., im Fränkischem Museum Feuchtwangen. Das Theater ist die gängigste Kunstform. Es ist die Kunst des Augenblicks, die Kunst des jetzt, die sich an jedem Abend neu ereignet. Dabei ist jede Vorstellung einzigartig und stets etwas Besonderes. Mit Video und Theaterfotografie wird der Versuch unternommen, einen Schimmer des augenblicklichen Zaubers zu bewahren. Da sich das Theater in seiner Ganzheit jedoch nur schwerlich erhalten lässt, ist anlässlich des 70. Jubiläums der Kreuzgangspiele ein Kunstprojekt konzipiert worden, das mit Aufnahmen von Szenen und vom Theaterort sowie Porträts von Schauspielerinnen und Schauspielern eigenständige Kunstwerke hat entstehen lassen. Dabei handelt es sich nicht um einfache Fotoaufnahmen, sondern um Bilder, die mit besonderen Fotografiertechniken Perspektiven auf den flüchtigen Theaterbetrieb erlauben. Die Fotografen Günter Derleth, Christian Weigang, Frank Gerald Hegewald und Peter Kunz haben die Kreuzgangfestspiele in den Jahren 2017 und 2018 mit der Camera obscura, mit den Mitteln der Nasskollodium-Technik und der Dynatypie begleitet und in Bildern neu entstehen lassen. Öffnungszeiten: Mi., bis So., 11-20 Uhr. Informa-

tionen: Telefon, 0 98 52/9 04-44 oder E-Mail kulturamt@feuchtwangen.de.

Männer

Augsburg, Hinterm Horizont geht's weiter – Segelwochenende für Männer,
Sa., 15.9., bis So., 16.9., für Männer, die in ihrem Leben neu das Segel setzen und sich anregen lassen wollen, veranstaltet die Männerseelsorge zwei Segeltage auf dem Bodensee. Über den eigenen Horizont hinausblicken, weil es hinterm Horizont weitergeht, lautet das Motto. Gedankenanstöße, Gespräch und gemeinsames Segeln geben Impulse für Männer, die im Beziehungsdreieck Beruf, Familie und Freundeskreis Neues erleben wollen. Das gemeinsame Segeln gibt den Rahmen zum Nachsinnen. Leitung: Gerhard Kahl, Männerreferent im Bistum Augsburg, Peter Eisele, Trainer, Coach und Skipper. Start und Zielpunkt ist der Segelhafen Kressbronn. Kosten: 150 Euro. Anmeldung und Informationen: Bischöfliches Seelsorgeamt, Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33 11, E-Mail seelsorgeamt.aussenstelle-kempten@bistum-augsburg.de.

Exerzitien

Leitershofen, Beten mit Leib und Seele,
So., 29.7., 18 Uhr bis Mo., 1.8., 13 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Pfarrer Georg Schneider und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Sonstiges

Heiligkreuztal, „Auf Flügeln des Gesanges“ – Singen ist eine Sprache der Seele,
So., 23.9., bis Mi., 26.9., im Kloster Heiligkreuztal. Dieser Stimmbildungskurs ist für erfahrene Chor- oder Ensemble-sängerinnen und -sänger gedacht, die in einer kleinen Gruppe klanglichen und gestalterischen Feinschliff erhalten wollen. Sowohl das Verschmelzen im Zusammenklang als auch das Hervortreten der persönlichen Stimmfarbe aus dem Ensembleklang sind Kursziele. Die unterschiedliche Wahrnehmung der eigenen Stimme wird vermittelt. Leitung: Rosemarie Jakschitsch, Dozentin für Gesang. Anmeldung und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/18 6-0 oder E-Mail Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.



Die Woche im Allgäu 29.7. – 4.8.

Sonntag, 29. Juli

Altusried

17 Uhr, „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“, Freilichtbühne, Info: www.allgaeuer-freilichtbuehne.de.

Bad Grönenbach

19 Uhr, „Mundart, Musik und Tanz“, mit der Musikkapelle Engetried, den Günz-taler Alphornbläsern und dem Trachtenverein D'Allgäuer, Marktplatz, bei Regen im Postsaal, Eintritt: sechs Euro, ermäßigt fünf Euro.

Lindau-Bad Schachen

20.30 Uhr, Sommerserenade mit Texten und Gedichten voller Freude und Humor, aber auch Nachdenklichem, vorgetragen von Werner Geis, sowie sommerlichen, stimmungsvollen Liedern. Präsentiert vom Orthausquartett bei der Villa Lindenhof (Freitreppe), Lindenhofweg 25.

Montag, 30. Juli

Marktoberdorf

14.30 Uhr, „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – Alltagsstress kennt keine Lieder“, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, gemeinsames Singen.

KUNST AUS DEM ORT

„Verborgene Talente“ im Pfarrheim

NESSELWANG – Zum 19. Mal findet im Pfarrheim St. Andreas in Nesselwang (neben der Kirche) die Ausstellung „Verborgene Talente“ statt. 20 kreative Nesselwanger Köpfe zeigen ihre Werke. Darunter sind Bilder in verschiedenen Techniken, Fotografien rund um Nesselwang, experimentelle Textilarbeiten, kunstvoll gestaltetes Papier, Echtgold auf Seide gearbeitet, Ton- und Schamottstein-Exponate und vieles mehr. Kunstinteressierte sind zur Eröffnung am Samstag, 28. Juli, ab 20 Uhr bei Musik und Häppchen eingeladen. Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Sonntag, 29. Juli, 10 bis 18 Uhr, Montag, 30. Juli, bis Freitag, 3. August, jeweils 17 bis 19 Uhr, Samstag, 4. August, 14 bis 19 Uhr, sowie Sonntag, 5. August, 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Oberstdorf

19 Uhr, Oberstdorfer Musiksommer: „Mussorgski trifft Schostakowitsch“, Nebelhorn Serenade: Jourist Ensemble, Nebelhorn, Station Höfatsblick, bei schlechtem Wetter im Panoramaraum der Bergstation, Tickets inklusive Bergbahnfahrt 55 Euro, Auffahrt 16 bis 18.30 Uhr, Tickets: Festivalbüro, Nebelhornstraße 25, www.oberstdorfer-musiksommer.de.

Dienstag, 31. Juli

Oberstdorf

10.30 Uhr, „Allen Erwartungen gerecht werden – wo bleibe ich?“, Vortrag von Josef Epp, Klinikseelsorger aus Bad Grönenbach, Adula-Klinik, In der Leite 6.

Füssen

20 Uhr, Füssener Kursesprache: „Weltanschauung – Wie Gott die Welt liebt“, Vortrag von Pater Franz Josef Gröger aus München, Vortragssaal des Franziskanerklosters, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Oberstaufen

19.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische

Gestaltung: Quintett der Stadtkapelle Sonthofen, Info: Telefon 083 86/82 22 oder www.hochgratbahn.de.

Mittwoch, 1. August

Diepolz

11 bis 12 Uhr, Führung zur Milchwirtschaft mit Käseprobe, Allgäuer Bergbauernmuseum, Kosten: 8,50 Euro, Kinder ab sieben Jahre 4,50 Euro, Anmeldung: unter Telefon 083 20/925 92 90 erforderlich, Info: www.bergbauernmuseum.de.

Schwangau

19.30 Uhr, Besinnung zur Wochenmitte, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Donnerstag, 2. August

Bad Wörishofen

10.15 Uhr, „Unser Bad Wörishofen – Lebens- und liebenswert“, Filmvorführung im Kurhaus, Video-Raum im Untergeschoss, mit Gästekarte freier Eintritt.

Oberstdorf

11 Uhr, Katholische Bergmesse, Nebelhorn, Station Höfatsblick, Veranstalter: Katholische Kurseelsorge.

Freitag, 3. August

Kempten

19 Uhr, Kultur im Residenzhof: traditionelles Gemeinschaftskonzert des Musikvereins Sankt Mang, Gastkapelle: Musikverein Öflingen, Residenzplatz 4-6, Eintritt frei.

Samstag, 4. August

Isny

10 Uhr, 29. Isnyer Töpfermarkt, Kurpark, auch am 5. August ab 11 Uhr.

Memmingen

11 Uhr, Führung auf dem Alten Friedhof, Thema „Verkehrswesen“, am Eingang gegenüber der Kirche Mariä Himmelfahrt, Augsburgs Straße, Spenden erbeten.

Kaufbeuren

13.30 Uhr, „Von der Weberstochter zur Klosteroberin: Weltliches und Geistliches aus dem Leben der heiligen Crescentia“, Führung für Einzelpersonen, Tourist-Info, Kaiser-Max-Straße 3 a, , Kosten: 3,50 Euro pro Person, bei Kleingruppen (ab fünf Personen) Anmeldung erwünscht: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing, Telefon 083 41/437-190.

PONTIFIKALAMT

Gedenken an Bischof Sproll

BAD WÖRISHOFEN – Zum Gedenken an Bischof Joannes Baptista Sproll, der den Nazis mutig und entschlossen Widerstand leistete, wird am Samstag, 4. August, um 10 Uhr in St. Justina ein Pontifikalamt gefeiert. Sproll musste 1938 aus seiner Heimatdiözese Rottenburg-Stuttgart flüchten. Im Josefsheim Bad Wörishofen fand er Zuflucht, ebenso unter anderem in Krumbad. Bischof Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart) zelebriert den Gedenkgottesdienst zum 80. Jahrestag der Vertreibung. Zu den Konzelebranten zählen Regensburgs Bischof Rudolf Voderholzer, Prälat Wilhelm Gegenfurtner, Hausgeistlicher im Kneippkurhaus von St. Josef, Thomas Weißhaar, Vorsitzender des diözesanen Kirchengerichts der Diözese Rottenburg-Stuttgart, und Pfarrer Andreas Hartmann.



Familiengottesdienst am Imberg

OBERSTAUFEN-STEIBIS – Zu einem ökumenischen Familiengottesdienst am Imberg bei Steibis wird am Donnerstag, 2. August, um 17 Uhr eingeladen. Die Auf- und Abfahrt mit der Imbergbahn ist gewährleistet. Für Familien, die bereits vor der Bergmesse Zeit haben, bietet sich der Alpenlebnispfad an. Entlang des Rundwegs folgen 47 Stationen mit Fragen, Informationen und Aktionen. Mit 6,3 Kilometern Länge ist der Erlebnispfad eine gemütliche, mehrstündige Tour auf befestigten Wegen (auch für Kinderwagen geeignet). Auch eine mittlere (5,3 Kilometer) oder eine kleine Variante (2,3 Kilometer) sind möglich. *Foto: Hündle/Imbergbahn*



Wohin in der Region? 28.7. – 3.8.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 28.7., 18 Uhr Messe für die St. Anna-Bruderschaft (Bäckermesse). **So., 29.7.**, 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

Sankt Moritz

Sommerpause im Moritzpunkt von **So., 12.8., bis So., 26.8.** Das Pfarrbüro ist in den Ferien von Di. bis Fr. 9-12 Uhr geöffnet, am Mittwochnachmittag geschlossen.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Peter und Paul

Sa., 28.7., 17 Uhr Kolpingsfamilie – Sommerfest im Pfarrgarten.

Sankt Konrad

So., 29.7., 11.30 Uhr Weißwurstfrühstück/Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

So., 29.7., 11.30 Uhr Orgelsommer Herz Jesu, Annette Becherer – Flöte, Christiane Sándor – Gesang, Peter Bader – Orgel.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Sa., 28.7., 17 Uhr Biergarten im Vereinsheim der DJK Augsburg Nord. Für ausgelassene Stimmung sorgen das Blasorchester Augsburg-Lechhausen und die Blechhauser.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 29.7., 13.45 Uhr „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs!“, Besuch der Ausstellung „Wasser-Kunst-Augsburg“ im Maximilianmuseum. Eintritt: 6,50 Euro. Anschließend Café-Besuch.

Gruppen & Verbände

Pfarrfest der Katholischen Afrikanischen Gemeinde Augsburg, So., 29.7., 14 Uhr Messe, danach Pfarrfest im Thadäus-Zentrum.

Emporenkonzert „Orgel ganz nah II“ Fr., 27.7., 20 Uhr in St. Anton. Das zweite Emporenkonzert ist der deutschen Moderne gewidmet. Neben der selten gespielten Orgelsonate Nr. 1 von Paul Hindemith und den Variationen „Weinen, Klagen ...“ von Franz Liszt erklingen ebenfalls selten zu hörende Lieder von Heinrich Kaminski für Mezzosopran und Orgel. Höhepunkt des Abends ist die Uraufführung eines „Psychogramms“ mit dem Titel „... weiter zu schreiben“ des Augsburger Komponisten Patrick T. Schäfer nach Texten von Selma Meerbaum-Eisinger, ein Auftragswerk der ausführenden Henrike Paede (Mezzosopran) und Franz Hacker (Orgel).

Kulturtipps

Ausstellung: Alles fließt! – Flößerei in Augsburg, auf dem Lech und der Donau, **bis So., 7.10.**, Kunstsammlungen & Museen Augsburg, Grafisches Kabinett, Maximilianstraße 48. Öffnungszeiten: Di. bis So. 10-17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung: Mythos, Macht & Menschlichkeit – Druckgrafik von Hendrik Goltzius aus der Anhaltischen Gemäldegalerie

Dessau, im Augsburger Schaezlerpalais. Musikalische Umrahmung: Susanne Simenec (Sopran), Michael Eberth (Cembalo). Anschließend Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung. Ausstellungsdauer: bis So., 23.9. Öffnungszeiten: Di. bis So. 10-17 Uhr.

Ausstellung: „Grün, viel Grün und so weiter ...“, bis 29.7., ab 9 Uhr im Botanischen Garten. Die Ausstellung von Elvina Santos in der Gärtnereihalle zeigt Bilder und Collagen in frohen Farben. Die Töne spielen auf das Blau des Meeres und das Grün des Waldes an.

„Wenn die Schatten länger werden“ – Eine Stadtführung am Abend durch Augsburg, **Fr., 3.8.**, 20-21.30 am Rathausplatz. Wenn es Nacht wird in Augsburg, fängt die Renaissancestadt an zu leuchten: Das Rathaus und der Perlachturm, die Monumentalbrunnen und die prachtvollen Kirchen werden angestrahlt. Anmeldung: Tourist Information, Telefon 08 21/5 02 07-21.

Das „Offene Ohr“

Sommerpause im Offenen Ohr bis Mo., 24.9.



▲ Schüler suchten nach Mikroplastik im Lechwasser. Foto: Maria S. Philipp (oh)

Gibt's im Lech auch Plastikmüll?

AUGSBURG (mbw) – Gibt es eigentlich auch Plastikmüll im Lech? Diese Frage stellten sich die Kinder der Werner-von-Siemens-Grundschule und gingen ihr nach. Dazu entwickelten sie eigene Ideen und verfolgten hartnäckig ihr Forschungsvorhaben. Neben vielen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen wuchs bei den Kindern während ihren Untersuchungen auch eine innere Haltung als nachhaltige Verbraucher. Nach vielen Erkundungen kamen die Schülerinnen und Schüler schließlich zur Antwort: Ja, auch im Lech gibt es Plastikmüll!

Mit diesem Projekt haben es die Augsburger nun geschafft, die bayernweite Auszeichnung „Es funktioniert?!“ von der Bildungsinitiative Technik – Zukunft in Bayern 4.0 zu gewinnen. Den Preis, unter anderem 1000 Euro für die Grundschule, nahmen sie von Staatssekretärin Carolina Trautner vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus entgegen. Außerdem gab es eine Plakette zum Aufhängen, die die Werner-von-Siemens-Grundschule als technikaffin ausweist, sowie Urkunden und kleine Geschenke für die Nachwuchsforscher. Staatssekretärin Carolina Trautner betonte: „Kinder können sich von früh an für Naturwissenschaften und Technik begeistern. Dies stellen sie beim Projekt ‚Es funktioniert?!‘ eindrucksvoll unter Beweis.“



Ein Bild zum Friedensfest

AUGSBURG (zoe) – Hannah von Rechenberg, Schülerin der Grundschule Nordendorf, hat das Bild für das diesjährige Plakat zum Hohen Friedensfest in Augsburg, das am 8. August gefeiert wird, gemalt. Ihr Bild zeigt Umweltverschmutzung und eine zerstörte Landschaft im linken Bereich, rechts eine unversehrte, heile Umgebung. Das Siegerbild entstand im Rahmen eines Schüler-Malwettbewerbs. 40 weitere Bilder aus dem Wettbewerb sind bis 17. August im Kreuzgang der evangelischen Kirche St. Anna in Augsburg zu sehen.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 28. Juli bis 3. August

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Jiri Dimitrov u. Agnieszka Czapliska, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, Karl u. Klaus Wiedersatz JM, 16.30 BG, 18 M f. d. St. Anna Bruderschaft (Bäckermesse), f. d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft, bes. f. Wolfgang Kleinert. **So** 7.30 M Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 12 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Irmgard Wendler u. Elt., 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Christl Schmidt, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Rupert Schön, 9.30 M Fam. Rohlik u. Fam. Laschitzke, u. f. Hannelore Seibert, 16.30 Rkr. **Do** 0 Priesterdonnerstag, 7 M, nach Meinung, 9.30 M Rita Mayr, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Theresia Lemmermeier, 9.30 M Pfr. Franz Josef Albrecht, 16.30 Rkr.

Augsburg, St. Anton,


Imhofstraße 49 
Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M u. Verabschiedung von Herrn Pfarrer Joachim Pollithy, † Angeh. d. Fam. Oblinger, Aron Findel u. d. † d. Fam. Findel, 10.30 M (Kapelle i. Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle i. Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle i. Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle i. Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle i. Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
So 10 PFG, 18 M Aldo Longo u. Johanna Linder. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 14.30 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Gabriele Forster, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM, Hans Regnet. **So** 10 PFG, 18 AM Susanne Bader. Vom Do., 30. Juli bis Fr., 3. August ist die Moritzkirche wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. **Mo** 18 AM Hans Lauer in der Klosterkirche Maria Stern. **Di** 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mi** 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, für Priester- und Ordensberufe. **Fr** 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M **Di** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Recknagel und Sieber. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 13.30 Taufe, 15 Trauung, 18 VAM Peter Hanika u. Großeltern. **So** 9 M i. St. Margaret, Johanna Schießler, 9.30 Gottesdienst im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Prof. Dr. Reinhold Werner, Verstorbene Sontheimer u. Wagner. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Karl u. Maria Peters. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Wilhelm u. Hildegard Bern. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Gottesdienst im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günter Otte u. Wally u. Alfons Peutingen. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Heinrich u. Karolina Kietreiber.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister, Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Alois Pöbl m. Verw., Josef u. Maria Reimann m. Verw., M Anna u. Franz Stumbaum u. verst. Verw. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, M Rosa u. Ulrich Haag. **Do** 8.30 M Maria u. Franz Puschner.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Sophia, Theresia u. Johann Rott, Gabi Timpel, 10 PFG m. d. Teilnehmern des Zeltlagers, Elt. Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma u. Walter Hanke, Wilhelmine u. Karl Finkel, Angeh. Fam. Cromwell, Nann u. Finkel, Anna Mazur z. JG, Margit u. Willi Sedlmeyer, Adolf Kaiser, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.30 M, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Rita u. Vinzenz Kalkbrenner m. Elt. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Edith u. Kurt Dittmar, Gertrud Sturm. **So** 9 Euch.-Feier, Bernhard Müller, Luise u. Wendelin Schmidbauer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese u. Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,
 Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. SK, 8.30 M Emma u. Josef Hacker, Gregor u. Emilie Tschuschke u. Xaver u. Johanna Zewinger, 11 M Hugo u. Marianne Klostermair, JM, Karl Pöpperl, JM, Friedrich u. Maria Langmantel, 18 Vesper i. d. SK, 18.30


Abendmesse, Alice Wanner. **Mo** 9 M Hans Freund, Karl u. Franziska Lanzinger m. To. Maria, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber), Anton Hamperl, Margarete Hary, Dora u. Adalbert Riedel. **Mi** 9 M Verstorbene d. Fam. Kranz. **Do** 9 M Michael Wiedenmann, Thomas Wagner, JM, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Helene u. Leo Lutz, Friedrich Neuwinger. **So** 10 PFG, Anna Thiel, Käthe Dawepon u. Verstorbene d. Fam. Dawepon u. Broermann, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 21 Eucharistische Anbetung, 23.30 Euch.-Feier d. Charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Alois Higl. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M Anna Walz u. Angeh., 18 Rkr. **Mo** 8 M Otto Stögmänn, Rudolf Zimmermann. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Otto Stögmänn. **Mi** 18.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anton u. Else Schenk. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Otto Höchstätter, Josef u. Magdalena Krist. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Irma Zimmermann, Fam. Erlinger u. Noel.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Pfarrer Franz Pettla, Pfarrer Emmerich Vormittag,

Pfarrer Wolf Johann, Pater Pius Hofmann, Fam. Senning, Georg u. Maria Eisenbeil u. Kinder, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. Lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenbetet im Elisabethzimmer, 9 M Helene u. Theodor Schnura, f. alle Verstorbenen, Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Neem u. Manja Bitar, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Martina Jauk, Dieter Bobinger, nach Meinung. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M nach Meinung, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Waltraud u. James Pinnell. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. euch. Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung, Richard u. Georg Wagner m. Elt.
Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63
So 8.45 Gemeindegottesdienst.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Stern gasse 5
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsbetet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Maria Steiner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert und Eltern Albert mit Angehörigen. **So** 10.30 PFG, Kolpingmännerchor. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM Leonhard und Pauline Steidle und Angehörige. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Josefine Pelz, Katharina Huber, Wilhelm u. Maria Hafner m. Angeh., Philomena Hillermaier, Fam. Riedlberger, Leni u. Max Jung, Marianne u. Hans Moosdiele, Viktoria u. Johann Männlein, Hildegard Männlein u. verst. Angeh., Johann Wenig, Eleonore Mayerhofer, Otto Skopalik. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, nach Meinung. **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle i. d. Pfarreiengemeinschaft, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben., Karl Hava u. Fam. Kuhn, Erika Steinle u. Christa Grüneis. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier. **Di** 18.30 Abendlob. **Fr** 8 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier, Maria Flum, Kreszenz u. Franz Ahle m. Angeh., Fam. Gröbner, Hahn u. Burkhard, Martha Höll. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Kurt u. Elisabeth Kalkum. **So** 9.15 Pfarrmesse, Verst. Elt. Brandmeier, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, Johanna u. Franz Leschniak u. Johann Wyroba, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, um geistl. Berufe, 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M Werner Wöhl, verstorbene Angehörige der Familie Leitenmeyr u. Wolf, Alexander Kaiser. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr um geistliche Berufe, 19 M um geistl. Berufe, Leonhard Würz. **Fr** 10 Feier der Goldenen Hochzeit von Franziska und Günter Schormüller (MGK), Zum Dank, 17 Rosenkranz.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Jolanda Gärtner. **So** 8.30 M Renate Kromer, Elt. u. Schw.-Elt., Bruder u. Schwestern, 10.30 M. **Di** 19 M, Erika Stapf, Ged. Klaus Wiessner. **Mi** 9.30 M, Fam. Wallner-Felin, Hamberger-Meier u. arme Seelen. **Do** 9.30 M, Familie Oberst u. Blumenröther, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Maria Hauf, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.
Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199
Sa Beginn d. Ferienordnung, 17.15 Rkr, 18 VAM Wilma u. Xaver Baur, JM Paul Dinsmore, Josepha Höflmeier u. Maria Hörmann. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Franz Grob.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa Beginn d. Ferienordnung, 14 Trauung Carolin Raab u. Joshua Sedlak. **So** 9.30 PFG, Justine Horzella u. Anna Nalepka u. Horst u. Barbara Matros, JM Franziska Schmolz u. Angeh., 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 14 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Sommerfest. **Di** 9 M i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
Sa Haus geschlossen. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21
So 11 M Josef Weishaupt, Frida Fejf, Verstorbenen d. Fam. Burger, Eisele u. Eva Brucker, Ella u. Josef Merklinger. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4
Sa 18 BG, 18.30 M Lehmann Helmut u. Lehmann Centa, Franz Pollinger, Alfred Steindl u. Elt. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M Maria Ettlinger.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Franziska Maguhn, Helene u. Wilhelm Heinzel, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22
So 10.30 M z. 50-jährigen Jubiläum d. Pfadfinder St. Konrad - m. Bannerwei-

he u. Aufnahme d. neuen Ministranten, musikal. Gestaltung „Rebzeige“, Braun Vera, 18 BG, 18.30 AM, Bertele Otwin u. Christian Alexander m. Angeh. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Maria Lohner.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M f. alle verst. d. letzten 3 Monate, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Alois Zimmermann u. Angeh., Renate Boettcher u. Angeh. **So** Fahrzeugsegnung nach d. Gottesdiensten um 9 u. 10.30 Uhr, 6.45 BG, 7.15 M Martha Heilgmeier, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Anna u. Wilhelm Wöcherl, Elt. Klara u. Theofil Golly m. Söhnen Rudolf, Paul, Theodor, Henryk u. Angeh., Karl u. Maria Hartmann, Ignaz Lichosyt u. Geschw., 11.30 Orgelsommer, 14 Taufe, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Hubert u. Elisabeth Slanina, Michael Manz. **Mo** 9 M Horst Epple, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM f. d. verfolgten Christen (St. Michael). **Mi** 9 M Rosa u. Michael Gahr, 17.45 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M Friedrich Wagner, 17 Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M f. einen lebendigen Glauben i. d. Fam., 17.15 Rkr (Marienkapelle), 17.30 BG, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Steiner.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
So 9.15 PFG, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef), Otto u. Maria Krause m. † Angeh., Emilie u. Eduard Geiger m. † Sohn Josef.
Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16
So 10.45 M, JM Ludwig Grünsteudel, Kurt Lippert. **Mo** 18 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Georg Schwellnus, Verstorbene d. Fam. Brunninger, Hansen u. Nienhaus. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63
Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Blickfang im südlichen Querhaus des Augsburger Domes ist die riesige Darstellung des hl. Christophorus (Gedenktag am 24. Juli) an der Westwand aus dem Jahr 1491. Er gehört zu den 14 Nothelfern und gilt als Schutzpatron für Autofahrer und Verkehrsmittel. Foto: Zoepf

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 15 Trauung, 18 Vorabendmesse, JM Michael Wagner, Verstorbene der Familie Präßberger, Verstorbene der Familie Budinsky u. Kobes, JM f. Franziska Roidl. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst, M Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Jakob Wörle, Pauline u. Anton m. Maria Hauschka, 11 Taufe: Aurelia u. Carla Copp. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Stappach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse Adolf Huf, Carolina u. Franz Uhl, Max u. Elisabeth Wolf. **So** 11 Familiengottesdienst mit Kindergottesdienst, Ludwig u. Berta Kappl u. verstorbene Eltern, Helmut Pfluger, Eleonore Weldishofer. **Mi** 8.25 Rosenkranz, 9 M. **Kobelkirche, Maria Loreto,**
Kobelstraße 36
Sa 16 Beichtgelegenheit, 16.30 Rosenkranz, 17 Vorabendmesse, Gastpare Mistretta. **So** 16.30 Rkr u. Beichtgelegenheit, 17 M Familie Fleiner-Ost. **Mo**

8.15 Rosenkranz. **Di** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M für verstorbene Angehörige Mayr-Aufhauser und d. armen Seelen, 9 Rosenkranz. **Mi** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M z. Schutzengel für Uli, 9 Rosenkranz. **Do** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M Ernst Strössig, 9 Rosenkranz. **Fr** 14.30 Rosenkranz u. Beichtgelegenheit, 15 M anschl. Heilige Stunde bis 17 Uhr, Petro Russo.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Christian Kohlmannspenger. **Di** 17.30 Rosenkranz, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Franziska Wilhelm JM. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim.

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

So 9.25 Rkr, 10 M m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Leonhard Rappler, Genofeva u. Josef Kanefzky, Theresia u. Julius Knöpfle, Josef Kröner u. Angeh., Marion Walter, Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Josef Holand, Frieda u. Johann Kraus, Maria Miller, Xaver u. Thekla Utz u. Sohn, Hermine Weindl (Monatsgedenken).

Baiershofen, St. Leonhard, Dorfanger
So 8.30 M m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Maria Glaß u. Magdalena Luible, Franz u. Roman Merwald, Anna Glaß, Melanie Mayer, Anna u. Matthias Glaß, Karolina, Ferdinand Sehorsch, Cristina Berger, Anton Bunk, Franz u. Anneliese Bunk u. Söhne Franz u. Erwin, Karl Mayer, Georg Eckert u. Angeh.

Hegnenbach, St. Georg, Kirchgasse
So 8.30 M Elfriede Henkel, Reinhold Kleindienst u. Veronika Muschler, Josefa u. Alois Storr u. Eltern, Erwin Bronner, Barbara Koppmair.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

Sa 14 Taufe: Anna Wiedemann, 17.30 BG, 18 VAM, Angeh. Bunk u. Schiffelholz, Leonhard u. Cäzilie Dauner. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Leb. u. verst. d. PG u. Aufnahme d. neuen Ministranten, Engelbert Steppe u. Elt. u. Schwiegereltern, Xaver u. Josefa Steck, zu Ehren d. lieben Muttergottes, i. einem Anliegen, Theres u. Kaspar Boos, Johanna u. Kurt Merz, Erich Heimbach, Georg Leutenmayr u. verstorbene Angeh., Kreszenz u. Leonhard Heimbach u. Josefa Schadewitz, Stefan Egger, Elt. u. Geschw. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Helmut Rosenwirth u. Angeh., Herbert Wenisch m. Angeh.

Zusammzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 19 VAM mit Aufnahme der neuen Ministranten, Hedwig Spunar und Edith Lensch, Rudolf Engelman, Luise Schaller, Karl Kraus, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard, Familie Käßmair und Familie Anwander.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Magdalena Dirr, Elt. Stickler, Fam. Ortolf u. Barbara u. Rudolf Ludwig. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle um Frieden in der Familie.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Martin Koch u. verst. Angeh., Wilhelm Aigriner u. Monika u. Ludwig Bauer, Theresia Brummer. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, musikalisch gestaltet von Ana Cespedes-Spindler, Martin Bronner JM u. verst. Angeh., Anna JM u. Georg Deil, Anna Zeller JM, Irmgard Schmid JM, Albert u. Johann Schmid u. Eltern, Verst. Schmoll, Deisenhofer u. Enkelin Claudia, Emma u. Adalbert Keis, Franz Miller u. Anni Leidel, Anna u. Otto Herb, Maria u. Ludwig Meir u. Angeh., Otto Pleil JM u. verst. Angeh., **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Amalie Schuster (lu), Irma Lespasio, Gertrud u. Ernst Sailer, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

Feinghofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Walburga u. Peter Köttel u. verst. Angeh.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Mathilde und Stefan Bauer. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M f. Mutter von der immerwährenden Hilfe, M. **Mi** 8 M Georg und Maria Giebisch mit Sohn Oswald und Tochter Barbara. **Do** 19 M Afra, Magdalena, Maria Gruber und Thekla Meiershofer. **Fr** 8 M Alfons und Maria Treu mit Eltern und Geschwistern.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 Pfarrgottesdienst, Anna u. Heinrich Schlichtebrede und Angehörige, Josef Fendt u. Angeh., Merk/Hofmarksrichter, Hildegard Abbt, Margarete Rimmel, Karl Sigg, Hilaria u. Johann Egge, Resi und Georg Heichele, Maria u. Franz Gaugnerieder mit Angehörigen. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Fam. Schöllhorn u. Spring, Evi Dellian, Lore Bell u. Magda Polerz, Marianne Leinauer, Bachofer u. Granzer. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Gottesdienst, Rosa Schrötle, 9.30 Hauskommunion, 19 Tazé Gebet in der evangelischen Immanuelkirche.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier, Christoph Kugelbrey und verstorbene Angehörige.

ge, Johann u. Magdalena Birling, Hans Wiedemann. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Fest-Go z. Jakobus-Patrozinium (alle verst. aus Unternefsried) (Kapelle St. Jakobus Unternefsried). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, Viktoria u. Johann März, Martin Mayr u. Großeltern, Karl Kienle JM, Josef Köbler, Martin Dietmayer u. Angehörige, Karl Heilos, JM Erwin Fleiner, Josef u. Martina Locher, Albert Lindum, Eltern Jochum und Angehörige, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 8.30 Ausflug nach Immenstadt m. d. Neugefirmten, 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

Sa 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Sofie Gastel und verstorbene Angeh., Georg u. Maria Rapp, Cilly Strehle und verstorbene Angehörige, Theresia und Matthäus Merk und verstorbene Angehörige. **So** 6.15 Weggang zur Wallfahrt nach Maria Vesperbild bei d. Kapelle St. Leonhard Maingründel. **Mo** 8 Rosenkranz. **Di** 19 Euch.-Feier, MM Franz Knöpfle m. Grabbesuch, JM Otto und Aurelia Schlemmer und verstorbene Angehörige. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 10 Festgottesdienst im Zelt u. Dorf-fest - Ministrantenturnier-, Verstorbene Mitglieder Bürgergemeinschaft Margertshausen, Verstorbene Mitglieder Feuerwehr Margertshausen, Verstorbene Mitglieder Soldaten- u. Kameradschaftsverein Margertshausen, Alois Sirch u. Eltern, Mechthild u. Hermann Schaller, Gertraud Schmuttermair. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier, Eusebius, Josefa u. Ulrich Mayer, 19 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier i. d. Hl.-Grab-Kapelle, Reinhold Kurtz, Hermann Schweinberger u. Josef Vöst.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend m. Ministrantenaufnahme, JM Franziska Beintner, Martina Schmid u. Geschw. Biber, Anton u. Elisabeth Schütz und Sohn Anton. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

So 10 M Theresia Petremand, Afra Ketterle, Karl u. Karolina Hartmuth, Maria u. Karl Hieber u. Fam. - Angeh., Ludwig Fritz.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, Georg u. Anna Landherr, Markus Völk, Alois u. Maria Völk u. Elt.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 9.30 St. Simpert: Firmung - Firmspender: Bischof Dr. Konrad Zdarsa musik. gest. vom Chor „Rush Hour“, 18.30 St. Anna: Rkr u. BG, 19 St. Anna: VAM Annemarie u. Martin Knöpfle, Rudolf Weikhart, Walter Ratzinger u. Josefa u. Max u. Sohn Günter, Adelbert u. Emma Kreidenweis u. Sohn Walter, Hermann Reiter, Walburga u. Otto Glink, Annemarie Glink. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: Heilige M Horst Badorrek JM u. Gabriele März, Walter Titze, Maria u. Johann Litzel, Maria u. Otto Müller m. Angeh., Alfons u. Cilli Mayr, Bogenrieder u. Aumann, Martin u. Berni Wall, Josef Kutschenreiter u. Angeh., Helga Voegle, Dreißigst-M f. Katharina Umgelder. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M Anna u. Josef Schmid, Helwig u. Walter Potsch.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 12 Trauung. **Di** 19 Rkr.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

Sa 19 VAM Ulrich Nadler, Martin, Barbara u. Kreszentia Glink u. Kinder Johann u. Frieda.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M Pfarrer Michael Zeitmeir u. Pfarrer Adalbert Brandmair, Karl u. Viktoria Knöpfle u. Söhne, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, Martha Sedelmeier, Hedwig u. Karl Egger m. Eltern, Franz u. Mechthilde Wirth u. Angehörige, Agnes Reif u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 Pontifikalamt m. H. H. Weihbischof Florian Wörner, f. alle lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Pfarrei, anschl. Stehempfang im Schützenheim. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 11.30 Trauung, 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 VAM, Lorenz JM u. Josefa Käsmayr u. Söhne, Franz Gaul JM,

Joachim Baier JM u. Rosa Wiedemann JM. **Fr** 10 Krankenbesuche.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 16 Krankenbesuche.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 13 Trauung. **So** 10 M Maria Bauer JM, Werner Fischer, Gertrud Kunter und Eltern Beier und zu Ehren d. Muttergottes, Mathias u. Irmengard Braunmiller, Josef Huttner u. verst. Angehörige, Centa Meier JM, Eltern und Geschwister, Paula Keim, 11.15 Taufe. **Fr** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19.30 feierliche Vesper mit Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Barmherzigkeits-Rkr, 20.30 Konvent der Marianischen Kongregation, 21 Stille Anbetung, 21.15 Taizé-Gebet, 22 VAM, Johann und Josefa Büchler, Anna und Josef Zärle mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Jakob und Hans Wiebel mit Eltern, Walter Streil JM, Josef Schmid mit Angehörigen.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 13 Trauung: Thomas Obermeier und Corinna Friedl. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Josef Lutz mit Angehörigen, Eltern Harsch und Köpf, Simon Schwab JM, Magdalena und Martin Scherer, anschl. Konvent der Marian. Männerkongregation, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Eltern Eberle mit Angehörigen, Johann und Johanna End. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 13 Trauung, 15.30 Taufe (Ulrichskapelle), 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Karl Hintermayr. **So** 8.30 PFG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 17 Rkr (Ulrichskapelle), 17.30 M (Ulrichskapelle), Mechthild Käsmayr.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

So 10.15 M.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

Sa 18 PFG, Alois Brem, Jakob, Anna u. Georg Schappin, anschließend 18.45 Pfarrfest. **So** 9.30 PFG auf Sa, 28.7.18 um 18 Uhr verschoben!. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 PFG, Anton Schweiger, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M. **Sa** Trauung: Jonas Bühler u. Magdalena Appelt i. Bad Wurzach.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse m. Segnung d. Romfahrer, Gertrud Tögel JM u. Josef Tögel. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Martha Riedel, Anneliese Jungwirth, 9.45 Rosenkranz d. Marianischen Männerkongregation. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), f. Anna März. **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M Josefa u. Alexander Brandis.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, M f. Lebenden u. verst. d. PG, JM Anton u. Anna Wild, Anna Stuhlmüller u. Geschwister, Verstorbene d. Familie Strauß u. Zinsmeister, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Anna Lehnert u. Anna Gola, JM Leonhard u. Lucia Schmid, Johann Ludl, JM Frieda Zaglmann u. verstorbene Angehörige, Sofie und Bartholomäus Marb, Anni Reichart, Gabriele Stegmiller, JM Franz Xaver Ketterle, Verstorbene der Familie Sebald, Marie Grob, Richard Grob und Tochter, Viktoria u. Johann Bissinger und Schwiegertochter. **Mo** 17 M im Johannesheim m. Caritasdirektor Andreas Magg, um gute Genesung, 18 Rkr, 19 Stille Anbetung i. d. Kap. im Johannesheim (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M Rudolf Häckel, Franz Bachmeir, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 16 M f. Martha-Heim im Christkönigs-Institut, 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 M im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe m. sakramentalem Segen (mit Opfer), Paula u. Hans Schulz, JM Maria Baur, Maria u. Michael Meyr, Maria u. Anton Unsinn.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Michael Saule, Georg Strupf, JM Gabriele Stegmiller u. Georg Horrer, zur Mutter Gottes, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Martin u. Gabriele Stegmiller m. Verwandtschaft.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Magdalena Hartmann, Maria u. Willi Friedrich, JM Johann Mayer. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, Sr. Norberta Engel, Ottilie Hihler, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M m. sakramentalem Segen, Maria Flatscher, Theresia Treiterer m. Söhnen Johann u. Karl sowie nach Meinung, z. Heiligen Antonius, Rudolf Otte. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkomunionen i. Herbertshofen u. Erlingen, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 10.30 Pfarrmesse mit Kirchenchor, Theresia Steinbock, Gertraud Jaser und Angehörige, Günter Hertrich, JM Gertraud Seitz; JM Kaspar Spengler. **Di** 9 M, 8.30 Rosenkranz. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Franz Hartmann u. Heinz Metken, Anni u. Hermann Miller, Anni u. Karl Blank, Anna u. Ulrich Kraus m. Eltern, Adolf u. Erich Praßler, Barbara u. Johann Jäcklin, Lorenz Klemmer u. Viktoria Hacker m. Angeh., Mathilde Wagner. **Mi** 18.45 M i. d. Kap. - 18.15 Uhr Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 11 Taufe, 14 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Siegfried Kell u. Fam. Trieb, 11.30 Taufe. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Do 9 M Sel. Maria Theresia Ledochowska.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Bruno Keller, Manfred Solleder. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Fam. Wolf, Kremer u. Wenke.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M m. Segnung der Eheleute, Rita u. Ludwig Fuchsberger sowie verstorbene Angehörige. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Hermine Liebert und verstorbene Angeh.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM m. Segnung d. Ehepaare u. Einweihung d. Stele am Alten Friedhof, Andreas Stuber (Jahresgedenken) u. Verstorbene Stuber Brüderle, Josefa Gerber JM, Anton u. Anna Beutmüller. **Di** 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 11.15 Taufe: David Richter (EH). **Di** 20 Bibel & Gebet (Pfarrhof). **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche Ehingen).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PfG m. Segnung d. Eheleute, Hubert Ostermeier JM, Johanna Schmid JM, Elt. u. Schwiegereltern, Franz Leinfelder JM, Eltern, Schw.-Elt. u. Angehörige, Anton u. Maria Dorf Müller, Helene Helmschrott, Jakob Wagner JM, Elt. u. Geschwister, Roman Hohler u. Eltern, Aloisia u. Arnold Götz, Therese Müller, Josef Müller u. Hildegard Müller, Josef u. Elsa Pröll JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Fam. Ziesenböck u. Stark. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal). **Fr** Krankenkommunion, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Karl Storzer u. Eltern, Peter Krabler JM u. Tochter Beate u. Josef u. Josefa Marb, Veronika Zwerger JM, Georg Rau JM, Hugo Rau u. Verwandtschaft, Xaver u. Lorenz Zwerger m. Verwandtschaft, Verica Braun.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Else und Johann Kraus, Verst. d. Fam. Wahser, Sr. M. Ludwiga. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz-Hölzer, Prof. Franz Baumgartl, Theresia und Josef Huber, Frieda Fluhr. **Mo** 7 M Kurt Gschwilm, P. Albert Kloth, Maria Schmid. **Di** 7 M Fam. Bachl, Hermann Reiner, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pech-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Johann und Sigrun Lutz - Johann und Afra Wiedemann, Maria und Anton Demharter, Rosa und Martin Hannerstorfer. **Fr** 7 M Claudia Gartzke, Elfriede Körper, i. e. bes. Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa Ewige Anbetung, 8 Eucharistie, 9 Stille Anbetung, 10 Gestaltete Gebetszeit, 18 Rkr u. BG, 18.30 PfG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Michael Würzinger, Brunhilde u. Anton Klopfer, Nikolaus u. Sofie Wollmann u. Franz Baumann, Alexander Gabriel u. verstorbene Angeh. Gabriel u. Feil. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 M Oskar, Maria u. Rosemarie Gschwilm m. Angeh. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PfG für d. Lebenden u. verst. d.

Pfarrei, musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Albert, Haunstetten, Andreas Heinrich. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 18.30 BG, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Annelies u. Alfred Schühler u. Franz Kapfer, Georg u. Maria Anzenhofer u. verst. Geschw., 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 18 St. Thekla: AM. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PfG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Georg u. Viktoria Leis u. Kreszenz Lehle, f. d. Armen Seelen. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 Pfarrfest i. Anhausen - Fam.-Go, M f. d. Pfarrgemeinde, Hans Mader u. Eltern, Xaver u. Maria Reiter u. Klara Bader, Karl Kraus, Jakob u. Maria Zott. **Do** 8.30 Rkr.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Heinrich Neugebauer.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 Wortgottesfeier.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 19 VAM Anna u. Josef Baumeister, † Angeh., u. Irmgard u. Anton Schmid. **So** 10 Kindergottesdienst im PH Gabelbach. **Mo** 19 Rkr f. alle, d. d. Geschenke des Volkes lenken. **Do** 19 M m. Gebet um geistl. Berufe.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.45 M Johann Färber u. Angeh., Friederike JM u. Peter Fink, Theodor u. Martina Miller, Viktoria u. Karl Wall u. Kinder Martin, Maria u. Bernhartha, Centa u. Alfred Zimmermann u. Angeh., Karl JM u. Elisabeth Miller u. + Angeh. **Mi** 19 M m. Gebet um geistl. Berufe, Pius u. Magdalena Steinbacher. **Fr** 19 Rkr um Priesterberufe.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 19 VAM, Elisabeth Hieber JM, Paul Wagner. **Do** 8.30 Treffen d. Betenden des Offenen Gebetskreises f. alle Anliegen i. Zusmarshausen, anschl. Bildung von Fahrgemeinschaften nach Wörleschwang, 8.45 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen i. Wörleschwang, 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M. **Di** 19 Rkr.

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden.
So 9.45 Rkr f. alle, d. d. Geschieke unseres Volkes lenken, 10.15 M † Pfr. F.X. Weishaupt, Josef Gastbühl JM und Angehörige, Anna u. Georg Treu u. Walter Seifert, Edeltraud Müller JM, Michael Berger, Barbara Winkler, Annemarie Raiser, Maria Kleppsch u. Josef Kirchberger, Lechner u. Lieb, Anna u. Franz Vihl u. Angeh., Jakob u. Theresia Böck u. Jakob u. Pauline Kempfer, Luise u. Helmut Weschta, Eltern u. Geschwister, 15 Rosenkranz a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung m. Gebet um geistliche Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle. **Do** 8 Rkr, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 18.30 M, Walburga Pohl JM, Elisabeth u. Johann Schmaus, Agnes u. Matthias Sandmair, 19 Salvatorgehen.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Verena Gut u. Hubert Oberndorfer, Gerda u. Xaver Menzinger u. Anna Piesch, Johann Gumpff, Rupert u. Maria sowie Marita Müller, Fam. Krammer, Bergsteiner u. Blank. **So** 9 Pfarrgottesdienst für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Gottesdienst mit Taufe von Julia Voß u. Emma Heilander, Richard Schneider m. Maria u. Josef Doppler sowie Ingrid u. Michael Doppler, Rosemarie Mair, Anna u. Lorenz Tischner, Hans u. Fanny Gstädtnner, Georg u. Maria Gold, 18 Euch.-Feier. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 11 Uhr (Spitalkirche), Laura Rodrigues Benner, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Feierliche Vesper.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Josef u. Edith Angerer m. Ursula Lugmair, Rainer Greppmair u. Großeltern, Alfred Hermann.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier, Josef Buchner.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Peter Pfaffensteller u. Maria u. Michael Gottschalk, Gertraud Niedermayr.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Karl Reitmeier u. So. Martin, Monika Jobst, Therese u. Kaspar Kreppold.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch
Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 9 PFG, JM Magdalena Zimmermann m. Johann u. Frieda Schneller, JM Emmi Gröbl, Verst. d. Fam. Gröbl/Neumair/Brauer, JM Josef Jörg m. Anna u. Verw. Gröbmüller/Jörg, Leonhard Steber m. Elt. u. Geschwister, Magdalena Schneider m. Lorenz u. Maria Lahr, JM Anna Alberstötter, Josef u. Berta Schlemmer, Verst. d. Fam. Kiser, Magdalena Kahn. **Do** Die Pfarrbüros sind nur am Vormittag geöffnet!, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Michael Kölnsperger, Frieda Hug m. Elt. u. Franz Sattler.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 19.30 VAM Maria Schäfer, Verst. d. Fam. Baumüller, Elt. Josefa u. Anton Wiedemann u. Bruder Anton, zu Ehren d. hl. Anna Schäfer. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M, JM Rosa Tartler.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Irmgard Mayr m. Johann Mayr, Erna Paulitschke, Franz u. Klara Maier, Anni Arnold, Alfons Klotz, JM Anna Stanislawski u. Verwandtschaft Keller u. Kipka, JM Cäcilia Niggel m. Fritz Niggel, Josef Gerstlacher, Franziska u. Josef Braunmüller. **So** 10.15 PFG, Sieglinde Grillmaier. **Di** 8 M Elt. Sedlmeyr u. Geschw. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, Josef Gerstlacher, Adolf Sedlmayr u. Josef Hintersberger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 13 Trauung: Florian Friedl u. Julia Judex, 18.30 BG, 19 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Irmgard Rabl, Josef Huber, Maria Maurer, zu Ehren d. Heiligen Anna u. Joachim, Maria Neumair. **So** 9.45 PFG. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Viktoria u. Bernhard Kreutmayr m. Rudolf u. Siglinde, JM Alois Bayer m. Elt. u. Geschwister, JM Franziska Fesenmayr m. Martin u. Sohn Martin, Josefa Guggenmos, Otto Eichhorn m. Eltern, Johann Gaier, Josef Bacher, d. Verwandtschaft Gaier u. Kistler.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 Abendmesse, JM Christine Ankner u. verstorben Verwandtschaft Ankner u. Gail, Leni, Uli u. Elt. Reisberger u. Franziska Goldstein, Walburga Berger.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PFG, Franziska, Maria u. Martin Lichtenstern, Elt. Grieser, Johanna Janda.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 PFG, Rupert Lechner, zur Heiligen Anna Schäfer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Franz Schmelcher u. Elt., 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Verstorbene Angeh. d. Fam. Frank u. Geiger. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Anna Holzberger. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Ernst Mahl, Viktoria u. Karl Betz. **Mi** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So. Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibeltellen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Walter Knauer.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Angehörige Brecheisen und Wagner. **So** 10.30 EF Judith Laimer, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Josef Riedl. **Mi** 7.15 EF Leonhard Brecheisen. **Do** 7.15 EF Rudolf Wagner. **Fr** 18 EF Kölbl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Johann Magg, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK), 20 M Wallfahrt Landesversammlung JU. **So** 7 M Rosa Westermeyr, 8 M Ernst Jakesch, 10 M, JM Friedrich Weisser mit Frieda und Alois Krist, 14 Rkr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Paul Menzel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Viktoria Mang, Verwandte Hochenadl, zu Ehren des Erzengels Michael, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Alfons Gail mit Therese Geil und Gertrud Lachenmaier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Leonhard

Metzger, Roman Weber, Guido und Hilde Zohner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Hubert Oswald, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Keller, zu Ehren der Hll. Schutzengel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Vera Meszaros, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenalter bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M f. Großeltern Almus und Loy, Fam. Stern und Familie Maier, Felix und Viktoria Kauth, Söhne Felix und Josef, Töchter Maria Ott und Elisabeth Dietrich, 10.30 Kinderkirche, 11.30 Taufe. **Di** 18.30 M Gerhard Pucher und Tochter Kornelia JM. **Mi** 9 M Alexander Hackl, Franz Koch sen. und Erwin Koch. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 15 Taufe, 18.30 PFG, Zenta Lorenz und Therese Kennerknecht und Angehörige, Franziska und Karl Balleis JM, Josef Betz mit Eltern und Geschwistern. **So** 9 M Maria und Johann Pflanz und Söhne Hans und Herbert, Therese Ringling mit Angehörigen, Angehörige der Fam. Schwegler und Mair. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Max und Viktoria Baumüller mit Tochter Maria und Sohn Josef m. Marianne.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Geschw. Weiß u. Eltern, Fam. Wolferstetter, Fam. Mehlan, Therese Völk u. Gertrud Weber, Ludwig u. Anna Bernhard, Michael u. Therese Doll. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber m. Verwandtschaft, Maria Grill, Geburtstagsmesse f. Alois Kinader m. Elt. u. Geschw. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM d. armen Seelen. **Di** 19 M d. liebe Mutter Gottes als Dank.

Boxspringbetten

in Top-Qualität inkl. Lieferung und Montage

GRATIS: zu jedem Boxspringbett erhalten
Sie ein hochwertiges Spannbettuch Ihrer Wahl!**Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Dasing · Messerschmittstr. 7 · Tel. 08205/1395 · www.reisberger-betten.de
Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9 – 19 Uhr, Samstag: 9 bis 14 Uhr



Die katholische Pfarrkirche St. Ursula und Gefährtinnen in Rommelsried. Im späten 17. Jahrhundert wurde das Oktogon mit Zwiebelhaube erhöht. 1782 erfolgte der Neubau des Langhauses, das 1860 nach Westen hin verlängert wurde.

Foto: Krünes

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa Buswallfahrt nach Altötting, 18 Rkr.

So 10.30 M d. armen Seelen. **Fr** 18 M - Herz Jesu.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M Johann, Maria u. Josef Eder.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM Jakob Ostermayr m. Verwandtschaft Doll. **Mi** 19 M Wilhelmine u. Josef Ludwig.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 M Annemarie Winterholler. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Gerlinde u. Ferdinand Braunmüller.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 11

Trauuung: Achim Kerth u. Glaser Sabine, 13.30 Trauuung: Tadler Eduard u. Hemmer Sarah, 17 Vesper. **So** 9.30 M (Theresien-

kloster), 10.30 M Josef u. Norbert Fuchs, m. Verw. Fuchs / Rawein u. Josefine

Schneider, Rita Nertinger m. Schwiegereltern, Karolina Bösl m. Verw., Rosa Maria

Keindl m. Verw., Rosa Maria Heindl, Centa u. Johann Michl, Erna Heiß m. El-

tern, Alois Lechner, 11.45 Taufe: Anna Dosch, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Him-

melfahrt), Fam. Trumm / Schütz. **Mo** 7

Wortgottesdienst oder M (siehe Kloster-

aushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. einem besonderen Anliegen. **Di**

7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Max Mahl m. Maria Rohrmann u. Adolf

Gänsdorfer m. Ludwig Eder, Sylvester Drexl m. Verw., i. einem bes. Anliegen,

17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Him-

melfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priester-

donnerstag, 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharis-

tische Anbetung bis 21 Uhr, Katharina u. Stefan Herger m. Tochter Luise u. Sohn

Stefan u. Verw. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbe-

tungskapelle), 16 Eucharistische Anbe-

tung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster),

18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 15 Trauuung: Stefan Täuber u. Elisabeth Vötter, 19 VAM Schubertmesse, Leonhard

u. Anna Vötter m. Tochter Barbara u. Fritz Spindler.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M. **Mo** 7.30 Rkr.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

Sa 13.30 Ökumenische Trauuung Christina Bischofer u. Christoph Steinhard, 18.30

VAM, M Georg u. Centa Ziegler, Max Bau-

mann, László Molnár, Kreszenz u. Anton Thoma.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M Kreszenz u. Josef Ampenberger, Johann u. Maria Wörl m. Angeh., Waltraud Gräfe, Josef u. Jutta Riedlberger.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Elt. Wünsch m. Geschwistern, Sofie Dosch JM u. Verst. d. Fam., Juliett Landgraf JM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Gerda Sarcher, Eheleute Lipp u. Maria Kreigl. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelsart). **Do** 19 M zu Ehren d. Hl. Muttergottes.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M Jakob Gänswürger, Wolfgang Lorenz, Johann und Marianne Mahl, Peter und Kreszenz Pletschacher, Anna und Andreas Pletschacher, Geschwister Treffler, Rosa und Andreas Späth, Irmgard u. Hermann Zanker. **Di** 18 Rkr in Harthausen.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

So 8.30 M Alois Bradl, Pfarrer Adalbert Brandmair u. Pfarrer Franz Josef Albrecht, Emmi Wittmann.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

Sa 15 Trauung: Andreas u. Melinda Gernet, 19 M Sofie Erber, Maria u. Johann Sturm u. Sohn Johann, Maria Kienmoser, Josefa Mayr, Johann, Johanna u. Maria Gay, Rosa Czegan u. Angeh., Afra u. Josef Knöferl. **So** 10 M Thomas Klostermeir, Magdalena u. Kreszenz Schmidberger, Ludwig Sturz, Christine Limmer, Wilhelm u. Hedwig Routschka u. Tochter Marianne, Jakob u. Stefan Rieger m. Angeh., JM Erna Widmann, JM Katharina Jung m. Sohn Konrad u. Angeh. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung u. BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG m. Reisesegen und Fahrzeugsegnung. **Di** 9 M Josefa u. Valentin Wagner, 19 Zeit mit Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche Derching), Thomas Mair. **Fr** 18.30 BG, 19 M, Georg JM u. Sofie Brandmair u. verst. Angeh., Maria Böhme JM, Verstorbene der Familie Neher, Franziska JM u. Josef Fröhlich.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Anna Pschormeir, Anneliese Durstin, Maria und Johann Pschormeir, Gerhard Friedl und Verst. Friedl, Franziska Lindermayr und Sohn Josef.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 14 Trauung: Neumüller/Rottmeier, 18 Rkr. **So** 9 PFG mit Kinderkirche, M Theresia und Lorenz Happacher, Erwin Bölt und Paul und Hildegard Drössler, JM Heinz Eis. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria und Freimut Schmiedel. **Fr** 8 M.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert Holzmüller JM, Gerhard Ketterle JM, Peter Ketterle und Verst. Verwandtschaft, Werner Ritz. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

Sa 13 Trauung: Marion u. Hubert Lohner. **So** 8.30 M f. d. armen Seelen. **Di** 18.30 Rkr, 19 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung). **Mi** 19 M i. Arnhofen (St. Elisabeth), Walburga Scherer, zu Ehren des hl. Antonius. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung u. BG, 19 M f. d. armen Seelen.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa Trauung: Melzer Christian u. Margarethe Schumacher, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anna u. Leopold Rauch, Josef Ried u. verst. Angeh., Anna Seitz u. verst. Angeh., Martha Widera, Hermann u. Walburga Geiger, Verst. Verwandtschaft Jaufmann / Kratzer / Bühler, Gilbert u. Maria Rosengart m. Sohn Eduard, Luise Vogl JM, Josefa Endrös JM u. Theresia Metsch, Walter Landgraf. **So** 9.30 RK, 10 PFG m. Segnung d. Ministr. Romwallfahrer, gest. v. caminando, Josef Ried u. verst. Angeh. **Di** 18.30 M Walburga Heider, Elt. Egetemeir u. Geschwister, Anni Lohner, Elt. Schipf m. Sohn Alfred u. Schwiegertochter Maria. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), JM Theresia Kugelmann u. verstorb. Angeh., f. d. armen Seelen. **Do** 10.30 RK (Altenpflegeheim Haus Elias), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr euch. Anbetung), Elt. Hauser, Sohn u. Schwiegersöhne. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.**So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

Sa 13.30 Taufe: Benedikt Rau. **So** 10.30 PFG, Kamilla u. Ferdinand Schöler, Emma u. Reinhold Scholz. **Di** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 M Herbert Strack, Jakob Schropp u. verstorbene Angehörige, Karolina u. Kaspar Hafner. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

So 10 M Geschw. Burkhard, Maria u. Josef Zott, Martha u. Rudolf Fischer, Alois u. Maria Kramer, Jakob Demmel jun., Maria u. Anton Sattelmair u. Josef. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.**Siebertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

So 10 M, Martin Erlinger u. verstorbene Angehörige, Franz u. Emilie Fleschütz u. f. Karl u. Mathilde Klotz. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Sa 19 M Verabschiedungsgottesdienst von Herrn Kaplan Kinzl, Paula, Wendelin u. Lidwina Fendt. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM.**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

So 8.45 Fest-Go Patrozinium „St. Jakobus“ -musikalische Gestaltung: Kirchenchor Fischach, 11.30 Taufe: Luis Meier, 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 PFG, Anna Stark u. Angeh., Anton Locher u. Sohn Johann, Max Wagner, Fam. Dieminger/Ellenrieder, Marlene u. Alfred Baumgartner m. Angehörige. **So** 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, Franz u. Rosa Müller, Erwin Boguth. **Mi** 9 Rkr. **Fr** Krankenkommunion entf., 18 Rkr, 18.30 M, Dreißigst-M f. Rudolf Leitmeier, Viktoria u. Franz Schmid.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

So MMC-Gebet, 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Siemann u. Angeh. **Mi** 18.30 M Anni Heider u. Angehörige. **Do** 16.45 Krankenkommunion. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 18.30 PFG, Max, Kreszentia u. Hermann Schmid. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M. **Do** 17 Krankenkommunion.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 13 Trauung: Monika Schmid u. Markus Vogt, 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, zur Göttlichen Vorsehung, Ignaz Haupt u. Angehörige. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** Krankenkommunion entf.**Pfarreiengemeinschaft****Hiltenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringen Straße 1

Sa 19 VAM Feldmesse am Kreuz d. Fam. Gerbl, Richard Weimer, zu Ehren d. Hl. Schutzengel, Alfons Hagg, Karl Ott u. Hubert u. Isolde Gerbl. **Mi** 18.30 Rkr.**Hiltenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Erna Sattler JM u. verst. Angehörige, Helmut Irmeler u. Ottmar Schmidberger, Irmgard Hauser, Oskar u. Anna Höß, Kornel u. Maria Geiger, Jakob u. Anna Klostermeier u. Tochter Anna Maria. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Sylvester u. Kreszentia Notz (Stiftsmesse), Anna u. Georg Kohler u. Erna u. Josef Fipper-Riedl.**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

So 10 PFG musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Grimoldsried, Mathilde Baur JM u. Wilhelm Schorer JM, Rita Leinauer JM, Anton Leinauer JM, Wilhelm u. Paula Schorer, 11 Taufe. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

Sa 13 Hochzeit. **So** 8.45 PFG, Karolina Baumgartner JM, 10 Taufe. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Verst. d. Fam. Geiger, Schorer u. Sprencz. **Fr** 16 Wortgottesdienst im Altenheim.**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

Di 19 M Lidwina Rogg u. Maria u. Berta Fischer. **Fr** 19 Rkr f. d. Frieden.**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

So 10 PFG, Günter Lahr JM, Alois Geißmeir u. Viktoria Renner, Josef Rogg u. Schwiegertochter Irene u. verst. Angehörige, Elisabeth u. Josef Kuhn. **Mi** 19 M Xaver Spatz u. Johann Pfänder.**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

Sa 16 M Verst. Mitglieder des AKUV, Alois Fischer.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M. **So** 9 M Vroni u. Robert Huber, Josefa Boppel u. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Lidwina Baumstark. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rosenkranz. **So** 19 M Anna Rehm u. Verst. d. Fam. Redel, Ernst Pokladnik, Sr. Jolita u. Verst. d. Fam. Kott, Ulrich Sellmeir JM, Alexander JM u. Ernst Zillmann u. verst. Angeh. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rosenkranz. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, Mathilde Luger, Priester- u. Ordensberufe, 8.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

Sa 12.30 Trauung: Maria Conzelmann u. Michael Schmauß. **So** 10.30 PFG m. Verabschiedung von Kaplan Felix Siefritz u. Ursula Weismantel JM, Peter Mögele, Maria Walter JM, Horst Todtenhöfer, Charlotte Bollfras u. Verst. d. Fam. Brosig, Leo Zerr m. Elltern, Lydia u. Peter Deibert u. Fam. Schaller. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef Wintermeir u. Fam. Hintermayr, Josef u. Emma Leutner.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 10.30 M, Theresia Wank JM, Karl Häusslein JM, Reinhard Gerum JM, Viktoria u. Valentin Hartmann, Kreszentia u. Karl Steppich, Hermann Gebhart u. verstorbene Angehörige, Alfred Karl Gsöll. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Hildegard Schnautz JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Martha Wronski JM, Sigmund Locher JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Josef Dörrich u. verstorbene Angehörige, Karolina Steckbauer JM, Pfarrer Anton Scherer JM, Anna u. Hans Glas m. Tobias, Johann u. Agathe Kerber. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Wolfgang Egenhofer JM, Maria Wiedemann JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
So 10.30 M, Pfarrer Anton Scherer JM.
Di 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
Sa 19 VAM Annemarie u. Joachim Starkmann, Amalie u. Martin Jacob, Verst. d. Fam. Messmer u. Fendt. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), an-schl. Frühstück, Pfarrer Anton Scherer JM, Maria u. Johann Wagner. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8 bis 18.25 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18 Rkr (Kapelle), 18.30 Segen (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1
So 9 M, Günter Götzfried JM u. Alexandra Götzfried, Wilhelm Scheller JM, Pfarrer Anton Scherer JM, Anton Dietz. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M zusammen m. Klosterlechfeld, an-schl. Frühstück im PH, Hedwig Trautwein JM, für d. armen Seelen, Josefa Zott, Paula König. **Fr** 14 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 14 Trauung: Reiß/Mattmer. **So** 10.30 PFG, M Maria und Johann Bernbacher und Angehörige.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So Annafest in Hardt (bei Regen in der Kirche in Reinhartshausen), 10 Festgottesdienst, musikalische Gestaltung durch „Staudenecho“, M Josef und Josefa Müller, Johann Geiger, Anna und

Josef Siegel und Verwandte, Ursula und Alois Mattmer, Helmut Hafner und Eltern, Heinrich Schultze, Irmengard Wiedemann und Eltern, Eberle Georg, verstorbenen Eltern und Günter Hochstatter, Anna und Josef Siegel und Verwandte, Karl und Maria Mattmer und Verwandte, Armin Fendt und Verwandte, Berta und Hans Huber, Hugo Eberwein, Karl Mayr und Verwandte, Hans und Maria Meyer.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M f. Kayetan und Anna Spatz, 18.20 Rkr und BG, 19 VAM, JM Friedrich Marx, JM Mathilde Heim, JM Peter Hemmrich und Angehörige, M Franz Heim. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, JM Johann Tschida, JM Rudolf Kraus und Angehörige, M Elsa Tschida und Angehörige, Irmgard Huber (Irm), anschließend Taufe: Levi Josef Würstle und Frieda Rosalia Bock, 19 AM, JM Herbert Bittl, JM Marianne und Wolfgang Seitz mit Angehörigen, Karl und Irma Kraus, Max, Kreszentia und Hermann Schmid. **Mo** 9 M Hilde Medrisch. **Di** 18.30 Heilige Stunde, 19 AM, JM Erwin Moll, M Fam. Daufratshofer. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 9 M, 19 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 9 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
Sa 8.30 Rkr, 9 PFG, JM Xaver Leinbeck, M Roth-Hörmann. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 10.30 Euch.-Feier zur Eröffnung des Kinderfestes (auf dem Kinderspielplatz, bei Regen i. d. Kirche, dann um 9.55 Rosenkranz) musik. Gestaltung: Team Weixler. **Fr** 19 Euch.-Feier, Karl Haas, Maria Bauer u. Alois Eberhard.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
Sa 18.30 Rkr für die Kranken, 19 VAM, Erika JM und Alfons Burkhard, Eltern und Geschwister. **So** Annafest in Hardt (bei Regen in der Kiche in Reinhartshausen), 10 Festgottesdienst; Besinnungswallfahrt für Groß & Klein nach Hardt zu St. Anna; für Kommunionkin-

der, Firmlinge, Familien und alle, die die Neugier packt; mit verschiedenen Stationen zum Beten, Nachdenken, Einkehr halten; Wegang an der Kirche um 8.30 Uhr, Abschlussgottesdienst in Hardt um 10 Uhr, anschließend Möglichkeit zum Besuch des Anna Festes.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
So 8.30 M Leni, Alois u. Bruno Weimann. **Di** 9 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 8.30 PFG, Anna u. Isidor Lehle u. Anton u. Maria Knoll, 19 Rkr in der Lourdesgrotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 i. Habertsweiler: M German Fischer m. Schwiegersohn, Karl u. Gisella Wundleger u. Elt. **Fr** 8.30 Rkr, 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM Frieda Heckl, Maria u. Erich Wagner.

Mittlneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Franz u. Emma Seehuber, Fritz u. Luise Hartmann, Melanie Vogg m. Josef u. Franziska Vogg, Hermann Erlinger m. Verw. Erlinger-Götz-Kodella. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Alfons u. Karl Aschner. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 10 M Reinhold Ruf z. Jahresged., Anna u. Anton Schmid. **Di** 19 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
So 10 M, Dreißigst-M f. Elfriede Ziegler, Anna Knoll - Anni Schüß u. Melanie Vogg, Vitus Miller u. verst. Verw., Adam Egger, Siebenhütter-Pichler, Alfons Endres, verst. Verw. Wilhelm-Gumpinger, Verst. Fischer-Huber, Leonhard Drexel z. Jahresged. u. Sophie u. Gabriele Drexel. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, an-schl. Frühstück im PH, verst. Elt. Lutz-Dworschak.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rosenkranz und Beichgelegenheit, 9 M Hildegard Käs, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen, mit Vortrag von H. H. Pfarrer Wilhelm Meir, 14 Vortrag von H. H. Pfarrer Wilhelm Meir (beide Vorträge im Pilgerhaussaal), 15.30 M, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Martina Weiß. **So** 7-11 BG, 7.30 M Verst. der Verwandtschaft Lachenmayr und Spengler, 8.30 M Luitpold Lochbrunner mit Familie, Fußwallfahrer von Burg, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form, Martin Buck und Eltern, Martin Wundlechner, 18.55 Rosenkranz und Beichgelegenheit, 19.30 M Familien Sontheimer und Wagner. **Mo** 7.30 M Eltern und Geschwister Mayer, Böhm und Tusch, 18.55 Rosenkranz und Beichgelegenheit, 19.30 M Maria Schuster, ca. 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen mit H. H. Pfarrer Wilhelm Meir. **Di** 7.30 M zu Ehren der Muttergottes, 18.55 Rosenkranz und Beichgelegenheit, 19.30 M Carolina Leopold. **Mi** 7.30 M Viktoria Sonntag, 11 M nach Meinung, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Barbara Schiebel. **Do** 7.30 M Gertrud und Gustav Tschörner, 9.30 Bibelkreis mit H. H. Pfarrer Wilhelm Meir, 11 M nach Meinung, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für Winfried Fischer zum Geburtstag, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M für leb. Pater Albert, 10.30 Stundengebet (Terz) mit den Priestern, 14 Rosenkranz und Beichgelegenheit, 14.30 M für H. H. Pfr. Leonhard Haßlacher, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M nach Meinung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form für Gertraud Jantzen

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Bei der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Dietkirch, sind von einer romanischen Chorturmkirche die beiden untersten, quadratischen Turmgeschosse erhalten. Erhöht wurden sie um 1618 von David Hebel. Ab 1723 erfolgte die Errichtung von Langhaus und Chor durch Franz Beer von Bleichten.

Foto: Krünes



Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de

